Nr. 292 95. Jahrgang

Iserlohner Kreisanzeiger und Zeitung

Samstag, 12. Dezember 1936

Einzelverkaufspreis 10 Rpf

Älteste Tageszeitung im Stadt- und Landkreis Iserlohn

Gründungsjahr 1842 / Verlag und Druck: Rudolph Wichelhoven, Iserlohn, Hauptgeschäftsstelle: Iserlohn, Wichelhovenhaus, Hagener Straße 5—7. Bürozeit: 7,30 bis 13 Uhr und 15 bis 18 Uhr. Fernsprech-Anschlüsse: 3245, 3246, 3247, Drahtanschrift: Kreisanzeiger Iserlohn

Märkischer Landbote ◆ Mendener Mittag

Geschäftsstelle: Gebr. Burris, Hemer, Fernruf 6095

Geschäftsstelle: Menden, Nordstraße 10

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. gesetzl. Feiertage / Bei Eintritt höherer Gewalten kann eine Gewähr für Lieferung nicht übernommen werden / Bezugspreis monatlich RM 2,20 (einschl. Botenlohn Stadtbez. 30 ₰, Landbez. durchschnittl. 50 ₰, bei Postbezug einschl. Postgebühr 48 ₰)

Neuestes vom Tage

Der deutsche Botschafter in Moskau unternahm dieser Tage erneut einen Schritt wegen der Verhaftung deutscher Reichsangehöriger in der Sowjetunion.

Ungarns Innenminister war gestern beim Arbeitsdienst zu Gast, den er als eine „ganz hervorragende Einrichtung" bezeichnete.

Nachdem die beiden Häuser des englischen Parlaments das Abdankungsgesetz angenommen und der König seine Zustimmung erteilt hat, ist die Abdankung Eduards VIII. rechtskräftig geworden. Der neue König führt den Namen Georg VI.

Der Verteidiger Frankfurters benutzte sein Plädoyer zu einer stundenlangen, alle Zuhörer sichtlich ermüdenden Greuelhetze gegen Deutschland.

Unter der Leitung der neuernannten jüdischen Volkskommissare für Kriegsindustrie werden in Odessa Vorbereitungen für eine verstärkte Belieferung der spanischen Bolschewisten mit sowjetrussischen Waffen getroffen.

Der Wiener Polizei gelang es in den letzten Tagen, eine weitverzweigte kommunistische Nachrichtenorganisation aufzudecken, wobei 126 Personen verhaftet wurden.

Drei Könige in einem Jahr

Ein alter Fall der englischen Geschichte wiederholt sich. — Englands zukünftige Königin: die jetzt zehnjährige Prinzessin Elizabeth.

Nach fast genau 100 Jahren wird zum ersten Male in der Geschichte des jetzt in Großbritannien regierenden Königshauses Koburg-Windsor die unmittelbare Thronfolge unterbrochen. Die Begründerin des Königshauses ist die Königin Viktoria (1837 bis 1901). Ihr folgten unmittelbar ihr Sohn Eduard VII. (1901 bis 1910), ihr Enkel Georg V. (1910 bis 1936) und ihr Urenkel Eduard VIII., dessen Regierungszeit sich auf elf Monate beschränkt. Da er unvermählt geblieben ist, ist jetzt nach englischem Erbfolgegesetz sein nächstältester Bruder, der Herzog von York, an seine Stelle getreten. Da weiter in England auch die weiblichen Mitglieder des Könighauses Thronfolgeberechtigt sind, ist die älteste Tochter des Herzogs von York, die jetzt zehnjährige Elizabeth, Thronfolgerin und künftige Königin.

*

Es ist ein eigenartiges Zahlenzusammentreffen, daß nach 333 Jahren eine künftige zweite Königin Elizabeth in Erscheinung tritt. Als Tochter des Herzogs von York, des jetzigen Königs Georg VI. wird sie gewissermaßen zu einem weiblichen „Prinz of Wales". Sie ist am 21. April 1926 in London geboren und vereinigt mit ihren Namen Elizabeth, Alexandra, Mary drei Königinnen, die den Engländern besonders teuer sind. Alexandra ist die Gemahlin König Eduards VII. von England und Mary die Gemahlin des in diesem Jahr verstorbenen Königs Georg V. Die künftige zweite Elizabeth vereinigt also in ihren Namen Großmutter und Urgroßmutter, und die beiden Königinnen, die nach dem Tode der letzten regierenden Königin Viktoria als nichtregierende Königinnen den Thron zierten.

Diese Charakterisierung trifft in der Tat für die Königinnen Alexandra und Mary zu. Jene ging auf in den Werken der Nächstenliebe und sozialen Hilfstätigkeit, Königin Mary hat in den 25 Jahren, die sie an der Seite Georgs V. an der Spitze des englischen Reiches verbrachte, sich die ungeteilte Liebe seiner Angehörigen erworben. Die überragende Stellung, die sie auch innerhalb der Königsfamilie genießt, hat sich wiederholt in der vor aller Oeffentlichkeit bezeugten Verehrung bekundet, die der König und seine Geschwister ihrer Mutter entgegenbrachten. Daß die kleine Prinzessin Elizabeth schon seit Jahren ein ungemein populäres Kind ist, verdankt sie übrigens ihrer Großmutter Mary, die von ihr eine Fülle entzückender Kinderbilder aufnahm und der englischen Presse zur Verfügung stellte.

*

Es ist nicht das erstemal in der englischen Geschichte, daß drei Könige in einem Jahre den Thron innehatten. Ein eigenartiges Namenzusammentreffen fügt es auch, daß die drei einzigen Könige aus dem Hause York stammten. Eduard IV. starb 1483, dem Eduard V. mit nur kurzer Regierungszeit folgte und Richard III. noch im gleichen Jahre sich anschloß. Nunmehr ist zum zweiten Male das denkwürdige Ereignis eines doppelten Thronwechsels in einem Jahr eingetreten.

Die große Zeit der neueren englischen Geschichte beginnt mit der Königin Viktoria (1837 bis 1901), die in ihrer Person die Verbindung zwischen dem Hause Hannover und dem von ihr auf den englischen Königsthron gebrachten Hause Koburg darstellt. Ihr Enkel König Georg V. nahm am 17. Juli 1917 für sich und seine Familie an Stelle des Namens Koburg den Namen Windsor an.

Englands neuer König heißt Georg VI.

Namensänderung auf Wunsch der früheren Königin Viktoria / Abdankung Eduards rechtskräftig

London, 11. Dezember. (Drahtb.)

Nachdem die beiden Häuser des englischen Parlaments das Abdankungsgesetz in allen Lesungen angenommen hatten, wurde um 14,52 Uhr MEZ. die Zustimmung des Königs zu dem Gesetz bekanntgegeben. Damit ist die Abdankung Eduards VIII. rechtskräftig und der bisherige Herzog von York König geworden.

Der neue König von England, dessen Vorname bekanntlich Albert ist, wird den Namen „König Georg VI." führen. Der „Daily Mail" zufolge ist diese Namenswahl auf einen Wunsch der Königin Viktoria zurückzuführen, daß kein künftiger Herrscher Englands unter dem Namen ihres Gatten, des Prinzgemahls Albert, regieren solle. Die Proklamierung des neuen Königs ist auf Sonnabend nachmittag um 4 Uhr MEZ. festgesetzt worden. Der Kronrat findet vorher um 12 Uhr MEZ. statt.

*

Ministerpräsident Baldwin begab sich um ¾12 Uhr MEZ. ins Unterhaus, das pünktlich, wie vorgesehen, um 12 Uhr MEZ. mit der zweiten Lesung des Abdankungsgesetzes König Eduards VIII. seine Arbeit aufnahm. Als sich Ministerpräsident Baldwin von seinem Sitz erhob, begrüßte ihn starker Beifall des Hauses. Baldwin erklärte einleitend, daß das Gesetz nur sehr weniger Worte der Erläuterung bedürfe. Vier Dominions, nämlich Kanada, Australien, Neuseeland und Südafrika, hätten ihren Wunsch zum Ausdruck gebracht, in dieses Gesetz mit eingeschlossen zu werden.

Nach Baldwin sprach der Führer der Opposition Attlee. Der Redner erklärte, daß die Labour Party das Gesetz annehmen werde, um dem Wunsche des Königs zu entsprechen und ein Kapitel in der Geschichte Englands zu beenden, das zu den traurigsten gehöre. Ein neues Kapitel müsse begonnen werden, und darum wünsche er das Gesetz zu unterstützen. Für die Oppositionsliberalen erklärte hierauf Sir Archibald Sinclair die Bereitschaft seiner Partei, dem Gesetz zuzustimmen.

Der Sprecher der unabhängigen Labour-Gruppe Marton brachte einen Zusatzantrag ein, in dem zum Ausdruck gebracht wurde, daß die jetzigen Vorgänge deutlich die Gefahr gezeigt hätten, die dem Lande und dem Britischen Reich daraus drohte, daß alles an einer erblichen Monarchie hinge. Frieden und Wohlstand des Volkes erforderten vielmehr eine republikanische Regierungsform.

Um diesen Antrag entspann sich eine Aussprache, in die auch Sir John Simon eingriff. Auf den Kommunisten Gallacher, der natürlich den Antrag unterstützte und die Monarchie angriff, folgten noch einige Abgeordnete der Oppositionsliberalen.

Das Gesetz wurde dann ohne Pause ein zweites Mal gelesen und erörtert. Der Labour-Abgeordnete Lees Smith wollte wissen, welchen Titel König Eduard nach der Annahme des Gesetzes tragen werde. Der Generalrechtsanwalt erwiderte darauf, daß das eine Angelegenheit des neuen Königs sein werde. Auf eine Frage, ob Eduard VIII. das Land verlassen müsse, wurde erwidert, daß kein Grund zu dieser Annahme vorliege. Der Antrag Martons wurde dann mit der überwältigenden Mehrheit von 403 : 5 Stimmen abgelehnt.

Ministerpräsident Baldwin, der die dritte Lesung des Gesetzes eröffnete, dankte König Eduard noch einmal für das, was er für das Land geleistet habe.

Abreisevorbereitungen des früheren Königs.

London, 11. Dezember. (Drahtb.) Freitag nachmittag stattete Premierminister Baldwin dem König Georg VI. seinen ersten Besuch ab.

Auf Fort Belvedere wurden inzwischen die Abreisevorbereitungen für den früheren König, Eduard VIII., fortgesetzt. Sein Gepäck ist bereits seit mehreren Tagen fortgeschafft worden. Der Bestimmungsort ist nicht bekanntgegeben worden. Das Flugzeug des bisherigen Königs, ein rot-blauer Dragon, verließ um 15,30 Uhr MEZ. den Flugplatz Hendon in westlicher Richtung mit unbekanntem Reiseziel.

Irland erkennt den Thronwechsel an

Aber einschneidende Aenderungen in der Vertretung der britischen Krone.

Dublin, 11. Dezember. Im irischen Parlament brachte am Donnerstag de Valera ein Gesetz ein, durch das der Thronwechsel anerkannt wird, gleichzeitig aber bestimmte Aenderungen in der Vertretung der britischen Krone im Freistaat Irland eingeführt werden. Das Gesetz sieht die Anerkennung des neuen Königs vor, jedoch sollen seine Befugnisse künftig im irischen Freistaat eng umgrenzt sein.

Das Gesetz läßt sich dahin zusammenfassen, daß der König in Zukunft nur noch formell den irischen Freistaat in auswärtigen Angelegenheiten vertreten, während er im Innern keinerlei Befugnisse irgendwelcher Art mehr haben soll.



König Georg VI. mit seiner Familie

Der neue König Georg VI. ist bekanntlich Kriegsteilnehmer und hat als Marineoffizier u. a. an der Skagerrak-Schlacht teilgenommen. Nach seiner Thronbesteigung ernannte Eduard VIII. ihn zum Admiral und General und Oberluftmarschall, da sich der neue König als Herzog von York auch in der Luftwaffe hervorragend betätigte. Das Bild zeigt ihn in Begleitung seiner Gattin und seiner Kinder. Links Prinzessin Elisabeth, die Thronfolgerin Scherl, M.)

Prinz Eduard nahm Abschied

Bewegte Ansprache im Rundfunk.

* London, 11. Dez. (Drahtb.)

Um 23 Uhr MEZ. hielt der bisherige englische König Eduard VIII. eine Rundfunkansprache über sämtliche Sender des Empires und die eines großen Teiles der anderen Staaten, so daß etwa 100 Millionen Menschen seine Rede gehört haben dürften. Der Ansager leitete die Ansprache mit folgenden Worten ein: „Hier ist Schloß Windsor, Seine königliche Hoheit Prinz Eduard."

Der ehemalige König sagte: „Endlich bin ich in der Lage, einige persönliche Worte zu sprechen. Ich habe niemals gewünscht, etwas zurückzuhalten, aber bis zum jetzigen Augenblick ist es für mich verfassungsmäßig nicht möglich gewesen, zu reden. Vor einigen Stunden habe ich meine letzte Pflicht als König und Kaiser erfüllt und nun, da mir mein Bruder, der Herzog von York, auf den Thron gefolgt ist, müssen meine ersten Worte dazu dienen, um ihn meiner Ergebenheit zu versichern. Das tue ich aus vollem Herzen. Sie alle kennen die Gründe, die mich dahin gebracht haben, auf den Thron zu verzichten, aber ich möchte, daß alle verstehen, daß ich bei der Fassung meines Entschlusses das Land und das Empire nicht vergessen habe, dem ich 25 Jahre hindurch als Prinz of Wales und späterhin als König zu dienen versucht habe.

Sie müssen mir glauben, wenn ich Ihnen sage, daß ich es als unmöglich empfunden habe, die schwere Bürde der Verantwortung weiter zu tragen und die Pflichten als König so zu erfüllen, wie ich es mit Hilfe und Unterstützung der Frau, die ich liebe, gern getan hätte. Und Sie alle sollen wissen, daß die Entscheidung, die ich getroffen habe, meine eigene — ganz allein die meine — gewesen ist. Es war eine Angelegenheit, in der nur ich allein urteilen konnte. Der einzige andere Mensch, der aufs engste mit dieser Entscheidung zusammenhängt, hat bis zum letzten Augenblick versucht, mich zu einer anderen Entscheidung zu überreden. Ich habe diese schwerste Entscheidung meines Lebens nur unter dem einzigen Gesichtspunkt getroffen, was letzten Endes für alle das Beste sein würde.

Die Entscheidung ist mir dadurch weniger schwer geworden, da ich sicher wußte, daß mein Bruder mit seiner langen Erfahrung in den öffentlichen Angelegenheiten dieses Landes und mit seinen guten Eigenschaften imstande sein würde, meinen Platz ohne Unterbrechung oder Schaden für Leben und Gedeihen des Empires zu übernehmen. Ihm ist großer Segen dadurch widerfahren, daß ihm, wie so vielen von Ihnen, etwas vergönnt war, was mir nicht vergönnt war, ein glückliches Heim mit Frau und Kindern. In diesen schweren Tagen bin ich von meiner Mutter und meiner Familie getröstet worden. Die Minister der Krone und insbesondere der Premierminister Baldwin haben mich immer mit viel Ehrerbietung behandelt. Niemals hat ein Verfassungsstreit zwischen mir und ihnen und zwischen mir und dem Parlament bestanden. Außerdem hätte ich, der ich in den verfassungstreuen Traditionen meines Vaters aufgewachsen bin, niemals eine solche Entwicklung zugelassen.

Immer, solange ich Prinz of Wales, und später, als ich den Thron innehatte, bin ich überall und wohin ich auch auf meinen Reisen durch das Empire kam, von allen Schichten des Volkes mit größter Herzlichkeit aufgenommen worden. Dafür danke ich von ganzem Herzen. Ich gebe nun alle meine öffentlichen Aemter ab und lege meine Bürde nieder.

Es mag einige Zeit vergehen, ehe ich in mein Heimatland zurückkehre. Aber ich werde immer das Schicksal des britischen Volkes und des Empires mit großem Interesse verfolgen.

Und sollte ich mich in der Zukunft einmal als schlichter Bürger im Dienste Seiner Majestät befinden, so werde ich nicht versagen.

Und nun haben wir alle einen neuen König. Ich wünsche ihm und Ihnen, seinem Volke, aus vollem Herzen Glück und Wohlstand. Gott segne Sie alle! Gott erhalte den König!"

Litwinow-Finkelstein zuckt die Achseln

Neuer deutscher Schritt in Moskau.

Berlin, 11. Dezember. (Drahtb.)

Der deutsche Botschafter in Moskau Graf von der Schulenburg suchte dieser Tage erneut den Volkskommissar für Auswärtige Angelegenheiten Litwinow auf und brachte wiederum die Verhaftung deutscher Reichsangehöriger in der Sowjetunion zur Sprache. Litwinow-Finkelstein war nicht in der Lage, nähere Angaben über die den Verhafteten im einzelnen zur Last gelegten strafbaren Handlungen und über den Stand des schwebenden Untersuchungsverfahrens zu machen.

Ein abwegiges Plädoyer

Greuelhetze als „Verteidigung" für Frankfurter

Der 3. Verhandlungstag

(Von unserem nach Chur entsandten Sonderberichterstatter.)

* Chur, 11. Dezember. (Drahtb.)

Zum erstenmal während des Mordprozesses David Frankfurter wird am dritten Verhandlungstag der Angeklagte von den beiden Kantonspolizisten in den Saal geführt, ehe der Gerichtshof anwesend ist. Die den deutschen Prozeßteilnehmern vorbehaltenen Plätze sind wieder vollzählig besetzt, dagegen sieht man in den Reihen der Auslandspresse, besonders auf den Bänken der Schweizer Presse bereits einige Lücken.

Sofort nach Eintritt in die Verhandlung des Mordprozesses Frankfurter am Freitag gibt der Präsident Dr. Ganzoni das Wort dem Verteidiger des Angeklagten, Dr. Curti.

Der 76jährige Verteidiger bemerkt zunächst, daß er alle die enttäuschen müsse, die erwarteten, der Prozeß werde sich zu einer Abrechnung mit dem jetzigen Regime in Deutschland gestalten. Die Verteidigung werde sich vielmehr mit dem Motiv der Tat, die sie selbstverständlich nicht billige, befassen.

Die Verteidigung werde das Gebiet der Politik nicht betreten, obwohl die Tat insofern politischer Natur sei, als sie sich gegen einen hohen Repräsentanten des benachbarten Reiches gerichtet habe. Gustloff sei in den Diensten seines Vaterlandes gestorben, und die Verteidigung verneige sich in menschlicher Teilnahme vor seiner Witwe.

Zunächst wandte sich der Verteidiger dann der Frage der Stellung Gustloffs in der Schweiz zu. Wilhelm Gustloff, dessen Integrität er nicht anzugreifen wage, sondern ausdrücklich anerkenne, sei als junger Mann zur Heilung eines Lungenleidens nach Davos gekommen und habe sich bereits 1923 der Hitlerbewegung angeschlossen. Es sei anzuerkennen, daß er von Anfang an Parteigänger gewesen sei und nicht zu denjenigen gehörte, die sich ihr erst anschlossen, als sie mächtig wurde. Er sei dann bis zur Stellung eines Landesgruppenleiters vorgerückt. Dabei, so behauptete der Verteidiger, habe sich ein gewisses „Geltungsbedürfnis" eingestellt, durch das Gustloff für die Schweizer Oeffentlichkeit „untragbar" geworden wäre. Schließlich zieht der Verteidiger noch den Punkt 1 des Parteiprogramms der NSDAP. heran und behauptet, die Schweiz habe diesen Punkt 1 so „aufgefaßt", als ob der Zusammenschluß aller Deutschen „so zu verstehen" sei, daß er sich über die Reichsgrenzen hinaus erstrecke.

In diesem Zusammenhang beschwört die Verteidigung sogar die sattsam bekannte „Kriegsgefahr für die Schweiz" herauf.

Endlich bezeichnet die Verteidigung auch den Boykott Schweizer Geschäfte durch Reichsdeutsche als Verletzung des Gastrechts, obwohl sie sich doch sicherlich darüber klar sein muß, daß den Reichsdeutschen in der Schweiz nicht zugemutet werden kann, in jüdischen oder solchen Schweizer Geschäften zu kaufen, die ihrem Haß gegen das Vaterland dieser Deutschen Ausdruck geben.

Sodann wendet sich der Verteidiger dem Kapitel „Judenverfolgung" zu, über das er dem Gericht eine 254 Seiten umfassende „Dokumentensammlung" vorlegt. Aus dieser Sammlung verliest Dr. Curti dann stundenlang Aeußerungen führender Persönlichkeiten des neuen Deutschland über die Juden,

meist nur einzelne Sätze und kurze Abschnitte, denen oftmals zu entnehmen ist, daß sie willkürlich aus dem Zusammenhang gerissen sind. Er zählt ferner eine Reihe von Bestimmungen aus dem Schriftleiter-, dem Berufsbeamten- und dem Reichsbürgergesetz, sowie zahlreiche Ausführungsverordnungen dazu auf, wobei der Paragraph aus dem Nürnberger Gesetz, wonach in jüdischen Haushalten keine weiblichen arischen Angestellten unter 45 Jahren beschäftigt werden dürfen, mit verständnisvollem Schmunzeln aufgenommen wird.

Wenn auch das Recht der Verteidigung, alles vorzubringen, was für Beurteilung der Motive des Mörders von Belang sein könnte, keineswegs bestritten werden soll, so ist doch festzustellen, daß das, was Dr. Curti, entgegen seiner Ankündigung, sich nicht mit der Greuelliteratur zu beschäftigen, in dieser „Dokumentensammlung" und ihren beiden Anhängen über die Behandlung der Juden in Deutschland zusammengetragen hat, an die schlimmste Greuelliteratur der Emigranten erinnert. Vielmals werden als Quellen auch Auslandszeitungen zitiert, über deren Beziehungen zu Emigrantenkreisen keine Zweifel bestehen.

Curti sagte dann, seitens der Zivilpartei werde behauptet, daß alles, was er über die Judenverfolgungen in Deutschland vorbringe, Greuelmärchen sei, an die in Deutschland kein Mensch mehr glaube. Um diesem Einwand zu begegnen, habe er eine „photographische Dokumentensammlung" zusammengestellt in der Annahme, wie er höhnisch bemerkte, daß in Deutschland die photographische Kamera noch nicht umgeschaltet sei. Wer nun erwartet hatte, in dieser photographischen Dokumentensammlung die von der Emigrantenpresse so oft behaupteten grauenvollen Mißhandlungen der Juden in Deutschland zu finden, wurde völlig enttäuscht. Die ganze Sammlung enthielt nichts anderes als Photokopien von Zeitungen, Hausinschriften, Boykottzetteln und einer Liste der Aerzte eines Kurortes, von Satzungen eines Vereins mit einem Arierparagraphen, eine Seite aus dem Buch „Juden sehen dich an", eines Schildes „Wer beim Juden kauft, ist ein Volksverräter", einer Tafel „Juden nicht erwünscht", Photographien endlich von Schildern „Jüdischen Hausierern ist der Zutritt verboten" und von Warnungen vor den jüdischen Frauenschändern. Das Glanzstück dieser sogenannten Dokumentensammlung ist die Photographie einer gelben Armbinde aus einem Konzentrationslager. Als weitere Beweise liest der Verteidiger dann aus einigen „Stürmer"-Nummern vor.

Bei der Wiedergabe einer satirischen Anzeige, in der ein Jude sich zur sachlichen Bearbeitung bei Pleiten mit Gewinnbeteiligung anbietet, können die nichtjüdischen Prozeßteilnehmer ihre Heiterkeit nicht verbergen. Schließlich sitzt das ganze Gericht da und hat „Stürmer"-Nummern in der Hand.

Die Verlesung dieser unappetitlichen Greuelliteratur jüdischer Emigraten unterbrach der Präsident mit der Bitte, diese einzuschränken. Der Verteidiger berief sich darauf, daß er durch die Verlesung glaubhaft machen wolle, daß ein ausländischer Jude wie Frankfurter sich durch das angebliche Schicksal deutscher Juden so habe hinreißen lassen, daß er schließlich „explodiert" sei. Obwohl der Verteidiger zusagt, die Verlesung dieser literarischen Erzeugnisse einzuschränken, nimmt sie doch noch den ganzen Rest des dritten Verhandlungstages in Anspruch.

Vor dem Eintritt in die Mittagspause hatte der Vorsitzende bekanntgegeben, daß am Sonnabend nur am Vormittag verhandelt wird, so daß sich der Mordprozeß Frankfurter noch bis in die nächste Woche erstrecken wird.

Juden leiten Kriegstransporte

Hochbetrieb im Odessaer Hafen / Verstärkte Waffenlieferungen nach Spanien

Ueberstunden der sowjetrussischen Waffenfabriken

Odessa, 11. Dezember. (Drahtb.)

Nachdem auf der Schlußsitzung des 8. Rätekongresses die Bildung eines Allsowjetischen Volkskommissariats für Kriegsindustrie angeordnet worden war, ist sofort eine Reihe von Verordnungen erlassen worden, die eine erhebliche Verstärkung der Ausfuhr von Kriegsmaterial nach Spanien betreffen.

Der neue Volkskommissar für Kriegsindustrie, der Jude Moses Ruchimowitsch, sein Stellvertreter, der Jude Michail Moissejewitsch Kaganowitsch (Michael Moses Cohn), und der zweite Stellvertreter und bisherige Leiter der sowjetrussischen Flugzeugindustrie der Jude Romuald Adamowitsch Muklewitsch, haben eine Reihe von weiteren sowjetrussischen Dampfern zur Verladung von Artillerie, Flugzeugen und Munition bereitstellen lassen und werden auch die weitere Verschiffung von Kriegsmaterial persönlich überwachen.

Im Hafen von Odessa herrscht Hochbetrieb. In den nächsten Tagen wird die Ankunft von Moses Ruchimowitsch und Michael Moses Cohn erwartet. Die sowjetrussischen Waffenfabriken arbeiten mit Ueberstunden.

„Keine Zweifel an der Echtheit . . ."

„Action Francaise" bestätigt die Enthüllungen des „Messagero".

Salamanca, 11. Dezember. (Drahtb.)

Das Echo auf die Veröffentlichung des Briefes des spanischen Waffenunterhändlers im „Messagero" ist allen europäischen Staaten ein äußerst ungünstiges. Die Pariser „Action Francaise" **stellt fest, daß an der Echtheit des italienischen Schriftstückes nicht zu zweifeln sei,** daß Leon Blum anderen Mächten die Neutralität vorgeschlagen, sie selbst aber zugunsten der spanischen Anarchisten verletzt habe. Unter der Ueberschrift „Zweifelhafte Aufrichtigkeit" meldet die „Liberté, die französische Regierung sei schlecht befugt, eine Verstärkung der Nichteinmischungsmaßnahmen vorzuschlagen, da sie seltsame Machenschaften geduldet habe. — Die wirtschaftlichen Mißstände werden von einem Mitglied des roten „Verteidigungsausschusses" im Sender Barcelona offen zugegeben; auch die täglichen Verbrechen und die Disziplinlosigkeit der Roten werden nicht verschwiegen.

Das „Echo de Paris" meldet, daß am 4. Dezember in Valencia anläßlich der Beisetzungsfeierlichkeiten für einen Kommunisten aus einem Fenster des Hauses der iberischen Anarchisten mit einem Maschinengewehr auf die Menschenmenge gefeuert worden sei. Hierbei seien 41 Tote und 80 Verletzte auf dem Platze geblieben.

Angarns Innenminister beim Arbeitsdienst zu Gast

„Eine ganz hervorragende Einrichtung. Meine Erwartungen wurden weit übertroffen"

Berlin, 11. Dezember. (Drahtb.)

Der ungarische Minister des Innern Nikolaus von Kozma, der als Gast des Reichsinnenministers Dr. Frick mehrere Tage in Deutschland weilt, besuchte am Freitag die im Reichsarbeitsdienst stehende deutsche Jugend.

Minister von Kozma lernte die große Erziehungsschule der deutschen Jugend an allen seinen bedeutenden Städten, so im Haus des Arbeitsdienstes in Berlin-Grunewald, in der Reichsschule in Potsdam und vor allem an mehreren Arbeitsstellen beim praktischen Einsatz kennen. Eingehend ließ sich Minister von Kozma am anschaulichen Kartenmaterial die gewaltigen Erfolge des deutschen Arbeitsdienstes mitteilen, so vor allem

das Ergebnis des letzten Jahres 1935-36.

In diesem Zeitabschnitt hat die Ertragssteigerung auf den durch das Werk des Arbeitsdienstes verbesserten Flächen einen Wert von 21 Millionen Mark betragen. 50000 Hektar wurden den Hochwasserüberflutungen entzogen. Der hierdurch erzielte Ertragsgewinn beträgt 10 v. H. 140 000 Hektar vernäßten Kulturlandes wurden entwässert. 125 000 durch Erbteilung zersplitterten Besitzes wurden zu geschlossenen Wirtschaftsbetrieben zusammengefaßt. 70000 Hektar Kulturland wurden durch Anlage von 1400 Kilometer neue Wege erschlossen. 4000 Hektar wurden aufgeforstet. 12 000 Hektar wurden durch Kulturpflege einem besseren Ertrage zugeführt. 25 000 Hektar Wald wurden durch 1200 Kilometer Forstwege erschlossen. Der Bau von 6000 Heimstätten wurde durch Baugrubenaushub und Wegebau gefördert.

Am Abschluß seines Besuches gab Minister von Kozma einem Vertreter des Deutschen Nachrichtenbüros folgende Erklärung ab: „Ich nehme von dieser Besichtigung die Ueberzeugung mit, daß der deutsche Arbeitsdienst eine ganz hervorragende Einrichtung ist, die für die Jugend von größtem moralischen Wert ist. Was ich gesehen habe, hat meine Erwartungen weit übertroffen."

Auf die Frage, ob Ungarn ebenfalls den Arbeitsdienst einzuführen gedenkt, sagte Minister Kozma, daß er in einer solchen Absicht, die er seit langem hege, durch diesen Besuch in Deutschland bestärkt worden sei. Die Einführung des Arbeitsdienstes in Ungarn ist aber vor allem von der finanziellen Frage abhängig.

*

Am Donnerstag stattete der ungarische Innenminister von Kozma Reichsminister Dr. Goebbels in seinem Ministerium einen Besuch ab. Die beiden Minister unterhielten sich längere Zeit in freundschaftlicher Weise über die beide Länder interessierenden Fragen.

Dr. Frick folgt im Frühjahr einer Einladung nach Budapest.

Berlin, 11. Dez. (Drahtb.) Zu Ehren von Nikolaus von Kozma gab der Reichsminister des Innern Dr. Frick am Freitagabend in seiner Wohnung einen Empfang. Diesem Empfang, der die interne Aussprache über Fragen des Gesundheitswesens, der Polizei und des Arbeitsdienstes einleitete, wohnten auch die Staatssekretäre Pfundtner, Lammers und Reichsarbeitsführer Hierl, Ministerialdirektor Gütt und mehrere Mitarbeiter von Reichsminister Dr. Frick bei.

Am Schluß einer Ansprache lud Exzellenz von Cozma den Reichsinnenminister Dr. Frick zu einem Besuch nach Budapest ein. Reichsminister Dr. Frick dankte für die Einladung und erklärte, daß er voraussichtlich im kommenden Frühjahr der Einladung Folge leisten werde.

Gemeinsame Führertagung der HJ. und SA.

Berchtesgaden, 11. Dezember. (Drahtb.)

Am Freitag, dem 11. Dezember, wurde vom Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur von Schirach, in der Adolf-Hitler-Jugendherberge in Berchtesgaden die erste gemeinsame Tagung der SA.- und HJ.-Führer in Anwesenheit des Stabschef der SA., Viktor Lutze, der Obergruppen- und Gruppenführer der SA. sowie der Obergebietsführer und Gebietsführer der HJ. eröffnet.

Der Reichsjugendführer wies in seinen herzlichen Begrüßungsworten auf die politische Bedeutung dieses Appells hin. Er gab dem Wunsche Ausdruck, daß dieser Tag einer ernsten Arbeit für die ganze nationalsozialistische Bewegung einen bedeutenden Schritt nach vorwärts darstellen möge. SA. und HJ. sollen sich wie bisher auch für die kommenden Jahre in kameradschaftlicher Zusammenarbeit finden.

Der Stabschef stellte die Bedeutung einer engen Zusammenarbeit zwischen SA. und HJ. heraus, besonders im Hinblick darauf, daß gerade die Hitlerjugend für die Zukunft das Werk des Führers garantieren müsse. Dieses kameradschaftliche Treffen des Führerkorps der beiden Gliederungen der Partei gebe für die gesamte Nation ein Vorbild.

Nach dem Stabschef sprachen Führer beider Gliederungen über Fragen der gemeinsamen und besonderen Arbeit.

Die SA. gratuliert Obergruppenführer Brückner

Berlin, 11. Dezember. (Drahtb.)

Die Nationalsozialistische Parteikorrespondenz meldet: Am Freitag, an dem der 1. Adjutant des Führers, Obergruppenführer Brückner, auf 52 Jahre eines harten, kämpferischen Lebens zurückblicken konnte, kam er im Auftrage des Führers vom „Berghof" nach Berchtesgaden herab, um sich mit dem Stabschef über den Verlauf der SA.-Gruppenführertagung zu besprechen.

Obergruppenführer Brückner konnte so auch persönlich die Glückwünsche des Stabschefs und sämtlicher Gruppenführer der SA. entgegennehmen. Bei dem, wenn auch kurzen Besuch im Standquartier des SA.-Führerkorps in Berchtesgaden kam die tiefe Verbundenheit zwischen dem treuen Begleiter des Führers und den Sturmabteilungen Adolf Hitlers zum Ausdruck. Dieser stille, unermüdliche Mitarbeiter des Führers, der einer der ersten SA.-Führer überhaupt ist, darf mit berechtigtem Stolz die anerkennende Verehrung annehmen, mit der die SA. auf ihn blickt.

200 000 RM. Weihnachtsgabe für bedürftige SA.- und SS.-Männer

Berlin, 12. Dez. (Drahtb.) Reichsleiter Amann hat dem Stabschef mitgeteilt, daß der Zentralverlag der Partei zur Bescherung bedürftiger SA.-Kameraden einen Betrag von 150 000 RM. zur Verfügung stellen könne.

In einem zweiten Schreiben an den Reichsführer der SS. Himmler teilte Reichsleiter Amann, wie der „Völkische Beobachter" meldet, mit, daß der Zentralverlag zur Bescherung bedürftiger SS.-Kameraden einen Betrag von 50 000 RM. zur Verfügung stellen könne.

Eine Botschaft der Königinmutter Mary

* London, 12. Dez. (Drahtb.)

Königinmutter Mary hat eine Botschaft an das Volk veröffentlicht. Die Botschaft lautet:

„An das Volk dieser Nation und das Empire! Ich bin so tief gerührt von der Liebe, die mich in dieser Zeit der Sorge umgeben hat, daß ich aus tiefstem Herzen dafür danken muß. Die Sympathie und Zuneigung, die mich in meinem großen Schmerz vor weniger als einem Jahr umgeben hat, hat mir auch jetzt nicht gefehlt, und das gibt mir wieder Stärke und Kraft. Ich brauche nicht von dem Schmerze zu sprechen, der einer Mutter das Herz erfüllt, wenn ich daran denke, daß mein lieber Sohn es für seine Pflicht gehalten hat, sein Amt niederzulegen, und daß die Regierung, die so hoffnungsvoll und so vielversprechend begonnen hat, so plötzlich endete. Ich glaube, daß Ihr ermessen könnt, was es ihn gekostet hat, sich zu dieser Entscheidung durchzuringen; und ich hoffe weiter, daß die Erinnerung an die Jahre, in denen er so eifrig bemüht war, seinem Land und dem Empire zu dienen, stets in Euren Herzen weiterleben wird.

Ich empfehle Euch seinen Bruder, der so unerwartet und unter so traurigen Umständen seinen Platz einnimmt. Ich bitte Euch, ihm ein so volles Maß an Treue entgegenzubringen, wie Ihr es meinem lieben Mann und auch dem Bruder des Königs entgegengebracht habt. Mit ihm empfehle ich Euch meine liebe Schwiegertochter, die die Königin sein wird. Mögen sie sich derselben nie wankenden Zuneigung und Treue erfreuen, die Ihr mir 26 Jahre hindurch bezeugt habt. Ich weiß, daß ihre Kinder Euch schon ans Herz gewachsen sind.

Es ist mein ernstes Gebet, daß trotz, nein wegen der gegenwärtigen Unruhe, die Treue und die Einheit unseres Landes und des Empires mit Gottes Hilfe aufrechterhalten und gestärkt werden möge. Möge er Euch segnen und immer führen."

Einmütige Geschlossenheit der englischen Presse

Die Aufnahme des Thronwechsels.

London, 11. Dezember. (Drahtb.)

Tiefes menschliches Mitgefühl für den scheidenden Monarchen, hoffnungsfreudige Worte der Begrüßung für den neuen König und schließlich das Bewußtsein, daß die britische Monarchie als Staatseinrichtung aus den Ereignissen unerschüttert hervorgegangen ist, das ist die Note, die am Freitag die Leitartikel der gesamten englischen Presse kennzeichnet.

Der „Daily Telegraph" schreibt: König Eduard hat beschlossen, seinem Herzen zu folgen und an die erste Stelle das zu setzen, was nach seiner Ansicht seine einzige Hoffnung auf ein glückliches Privatleben ist. Der Zwang eines so starken Sentiments erfordert, gleichgültig, ob es richtig ist oder nicht, die Achtung auch derjenigen, deren Urteil es nicht vermocht hat, ihn zu überreden. Aber der Verzicht setzt die Welt in Erstaunen.

Der arbeiterparteiliche „Daily Herald" beginnt seinen Leitartikel mit den Worten der Begrüßung für den neuen König, der sein Amt ohne jede Furcht und Besorgnis antreten könne. Die Zuneigung, die das demokratische Volk Englands für seinen König verspüre, rühre lediglich daher, daß der König nicht herrsche, sondern diene, daß er über den Parteien stehe und der Vertreter aller sei. Aus diesem Grunde könne der Herzog von York vertrauensvoll eine glückliche Herrschaft als König und Kaiser erwarten als das große Symbol der großen Idee, die jetzt allein die Dominien und das Vereinigte Königreich in einem vereinigten Gemeinwesen zusammenhalte.

Die „Times" findet warme Worte der Anerkennung für Baldwin. Nach einem kurzen Ueberblick auf die Vorgeschichte meint das Blatt, was sich in diesen Tagen in London abgespielt habe, sei eine erschütternde Tragödie, denn König Eduard habe die meisten Eigenschaften besessen, die aus ihm einen großen verfassungsmäßigen Monarchen gemacht haben würden. Wenn der erste Schock über die Entscheidung König Eduards überwunden sei, werde fraglos seinem Bruder die überwältigende Sympathie des Volkes gehören. Abschließend spricht auch die „Times" ihre Ueberzeugung aus, daß sich der neue König seiner Aufgabe hervorragend entledigen werde.

London feiert den neuen König

London, 11. Dezember. (Drahtb.)

Nach der Bekanntgabe der Abdankung König Eduards VIII. im Unterhaus war es in London in den Abendstunden des Donnerstags verhältnismäßig ruhig. Nur im Westen der Stadt kam es zu einigen spontanen Kundgebungen. Als der neue König in den späten Abendstunden vor seinem Hause eintraf, bereitete ihm die Bevölkerung einen herzlichen Empfang. Immer wieder wurden Rufe laut, wie: „Wir wollen Albert!" oder „Lang lebe der König!"

Im Laufe des Abends kam es auch in der Nähe des Buckingham-Palastes sowohl, als auch in der Downingstreet zu Kundgebungen für König Eduard VIII. Am Buckingham-Palast versuchten zwei Personen Flugblätter zu verteilen, doch wurde ihnen hierbei ein so unfreundlicher Empfang zuteil, daß die Polizei sie abführen mußte. In Whitehall bildete sich ein etwa 1000 Mann starker Zug, der auch Bilder des Königs Eduard VIII. mitführte. Später drängten Polizeiverstärkungen den Zug nach dem Trafalgar-Platz ab und lösten ihn dort auf.

Japan zieht seine Truppen aus Tsingtau zurück

Der Streitfall beigelegt.

* Schanghai, 11. Dez. (Ostasiendienst des DNB.) Zwischen dem Oberbürgermeister von Tsingtau und dem japanischen Generalkonsul ist eine Verständigung über die Beilegung des Streitfalles, in dessen Verlauf japanische Truppen in Tsingtau gelandet worden waren, erreicht worden. Danach sollen die japanischen Landungstruppen am 15. Dezember zurückgezogen werden. Der Betrieb in den bestreikten japanischen Spinnereien wird am 14. Dezember wieder aufgenommen. Die Stadtverwaltung hat zugesagt, die Arbeiterschaft zur Innehaltung dieser Vereinbarung zu veranlassen.

Die Entspannung findet sichtbaren Ausdruck in der Abreise des Vizeadmirals Hasegawa, des neuen Chefs der III. japanischen Flotte, der sich an Bord seines Flaggschiffes nach Schanghai begeben hat.

Bei Sodbrennen u. Magenbeschwerden Bullrich-Tabletten nur 20 Pfg.



* Iserlohn, 12. Dezember.



Vorwiegend trocken.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes Essen-Mülheim

Die warme Südströmung in der Höhe hält noch weiter an und bewirkt auf den Bergen des Sauerlandes leichtes Tauwetter, das sich langsam auch in tiefere Lagen durchsetzt. Dabei kommt es zeitweise noch zu leichten Niederschlägen, die zunächst noch auf dem unterkühlten Boden des Flachlandes Glatteisbildung hervorrufen.

Aussichten für das Sauerland für Sonnabend, den 12. Dezember: Schwachwindig. Meist nebliatrübe, mit geringfügigen Niederschlägen. Temperaturen um 0 Grad. Glatteis im Flachland.

Voraussage für Sonntag, den 13. Dezember: Bei schwachen südlichen Winden in den Frühstunden verbreitet diesig. Wechselnd wolkig und vorwiegend trocken. Mild, nur vereinzelt leichter Nachtfrost.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Keine Aenderung.

Die Grippe-Epidemie flaut ab

Die Schulen wieder geöffnet.

Dank dem guten Petrus, der in den Tagen des schlimmsten Umsichgreifens der Grippe klares Frostwetter und lachende Sonne bescherte, die dem Grippegespenst in Iserlohn so zu Leibe rückten, daß es vorzog, schleunigst von hier zu verschwinden. Man darf hoffen, daß auch das jetzt wieder ungünstigere Wetter keinen allzu starken Rückschlag bringt, wenn alle Wiedergesunden recht vorsichtig sind.

Die Iserlohner Schulen sind bis auf die Schlageterschule wieder geöffnet, diese wird am Montag wieder den vollen Betrieb aufnehmen.

* Gefunden wurden ein Handkoffer mit Aktentasche, ein Pelzkragen und eine Aktentasche mit Arbeitsanzug. — Abzuholen im Fundbüro (Einwohnermeldeamt), Altes Realgymnasium, Baarstraße 5, Zimmer 3.

Wie für die 700-Jahr-Feier geworben werden soll

Das Plakat als Grundmotiv / Prospekte und Postkarten mit dem Grafen von der Mark, dem Stadtgründer

(—) Iserlohn, 12. Dezember.

Wir berichteten schon kürzlich in großen Zügen von der Arbeit der einzelnen ehrenamtlich tätigen Ausschüsse zur Vorbereitung der 700-Jahrfeier. Es wird gewiß interessieren, darüber hinaus einige beachtliche Einzelheiten zu lesen. Beginnen wir mit der Arbeit des Werbeausschusses, der einmal vom Pressamt der Stadt, zum zweiten von einem besonders aufgezogenen Rundfunk- und Zeitungsbearbeitungsausschuß betreut wird.

Es wird jedem Einsichtigen klar, daß die 700-Jahrfeier nicht nur die Bevölkerung selbst erfassen und begeistern soll, sondern das gleichzeitig damit eine Werbung für Iserlohn im In- und Ausland verbunden ist. Für diese Werbung wird das Werbebüro der Stadt, dem Herr Sommereisen vorsteht, ganz besondere Maßnahmen treffen. Es ist daran gedacht, das Motiv des Plakates der 700-Jahrfeier für diese Werbearbeit in der Art zu verwenden, daß es in Form einer farbigen Klebemarke, in einer Auflage von etwa 100 000 Stück der Industrie und allen Stellen, die eine größere Korrespondenz zum In- und Ausland unterhalten, gegen Erstattung der nicht allzu hohen Unkosten zur Verfügung gestellt wird. Man darf erwarten, daß von dieser Möglichkeit, für Iserlohn zu werben, regster Gebrauch gemacht wird.

Das gleiche Motiv des Plakates wird man auch auf Buntdruckpostkarten wiederfinden, die von der Bürgerschaft bis zum Termin der 700-Jahrfeier in größtmöglicher Zahl an alle Verwandten und Bekannten verschickt werden sollen. Auch die Post wird Bildpostkarten mit dem gleichen Motiv zum Verkauf herausbringen.

Das Werbeamt hat weiterhin vor, ebenfalls diesen Entwurf als Stadtstempel zu verwenden; die Möglichkei einer solchen Beschaffung steht allerdings vorläufig noch offen.

Eine weitere Werbemaßnahme stellt die Herstellung von sogen. Schleuderprospekten in einer Auflage von etwa 10 000 Stück vor, die in den D-Zügen nach Holland und in den in- und ausländischen Reisebüros aufliegen werden. Auch für diese Prospekte wird das Motiv des Plakates als Titelblatt wiederkehren.

Um die einheitliche Linie dieser Werbung konsequent durchzuführen, wird man auch das Festabzeichen, das in der Stadt für die Tage der 700-Jahrfeier in einer Auflage von etwa 10 000 Stück im Straßenverkauf vertrieben werden soll, mit der gleichen Figur des Plakates und der Klebemarken versehen. Es ist allerdings noch nicht festgelegt, welche Form es haben wird und aus welchem Material man dieses Festabzeichen herstellen will. Man darf jedoch erwarten,

daß ein von der heimischen Industrie hergestelltes Metallprägeabzeichen gewählt wird, zumal sich der Entwurf für diese Prägung außerordentlich gut eignen würde.

Wir werden zur gegebenen Zeit berichten, für welche Form des Festabzeichens man sich entschieden hat.

Hand in Hand mit der Arbeit des Werbüros arbeitet der Heimatdienst, von dessen Tätigkeit wir ja ausdrücklich berichteten. Herr Bindel hofft zuversichtlich, daß zu der 700-Jahrfeier von den über 300 bisher erfaßten auswärtigen Iserlohner Familien eine so große Zahl in Iserlohn zur 700-Jahrfeier anwesend sein wird, daß der Begrüßungsabend am Donnerstag, dem Vortag des eigentlichen Festes, von den Kräften dieser auswärtigen Iserlohner selbst bestritten werden kann.

*

Die zweite Abteilung des ehrenamtlichen Ausschusses zur Werbung für die 700-Jahrfeier wird vom Pg. Karl Weis geleitet, der neben der Bearbeitung der heimischen und westdeutschen Presse auch versuchen wird, Verbindung mit dem Rundfunk aufzunehmen, für die erfreulicherweise günstigste Vorbedingungen bestehen. Man darf erwarten, daß der Westdeutsche Rundfunk neben kurzen Vormeldungen über die 700-Jahrfeier sich entschließen wird, eine über den Rahmen einer seinerzeit durchgeführten Sendung hinausgehende Reportage über die Wald- und Garnisonstadt Iserlohn zu bringen.

*

Unser Ueberblick über die Werbung zur 700-Jahrfeier wäre unvollständig, wenn wir nicht auch die Geschichte und das Werden des neuen Plakates erwähnten, das als beste Arbeit eines ausgeschriebenen Wettbewerbes von der Stadt Iserlohn nach langem Abwägen und Beraten ausgewählt wurde. Der junge Iserlohner Graphiker Alfons Destadt, von dem wir schon verschiedentlich in unserer Zeitung berichteten, hat dieses Plakat geschaffen. Unsere Leser werden am besten diese Arbeit beurteilen können, wenn sie an Hand der unten veröffentlichten Abbildungen die Entwicklung, die folgerichtig zu diesem ausgereiften Entwurf führen mußte, auf sich wirken lassen.

Da sah man als erstes ein noch reichlich unklares Plakat, das Destadt 1930 entwarf, und das damals in der Ausstellung des Photohauses Kopera im Wichelhovenhaus zu sehen war. Man sieht, daß dem Künstler der Grundgedanke vorschwebte, eine Figur als Blickfang herauszustellen, und die Stadt eingebettet in die sauerländische Verwelt als Wald- und Fremdenstadt darzustellen. Daß der Text „Ski-, Eis- und Bobbahn" etwas sehr großzügig gewählt ist, mag nicht unerwähnt bleiben.

Dieses erste Plakat wurde dann im vergangenen Jahr durch einen weiteren, schon wesentlich reiferen Entwurf abgelöst, den wir in seiner ersten Fassung in einer kleinen Ausstellung im Gutenberg-Zimmer des Wichelhovenhauses aufzeigten. Wir bringen das damalige Plakat, das den Beifall der Stadtverwaltung fand und zur evtl. Ausführung vorgesehen war, untenstehend in der zweiten Fassung, die eine Ergänzung des ursprünglichen Motives um einen Ausschnitt aus dem Stadtbild zeigt. Schon deutlich sieht man in der Komposition die klarere Herausstellung eines Blickfangs (Danzturm mit Tanne), der ja bekanntlich für die Prospekte der Stadt Iserlohn Verwendung fand. Der aufmerksame Leser wird das gleiche Motiv auch in dem vierspaltigen Titelkopf unserer Lokalseite entdeckt haben, ein Entwurf, der ebenfalls von dem Graphiker Destadt stammt.

Nach außerordentlicher Durcharbeitung und Neugestaltung des Plakates hat der Graphiker dann in beachtlicher Weiterentwicklung das letzte der veröffentlichten Plakate geschaffen, das nach mehrmaligen Verfeinerungen und Verbesserungen nun in der abgebildeten Form überall im Deutschen Reich für die 700-Jahr-Feier Iserlohns werben wird. In der Mitte wirkt als Hauptsächlicher Blickfang

die Figur eines Grafen von der Mark, des Gründers der Stadt, nach einer naturgetreuen Wiedergabe der Holzplastik aus der Obersten Stadtkirche.

Die Abbildung in unserer Zeitung verrät nichts von der reifen Farbengestaltung. Ueber einer grauen Rüstung trägt der Graf von der Mark einen roten Mantel, den er wie schützend um die zu seinen Füßen liegende Waldstadt Iserlohn breitet. Wie der junge Künstler das leuchtende Blau des Himmels, das Rot und Grau der Figur mit dem saftigen Grün der Berge zu einer außerordentlich geschmackvollen Zusammenstellung verbunden hat, kann man nur dann beurteilen, wenn man das Plakat in seiner Ausführung vor sich sieht. — Man darf erwarten, daß mit der Herstellung des Plakates in einer Auflage von etwa 2000 Stück demnächst begonnen wird.

—ai—







* Aufgebote der Woche. Kraftfahrer Friedrich Schäfer, Iserlohn, und Verkäuferin Henriette Heimicke, Untergrüne. — Maure Heinrich Bühl, Letmathe, und Pressenarbeiterin Anna Kühnhold, Iserlohn. — Diplomvolkswirt Dr. Kurt Mennecke, Stuttgart, und Emmi Kuhlmann, Iserlohn. — SS.-Verwaltungsführer Friedrich Brauckmann, Lippstadt, und Verkäuferin Magdalena Humme, Iserlohn. — Unterwachtmeister Friedrich Harmann, Iserlohn, und Verkäuferin Grete Preuß, Königsberg. — Kaufmann Johannes Donkers, Hertogenbosch (Holland), und Pauline Ritter, früher Iserlohn.

Iserlohner Kreisanzeiger und Zeitung
Nr. 292. Samstag, 12. Dezember 1936.



Spiel und Sport

AUS HEIMAT UND ALLER WELT

Jugendturner-Wettkämpfe in Sundwig

Zwölf Vereine mit über 100 Turnern beteiligt

Am morgigen Sonntag, dem 13. Dezember d. J., nehmen die Hallenmannschaftskämpfe des Unterkreises 5 (Lenne-Volme-Kreis) in Sundwig ihren Fortgang.

Diesmal haben die Jugendturner (von 14—18 Jahren) das Wort. Ueber 100 Wettkämpfer aus 12 Vereinen sind an dieser Veranstaltung beteiligt, deren Ausgang völlig ungewiß ist. Sind es doch gerade die Jugendturner, in deren Reihen von Jahr zu Jahr neue Kräfte auftauchen. Was diese Jungen bei der heute allgemein guten Anleitung in den Turnvereinen oft an Leistungen zeigen, ist erstaunlich, und nicht zu oft kann betont werden, daß gerade diese Art von Wettkämpfen zu diesen Aufstiegen beigetragen hat.

Aus fünf Uebungen bestehen die Kämpfe: aus Freiübungen, die von geschlossenen Mannschaften zu turnen sind, Pflicht- und Kürübungen an drei Geräten und als volkstümliche Uebung der Weitsprung. Die besten Einzelleistungen und der straffste Mannschaftsgeist sind also für die von jeder Mannschaft zu erringende Punktzahl entscheidend.

Welche Mannschaft wird am kommenden Sonntag den Sieg erringen, und wie wird nach diesem zwelten Kampf das Tabellenbild aussehen? Noch hat jeder Verein die Möglichkeit, die Spitzenführung zu erzielen. Menden, Sundwig und Tv. Hemer bilden bis jetzt mit knappen Punktunterschieden die Spitzengruppe.

In der „Peter-Grah-Halle" in Sundwig wird es am Sonntagnachmittag jedenfalls zu harten und spannenden Kämpfen kommen, die hoffentlich auch durch eine starke Besucherzahl die rechte Beachtung finden.

Handball

ASV. - MSV. Artillerie

Zu dieser Begegnung schreibt uns der ASV noch: Für die Lilaweißen hängt vom Ausgang dieses Spieles sehr viel ab. Wenn es nicht gelingt, einen oder beide Punkte dieses Spieles zu erkämpfen, wird es schwer halten, vom Tabellenende fortzukommen. Die ASVer sind sich dieser Lage vollauf bewußt, sie werden mit allen Kräften versuchen, eine günstige Entscheidung zu erzwingen, zumal die Mannschaft wieder um eine bisher wegen Verletzung ausfallende bewährte Kraft verstärkt werden konnte. Daß die Artilleristen vor ihrem Publikum, das sicher zu diesem Spiel zahlreich anwesend sein wird, einen Sieg herausspielen möchten, ist klar. — Wir halten bei einigermaßem Stehvermögen das ASV das Spiel offen.

Tv. Letmathe 1877 1. — Tgmd. Ihmert 1.

Bekanntlich mußte das vor einigen Wochen in Ihmert durchgeführte Meisterschaftsspiel im Laufe der zweiten Halbzeit wegen der Platzverhältnisse abgebrochen werden. Aus diesem Grunde dürfte Letmathe auch zunächst im Wiederholungsspiel als ausrichtender Verein angesetzt worden sein.

Damals lagen die Letmather beim Abbruch mit 2:3 im Rückstand. Beide Vereine haben noch Aussicht, den Hemeranern die Spitze streitig zu machen. Wer morgen nun verliert, liegt gegen Hemer mit 4 Punkten ziemlich aussichtslos im Rückstand. Es dürfte daher zu einem erbitterten Ringen kommen, das erst mit dem Schlußpfiff entschieden sein dürfte.

Schwimmen

Mannschaftskampf der Jugendabteilungen Iserlohn 95 - Neptun-Lüdenscheid

Ein Wasserballspiel des Nachwuchses.

Nachdem noch am vergangenen Sonnabend die Iserlohner Schwimmerinnen gegen Neptun Lüdenscheid in Lüdenscheid kämpften, gibt es am heutigen Sonnabend schon wieder einen Mannschaftskampf in der hiesigen Städt. Schwimmhalle, und zwar treten sich diesmal die Jugendabteilungen von Iserlohn 95 und Neptun Lüdenscheid am Uebungsabend des SV. Iserlohn 95 in mehreren Staffeln und einem Wasserballspiel gegenüber.

Hier treffen die Jungen von Iserlohn 95 auf einen äußerst starken Gegner, konnten doch die Lüdenscheider den letzten Kampf der beiderseitigen Jugendmannschaften noch mit 10 : 6 für sich entscheiden. Aber wir konnten auch bereits in letzter Zeit des öfteren über die erfreulichen Fortschritte der 95er Jugend berichten und so dürfte es denn auch heute wieder zu äußerst spannenden Kämpfen kommen, deren Ausgang vollkommen offen ist, da auch die stets sehr regen Lüdenscheider nicht untätig gewesen sein werden.

Sport und Reichsbund

Aufgaben und Ziele der einheitlichen deutschen Sportorganisation

Aktivierung des Vereinssports

* Iserlohn, 12. Dezember.

Der Reichsbund für Leibesübungen hielt kürzlich eine Tagung ab, auf der bedeutsame Beschlüsse gefaßt wurden, die für die Neugestaltung des deutschen Sportwesens von großer Bedeutung sind. Da diese Probleme auch für die heimische Sportwelt von größtem Interesse sind, sei im folgenden von den Aufgaben und Zielen des Reichsbundes für Leibesübungen, so wie sie sich im Laufe der Entwicklung ergeben haben, die Rede.

Der deutsche Sport hat seit 1933 manche Umwandlung erfahren, ehe er zu der jetzigen festen Einheit zusammengeschlossen wurde. An Stelle eines loseren Gefüges des Reichsausschusses für Leibesübungen trat der Reichsbund, der die Sonderinteressen dem Gesamtinteresse unterordnete. Die Vereine wurden Mitglieder des Reichsbundes, womit die Einzelinteressen der Fachverbände aufhörten. Die Entwicklung vollzog sich nicht von heute auf morgen, sondern in langsamer, organischer Entwicklung, die auch jetzt noch nicht abgeschlossen ist; das hat die Tagung des Reichsbundes für Leibesübungen deutlich gezeigt.

In Zukunft, so hieß es in dem amtlichen Bericht über die Tagung, übernehmen die Gauführer eine größere Verantwortung. Alle Funktionen gehen an die Gauämter des Reichsbundes für Leibesübungen über, so daß der bisherige umständliche Organisationsweg vom Fachamt über das Gaufachamt und Kreisfachamt zu den Vereinen überwunden ist.

In Zukunft besteht eine direkte Verbindung zwischen den Gauämtern und den Vereinen.

Die Neuordnung bedeutet praktisch also einen Wegfall der Gaufachämter. Diese sowie die Fachwarte üben keine selbständigen Funktionen mehr aus, sondern sie haben nur noch für die fachtechnische Ordnung des Betriebes zu sorgen, der vom Reichsbund zentral geregelt wird. Das bedeutet, daß z. B. ein repräsentativer Kampf in einem Gau oder einer Stadt nur vom Reichsbund selbst veranstaltet werden kann, daß diesem somit auch die Einnahmen aus solchen Veranstaltungen zufließen. Dadurch wird erreicht, daß es keine finanziell besser oder schlechter gestellten Sportarten mehr geben kann.

Der Weg zur Einheit im Sport wird in Zukunft auch vom Fachverein zu dem Verein für Leibesübungen führen.

Das Gauamt wird sich also dafür interessieren, was die Mitglieder eines Vereins während der Monate treiben, in der ihr fesselgebundener Sport nicht ausgeübt werden kann, oder wie das Verhältnis von aktiven zu passiven Mitgliedern ist. Der Vereinsbetrieb soll mehr und mehr angekurbelt werden und auch die Altersklassen des Vereins sollen zur aktiven Mitarbeit herangezogen werden. Auch die deutsche Frau wird in stärkerem Maße für die Leibesübungen interessiert werden.

Die Beitragsfrage wird in Zukunft so geregelt, daß jedes Reichsbundmitglied einmal einen Einzelbeitrag an den Reichsbund zu entrichten hat, der etwa zwei Reichsmark im Jahr betragen kann, und daneben natürlich auch seinen Vereinsbeitrag zahlt, dessen Höhe sich nach der betr. Sportart richtet.. Die bisherigen Abgaben der Vereine, wie Sportgroschen und Gebühren für Spielrunden bleiben bestehen und sind an die örtlichen Stellen des Reichsbundes abzuführen. Die Vereine haben durch den Reichsbund den Vorteil einer einheitlichen Organisation und des Vorhandenseins von entsprechend geschulten Uebungsleitern, deren Zahl allerdings noch sehr vergrößert werden muß.

Die Uebungsleiter der Vereine sollen einer gründlichen Schulung unterzogen werden. In großem Umfang wird diese zentral in der Deutschen Reichsakademie für Leibesübungen durchgeführt. Es liegt natürlich im Interesse jedes Vereins, dafür zu sorgen, daß man mehrere ausgebildete Uebungsleiter besitzt, um die sportliche Ertüchtigung der Jugend durchführen und übernehmen zu können.

Der Wert, der auf eine weltanschaulich und sportlich gut geschulte Erzieherschaft gelegt wird, zeigt zusammen mit den anderen getroffenen Maßnahmen immer klarer das große Ziel des Reichsbundes:

die körperliche Ertüchtigung des gesamten deutschen Volkes wirksam durchzuführen und zu gewährleisten.

Bei einer genauen Betrachtung der grundlegenden neuen Ideen fällt es nicht schwer zu erkennen, daß man in vielem die straffe Organisation der Deutschen Turnerschaft als Vorbild genommen hat. Das Ideal wird nicht ein einseitiges Sporttreiben sein; wohl soll die Ausbildung von Spezialkönnern durchaus erhalten bleiben, diese sollen daneben aber auch die andere körperliche Ausbildung nicht vernachlässigen. So werden sich aus der Breitenarbeit auch die Spitzenkönner herausschälen und in ihrer Art gefördert werden. So ist auch die internationale Stellung des deutschen Sports keineswegs gefährdet, sondern wir werden im Gegenteil zuversichtlich auch den Olympischen Spielen in Tokio entgegensehen können.

Letzte Schachkämpfe im alten Jahr:

Die A-Klasse in der 4. Runde

Wichtige Kämpfe um die Führung / Kreismeister Herdringen in Iserlohn

* Iserlohn, 12. Dezember.

In der A-Klasse hat sich die Lage etwas anders und planvoller gestaltet. Die Frage um die Tabellenführung ist wieder offener geworden und erfreulicherweise nicht mehr, wie im Vorjahr, eine alleinige Angelegenheit zwischen Herdringen und Königsspringer Iserlohn. Aus Letmathe weht ein frischer Wind her; der Neuling hat sich in den Kreis der etwaigen Anwärter hineingeschoben, und auch mit dem Altmeister Neheim wird wieder ernstlich zu rechnen sein.

Am Sonntag sind alle Mannschaften vollbeschäftigt. Der spannungsvolle Kampf um die Führung findet schon eine interessante Vorentscheidung. Die beiden Spitzenführer Herdringen und Königsspringer Iserlohn treffen zu einer „wichtigen Besprechung" in Iserlohn zusammen, und in Letmathe erwartet man die Neheimer. Das sind Kämpfe, die schon die vierte Runde zu einem Höhepunkt führen. In weiteren Kämpfen treffen sich noch Hemer und Schachklub Menden und der Hüingser Schachverein mit Menden 24, in denen die Aussichten ziemlich verteilt liegen.

Königsspringer Iserlohn — Schachv. Herdringen.

Beide Mannschaften belegen zur Zeit die Spitze mit gleicher Punktzahl. Im Vorjahr hatten sie sich klar vorausgespielt und hielten zu den übrigen Mannschaften deutlichen Abstand. In diesem Jahr aber dürfte die Meisterschaft, was nur zu begrüßen ist, nicht in so einseitigen Bahnen verlaufen. Im gesamten sind sich die beiden spielstarken Mannschaften in etwa gleich, Falls es nicht die wohl wahrscheinliche Punkteteilung gibt, wird es von den Tagesumständen abhängen, auf welche Seite sich der Sieg neigen wird.

Schachv. Letmathe — Schachklub Neheim.

Der Neuling Letmathe ist mit energischem Tatendrang zu den führenden Mannschaften aufgeschlossen und hat durch eine gute und hiebfeste Spielstärke überrascht. Gegen den morgigen Gegner, der einen guten Namen und eine glanzvolle Geschichte aufzuweisen hat, wird ihm Gelegenheit gegeben, für sein wirkliches Können den vollen Beweis anzutreten. Die große Turniererfahrung des vielfachen Meisters wird der Kampfkraft des Neulings ein starkes Bollwerk gegenüberstellen. Einen Sieg der Neheimer halten wir für wahrscheinlicher als umgekehrt.

Schachv. Hemer — Schachklub Menden.

Die Voraussicht wird nicht trügen, daß es in Hemer wieder einen zähen und erbitterten Kampf geben wird. Die Auseinandersetzungen zwischen den ungefähr gleichwertigen Gegnern haben eine wechselvolle Geschichte; Siege und Niederlagen verteilten sich stets gleichmäßig. Das letztemal behielten die Mendener einen knappen Sieg zu Hause. Im Augenblick ist aber den Hemeranern wohl ein wenig der Vorzug zu geben, mithin haben sie auch die größeren Siegesaussichten.

Schachv. Hüingsen — Schachv. Menden 24.

In Hüingsen treffen sich zwei Mannschaften, denen vom Turnierglück recht übel mitgespielt wird. Die Hönnetaler müssen gezwungenerweise auf mehrere gute Kräfte verzichten, die Mendener wiederum wissen den Erfolg trotz bestem Vorhaben nicht auf ihre Seite zu zwingen. Ihr Gegner hat durch die Ausfälle an Spielstärke einbüßt und wird kaum in der Lage sein, den letztjährigen Sieg zu wiederholen. Den Hönnestädtern käme ein Sieg zustatten, um vielleicht eine Wendung zum Besseren herbeizuführen und demzufolge mit größeren Siegesaussichten in die weiteren Kämpfe zu gehen.

Allerlei Sport

Jack Torrance siegt durch k. o.

Erfolgreiches Debüt des Kugelstoß-Weltrekordinhabers.

Der amerikanische Weltrekordmann im Kugelstoßen, Jack Torrance, der die Weltbestleistung mit 17,40 Meter hält, bei den Olympischen Spielen in Berlin jedoch nicht zum Siege kommen konnte, hat sich dem Berufsboxsport zugewandt. Der Riesenathlet schlug bei seinem Debüt in New-Orleans seinen Gegner Owen Flynn noch vor Ablauf der ersten Runde k. o. Dieser Erfolg stellt zwar zweifellos die ungeheure Schlagkraft Torrances unter Beweis, doch muß man seine weiteren Kämpfe abwarten, um beurteilen zu können, ob er sonst den Anforderungen des Boxsports genügt.

* **Ungarns Fußball-Nationalelf** machte auf ihrer Rückreise von England in Holland Station und trat in Rotterdam als Budapester Stadtmannschaft gegen eine holländische Auswahl an. Die Ungarn siegten knapp mit 1:0.

* **Erich Borchmeyer** wurde mit Zustimmung des Reichssachamtsleiters Dr. von Halt in den Stab des württembergischen Gaufachamtes für Leichtathletik berufen.

* **Bei einem Schwimmfest in Norköpping** wurde Olympiasieger Csik (Ungarn) von dem jungen Schweden Berg im 100-Meter-Brustschwimmen in 1:12 Minuten geschlagen.

Sportvereinsanzeiger

Bezirksklassen-Lokaltreffen

ASV / MSV Artillerie

Anstoß 11 Uhr, ASV-Platz, Artilleriestraße

Wo gehen wir Sonntag hin?

Zum Spiel am Seilersee

Iserlohner Turnverein - Turnerbund Bösperde

Anstoß 11 Uhr

Vereinsübungsleiter-Lehrgänge in Iserlohn / Zwei Wochenendkurse in der Jugendherberge mit Reichssportlehrer H. Engelhardt

* Iserlohn, 12. Dezember.

Wir wiesen schon vor einiger Zeit auf den heute und morgen in Iserlohn stattfindenden Wochenendlehrgang für Vereinsübungsleiter hin, der vom Fachamt für Leichtathletik veranstaltet wird. Dieser nimmt am heutigen Nachmittag mit der Flaggenhissung am Standquartier, der Iserlohner Jugendherberge, seinen Anfang und dauert bis zum morgigen Mittag. Anfänglich hatte die Kreisfachamtsleitung — genügende Beteiligung vorausgesetzt — einen zweiten Kursus für heute und morgen in Lüdenscheid vorgesehen. Dieser muß aber wegen Schwierigkeiten in der Unterbringung der Teilnehmer ausfallen. Da aber für den Lehrgang gerade doppelt so viele Meldungen eingegangen sind, als zugelassen werden konnten, hat man für Iserlohn noch einen zweiten Lehrgang anberaumt, der am nächsten Wochenende zur Durchführung gelangen soll.

Die Leitung des heutigen Lehrgangs liegt — wie wir auch schon berichten konnten — in den Händen des Reichssportlehrers Hermann Engelhard, der bekanntlich einer unserer besten Mittelstreckler überhaupt war und gelegentlich der Amsterdamer Olympischen Spiele im Jahre 1928 im 800-Meter-Lauf die Bronzene Medaille für Deutschland gewinnen konnte. Ihm geht auch als Lehrer ein guter Ruf voraus, so daß die Lehrgangsteilnehmer bei entsprechender Aufmerksamkeit auch die gewünschten Vorteile aus diesem Kursus ziehen werden. Als besondere Anerkennung für die tatkräftige Förderung der Leichtathletik im heimischen Sportkreis, der in dieser Hinsicht im Gau Westfalen bekanntlich führend ist, mag die Tatsache gelten, daß Reichssportlehrer Engelhard auf seiner augenblicklichen Lehrreise durch den Gau 9 nur dem heimischen Kreis zwei Tage zur Verfügung steht, während sich seine Kursustätigkeit in den anderen Kreisen jeweils nur auf einen Nachmittag beschränkt. Hoffentlich wissen unsere Aktiven diese Tatsachen zu schätzen und geben sich auch entsprechend Mühe, recht viel zu lernen.

Der heute beginnende Kursus wird, wie auch der nächstwöchige, etwa 30 Teilnehmer in Tätigkeit sehen, die aus den verschiedensten Vereinen und Orten unseres weitverzweigten Kreisgebietes stammen. Erfreulicherweise hat nämlich die Idee dieses Lehrganges bis in die kleinsten Kreisvereine hinein Beachtung und Widerhall gefunden, und es steht nur zu hoffen, daß die Vereine dem Fachamt Leichtathletik auch dadurch im kommenden Jahre den verdienten Dank abstatten, daß sie sich restlos auch in der Leichtathletik betätigen und sich an der Deutschen Vereinsmeisterschaft beteiligen.

Kunst - Wissen - Leben

Deutsch-japanischer Freundschaftsabend in Tokio

* **Tokio**, 10. Dez. (Ostasiendienst des DNB.) Auf einem am Mittwochabend veranstalteten Empfang im Deutschen Haus überreichte Botschaftsrat Noebel in Vertretung des erkrankten deutschen Botschafters den Professoren Irizawa, Takakusu und Koyama Ehrendoktor-Diplome der Universität Heidelberg. Drei japanische Studenten wurden mit der Humboldtmedaille ausgezeichnet.

In seiner Ansprache führte Botschaftsrat Noebel aus, daß den ausgezeichneten Professoren diese Ehrung zuteil geworden sei, weil sie sich als Förderer der kulturellen Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Japan hervorragend betätigt und als Vertreter der japanischen Wissenschaften einen hohen Ruf errungen hätten. In seiner Dankesrede unterstrich Prof. Irizawa, daß sein Vaterland stets enge kulturelle Beziehungen zu Deutschland zu unterhalten wünsche, wie das auch im deutsch-japanischen Abkommen seinen Ausdruck gefunden habe.

Italien betrauert Pirandello

Kurz vor Vollendung seines 70. Lebensjahres starb — wie berichtet — in Rom der bekannte italienische Schriftsteller und Nobelpreisträger Luigi Pirandello.

Schon die ersten Nachrichten, die nach dem Ableben Pirandellos aus Rom bekannt wurden, zeigten, daß der Tod des italienischen Autors in ganz Italien als ein nationaler Verlust beklagt wird. Zahlreiche Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens fanden sich in dem Todeshause des Dramatikers ein. Auch die italienische Regierung weihte Pirandello ehrende Nachrufe, die seine Bedeutung für das geistige Leben und Schaffen Italiens hervorhoben. Besonders betrauert wird, daß Pirandello, wie es scheint, sein neues Schauspiel „Die Briganten der Bergwelt" nicht ganz vollenden konnte. Trotzdem hofft man, daß die Aufführung des nachgelassenen Werkes, die im Sommer in Florenz stattfinden sollte, doch noch möglich sein wird.

Pirandello war von Geburt Sizilianer. Er lebte dort als kleiner, unbekannter Volksschullehrer. Seine ersten dramatischen Erfolge knüpften an ein tragisches Schicksal seines eigenen Lebens an. Seine Frau und kurz danach seine Tochter wurden schwer nervenkrank. In der Beobachtung ihrer Krankheit bildete Pirandello die Feinfühligkeit für schwierige seelische Konflikte und für Spaltungserscheinungen der Persönlichkeit aus, die später auch in seinen Dramen, vor allem in dem bekanntesten „Sechs Personen suchen einen Autor" zum Ausdruck kamen.

Pirandello galt in Italien als ein Meister der Ironie und als ein Gestalter jener Halb- und Zwischentöne, die die klaren Grundakkorde des Lebens seltsam und merkwürdig umspielen. Er beherrschte die Grenzgebiete zwischen Wahnsinn und Verstand.

Stadttheater Hagen

Spielplan für die Zeit vom 12. bis 20. Dezember 1936.

Sonnabend, den 12. Dezember, 15,30—18,00 Uhr: „Die beiden Schützen". Kom. Oper. — 20,00—23,00 Uhr: Vorstellung für „Kraft durch Freude"; auch im Freiverkauf: „Liebe am Lido". Operette. — Sonntag, den 13. Dezember, 11,15—12,30 Uhr: C. M. von Weber-Morgenfeier. — 15,00—18,00 Uhr: Vorstellung für „Kraft durch Freude"; auch im Freiverkauf: „Die lustige Witwe". Operette. — 20,00—23,00 Uhr: „Liebe am Lido". Operette. — Montag, den 14. Dezember, 15,30 bis 17,30 Uhr: „Die Gänsemagd". Märchen. — 20,00 bis 22,30 Uhr: „Tiefland". Musikdrama. — Dienstag, den 15. Dezember, 15,30—17,30 Uhr: „Die Gänsemagd". Märchen. — 20,00—22,30 Uhr: „Die beiden Schützen". Kom. Oper. — Mittwoch, den 16. Dezember, 20,00—22,15 Uhr: „Towarisch". Komödie. — Donnerstag, den 17. Dezember, 15,30—17,30 Uhr: „Die beiden Schützen". Komische Oper. — 19,30—22,30 Uhr: „Prinz von Homburg". Schauspiel. — Freitag, den 18. Dezember, 20,00—22,30 Uhr: „Tiefland". Musikdrama. — Sonnabend, den 19. Dezember, 15,30 bis 17,30 Uhr: „Die Gänsemagd". Märchen. — 20,00 bis 22,30 Uhr: „Tiefland". Musikdrama. — Sonntag, den 20. Dezember, 15,00—17,00 Uhr: „Die Gänsemagd". Märchen. — 20,00—23,00 Uhr: „Liebe am Lido". Operette.

Voraussichtlicher Spielplan für die Zeit vom 21. bis 27. Dezember 1936.

Montag, den 21. Dezember, 15,30 Uhr: „Die Gänsemagd". — 20,00 Uhr: Neueinstudierung: „Prinz von Homburg". — Dienstag, den 22. Dezember, 15,30 Uhr: „Die Gänsemagd". — 20,00 Uhr: Erstaufführung: „Hannelores Himmelfahrt". — Mittwoch, den 23. Dezember, 20,00 Uhr: „Katte". — Donnerstag, den 24. Dezember, 16,00 Uhr: Vorstellung für die NSV.: „Die Gänsemagd". — Freitag, den 25. Dezember, 19,30 Uhr: „Tiefland". — Sonnabend, den 26. Dezember, 15,00 Uhr: „Towarisch". — 19,30 Uhr: „Die lustige Witwe". — Sonntag, den 27. Dezember, 15,00 Uhr: „Die lustige Witwe". — 19,30 Uhr: „Liebe am Lido".

Stadttheater Dortmund.

Spielplan für die Zeit vom 12. bis 20. Dezember 1936.

Sonnabend, den 12. Dezember, 15,30—17,45 Uhr: „Brüderchen und Schwesterchen". Weihnachtsmärchen. — 20,00—22,15 Uhr: „Der Biberpelz". Komödie. — Sonntag, den 13. Dezember, 15,00—17,30 Uhr: „Brüderchen und Schwesterchen". Weihnachtsmärchen. — 19,30—22,30 Uhr: „Der Zigeunerbaron". Operette. — Montag, den 14. Dezember, 20,00—23,00 Uhr: „Zar und Zimmermann". Kom. Oper. — Dienstag, den 15. Dezember, 20,00—23,00 Uhr: „Sly. Legende vom wiedererweckten Schläfer". Oper. — Mittwoch, den 16. Dezember, 20,00—22,15 Uhr: „Die vier Gesellen". Lustspiel. — Donnerstag, den 17. Dezember: Keine Vorstellung! — Freitag, den 18 Dezember, 20,00 Uhr: Festvorstellung zum 150. Geburtstag von Carl Maria von Weber: „Der Freischütz". Rom. Oper. — Sonnabend, den 19. Dezember, 15,00—17,15 Uhr: „Brüderchen und Schwesterchen". Weihnachtsmärchen. — 20,00—23,00 Uhr: „Marsch der Veteranen". — Sonntag, den 20. Dezember, 15,00—17,15 Uhr: „Brüderchen und Schwesterchen". Weihnachtsmärchen. — 19,30—22,30 Uhr: „Die Fledermaus".

Iserlohn
Stadt und Land

* Iserlohn, 12. Dezember.

Tages-Daten

Sonnenaufgang: 8,32 Uhr, Sonnenuntergang: 16,16 Uhr. — Mondaufgang: 7,10 Uhr, Monduntergang: 15,01 Uhr.

12. Dezember: 1801: König Johann von Sachsen in Dresden geb. (gest. 1873). — 1821: Der französische Dichter Gustave Flaubert in Rouen geb. (gest. 1886). — 1838: Der bayerische Feldmarschall Karl Philipp Fürst von Wrede zu Ellingen gest. (geb. 1767). — 1863: Der norwegische Maler Edvard Munch in Löiten geb. — 1865: Der Reisende Karl Georg Schillings in Düren geb. (gest. 1921). — 1912: Prinzregent Luitpold von Bayern in München gest. (geb. 1821). — 1935: Gründung des Ehrenführerringes der Kinderreichen in Weimar.

Sonnenaufgang: 8,33 Uhr, Sonnenuntergang: 16,16 Uhr. — Mondaufgang: 8,09 Uhr, Monduntergang: 15,47 Uhr. 13. bis 14. Dezember ringförmige Sonnenfinsternis, in Mitteleuropa nicht sichtbar.

13. Dezember: 1250: Friedrich II. von Hohenstaufen, Römisch-Deutscher Kaiser, zu Florentino in Apulien gest. (geb. 1194). — 1769: Der Dichter Christian Fürchtegott Gellert in Leipzig gest. (geb. 1715). — 1816: Der Ingenieur Werner von Siemens in Lenthe bei Hannover geb. (gest. 1892). — 1836: Der Maler Franz von Lenbach in Schrobenhausen geb. (gest. 1904). — 1863: Der Dichter Friedrich Hebbel in Wien gest. (geb. 1813).

Iserlohn eine Schlünderbahn . . .

Das war gestern eine gefährliche Sache, als der nasse Nebel die frostkalten Straßen in Iserlohn mit Glatteis überzog. Alles schlünderte und rutschte unfreiwillig über die glatten Bürgersteige. — Besonders zu bedauern waren die armen Pferde, von denen manches auf den glatten Straßen stürzte. Hoffentlich entschädigt uns Petrus heute und morgen mit einem Wetter, das dem Wochenend und dem „Silbernen Sonntag" alle Ehre macht.

Leider hat der gestrige Abend auch allerlei Unfälle gebracht. Viele ältere Leute stürzten zu Boden und zogen sich Prellungen und Verletzungen zu. — Auch der heutige Morgen machte das Begehen der Straßen zu einer sehr gefährlichen Angelegenheit, da durch den Nachtfrost die Glätte der Straßen erhalten blieb. Schon im Morgengrauen fuhr das Sandauto durch die Straßen und sorgte durch diese rechtzeitige Vorbeugungsmaßnahme dafür, daß der Markt- und Frühverkehr in Iserlohn reibungslos abgewickelt werden kann.

Morgen Jugendfilmstunde in Iserlohn

Der Film Hans Zöberleins: „Stoßtrupp 1917".

In der morgigen Jugendfilmstunde des Bannes 136 der Hitlerjugend gelangt der gewaltige deutsche Frontfilm, der nach dem preisgekrönten Buch von Hans Zöberlein „Der Glaube an Deutschland" gedreht wurde, zur Aufführung. „Stoßtrupp 1917" wird alle Besucher in seiner packenden Sprache mitreißen. Wir erleben Ausschnitte und Szenen aus der Schlacht an der Aisne, der Flandernschlacht, der Tankschlacht bei Cambrai und der Siegfriedstellung.

Die morgige Jugendfilmstunde beginnt pünktlich um 10.30 Uhr in der Schauburg. Kassenöffnung und Einlaß eine halbe Stunde vorher. Eintrittskarten sind bei allen Hitlerjungen und bei den Mädeln des BDM. sowie Sonntag morgen an der Theaterkasse zum Preise von 20 Pfg. zu haben.

Pressestelle des Bannes 136.

Film-Schau

Schauburg-Lichtspiele

„Mädchenjahre einer Königin"

Die Großmutter Europas, die Mutter Englands hat man die Queen genannt, jene gute und resolute, menschlich-kluge und gütige Frau, Viktoria von England. Sie regierte mehr als sechzig Jahr ihr Land, und ihre Volkstümlichkeit war in der ganzen Welt außerordentlich groß. Sie führte Sozialreformen ein, kümmerte sich um die Not der Armen, hatte echte Freude an allen Künsten und war überhaupt eine Frau, die ihren „Mann" stand. Sie war verheiratet mit dem Prinzen Albert von Sachsen-Koburg-Gotha, und nichts kennzeichnet besser diese Ehe als Viktorias Ausspruch von seinem frühen Tod: „Ein Leben ohne ihn ist kein Leben mehr." Was vielleicht anfänglich als diplomatische Hochzeit gedacht war, wurde zu einer reinen Liebesheirat, und die glückliche Ehe mit Albert, dem Deutschen, dem die Engländer den Beinamen „Der Gute" gaben, war weltbekannt.

Der Film von Ernst Marischka schildert das Zustandekommen dieser Heirat in geschickter, flüssiger Weise. Viktoria, das junge, von der Welt in Kensington abgeschlossene Mädel, das über Nacht Königin wird, ist Jenny Jugo. Unter Erich Engels Regie ist sie immer ausgezeichnet. Otto Treßler, der Ministerpräsident, ist ein hinreißend eleganter und nobler Staatsmann. Er ist als Staatsmann genau so vollendet in jeder Bewegung und jedem Wort wie Heinz Salfner als Leibdiener. Hier spielt ein großer Charakterdarsteller, auf den die deutschen Filmhersteller achten sollten.

Reichshallen-Lichtspiele

„Im Sonnenschein"

Jan Kiepura sucht, begreiflich nach seinen früheren Erfolgen, weitere Tonfilm-Lorbeeren. Es ist nicht leicht, neue Motive zu finden. Man knüpfe diesmal wieder an die schon oft variierte Handlungsgrundlage an, daß der große Sänger durch Zufall aus einfachen Verhältnissen entdeckt wird. Kiepura ist Tarichauffeur, der von der Gattin eines Kammersängers, die sich an ihrem treulosen Ehegefährten rächen will, ausgebildet und gesellschaftsfähig gemacht wird. Natürlich geht alles glänzend; der Toni ist ein Sonnenkind, das gleich erster Tenor der Wiener Staatsoper wird, zum Schluß auch seine Mizzi, die Blumenverkäuferin, bekommt und der selbstsüchtigen Gönnerin den Laufpaß gibt.

Kiepura hat Gelegenheit zu singen: im Vergnügungslokal, im Freien, in der Staatsoper; er hat das Herz „voller Sonnenschein" und entfaltet mit Arien aus „Bohème" und „Turandot" Glanz und Schönheit seiner Stimme. Die Darsteller unterstützen ihn vortrefflich: Friedl Czepa als niedliche Mizzi im treuherzigen Volkston; Luli von Hohenberg als Dame von Welt; Theo Lingen mit gewohnter Grandezza als herrschaftlicher Diener und Anton Pointner als eleganter Kammersänger, der im Zenit des Ruhmes steht.

Korso-Lichtspiele Hemer

„Wenn wir alle Engel wären"

Dieser neueste Lustspielfilm des Spielleiters Carl Fröhlich wird auch die Hemerschen Filmfreunde gut unterhalten. Wurde hier doch Heinz Rühmann eine Rolle auf den Leib geschrieben, in der er sich in seiner Komik austollen kann, daß die Zuschauer aus dem Lachen nicht herauskommen. Der Film schildert die komische Geschichte eines Seitensprunges wider Willen, aber das Besondere an ihm ist, daß er dies mit feinem Geschmack und Takt vollbringt. Diese harmlose Lustigkeit war es auch, die diesem Film die höchsten Auszeichnungen der Filmprüfstelle einbrachte.

Im Beiprogramm läuft der Film „Der Spiegel aus Papier", der einen interessanten Einblick hinter die Kulissen des Zeitungslebens gibt.

Lichtspiel-Palast Westig

„90 Minuten Aufenthalt"

Nachdem dieser Film die Iserlohner Filmfreunde spannungsreich unterhalten hat, wird er auch in Westig sein Publikum finden. In den 90 Minuten Zugaufenthalt, die Harry und sein Freund auf einer Auslandsreise haben, erleben sie im fremden Land so viel Abenteuer, daß man während des ganzen Films vom Tempo mitgerissen wird, das in einem Zweikampf zwischen Leopard und Mensch, sowie einer Autoverfolgungsfahrt auf Leben und Tod seine Höhepunkte findet.

Jan Kiepura baut ein Hochhaus.

Wie aus Warschau gemeldet wird, hat die Landeswirtschaftsbank das Mokotower Feld, das zugunsten des Nationalverteidigungsfonds parzelliert und verkauft werden soll, zum Kommissionsverkauf übernommen. Eine der ersten Parzellen hat Jan Kiepura erworben, der darauf ein großes siebenstöckiges Mietshaus errichten will.

*

Zaharoff im Film.

Schon wenige Stunden nach dem Tode des „Kanonenkönigs" Zaharoff wurde in Hollywood mitgeteilt, daß eine führende Gesellschaft plane, das Leben Zaharoffs unter dem Titel „Der ungekrönte König" zu verfilmen. Alle erreichbaren Quellen sollen herangezogen werden, um einen möglichst authentischen Film zustandezubringen. Es wird wohl mit diesem Film wie mit dem Neaus-Film und ähnlichen Plänen gehen.



(Foto: Ariel-Tobis Rota.)

Der Augenblick vor dem Anariff des Panthers. Harry Piel in dem Tobis Rota-Film „90 Minuten Aufenthalt".

Der Heimatdienst bittet um Anschriften der auswärts wohnenden Iserlohner / Es gilt das Wiedersehen anläßlich der 700-Jahrfeier frühzeitig vorzubereiten

* Iserlohn, 12. Dezember.

In der vor einigen Tagen veröffentlichten Festfolge der vom 2. bis 4. Juli 1937 stattfindenden 700-Jahrfeier unserer Stadt wurde u. a. bekanntgegeben, daß am Vorabend des Festes, also am 1. Juli 1937, eine Wiedersehensfeier der heimattreuen Iserlohner vorgesehen ist.

Alle, die hier geboren sind oder ihre erste Jugend hier verlebt haben, die nun aber in aller Welt verstreut wohnen, sollen durch den Heimatdienst aufgerufen und zum Jubelfest in der Heimat vereinigt werden. Schon jetzt werden die Verbindungen aufgenommen und sollen durch regelmäßige Zusendung von „Heimatbriefen" lebendig erhalten werden. Zahlreiche Zuschriften aus dem In- und Auslande von alten Iserlohnern, wie auch viele mündliche Anerkennungen beweisen, welch' großen Anklang der Gedanke des Heimatdienstes sowohl bei den auswärtigen wie auch bei den heimischen Iserlohnern findet. Besonders dankbar wird hervorgehoben, daß dieses große Treffen so frühzeitig vorbereitet wird. Für viele Hunderte von Heimatfernen wird das Ziel der nächstjährigen Urlaubsreise die schöne Waldstadt Iserlohn sein; in treuer Heimatverbundenheit werden sie mit Frau und Kind hierher eilen, um beim Jubelfest mit Verwandten und Bekannten, Nachbarn und Freunden, Schulkameraden und Arbeitsgenossen ein frohes Wiedersehen zu feiern.

Groß ist die Zahl der bereits Gemeldeten, deren Angehörige der wiederholten Aufforderung des Heimatdienstes Folge leisteten. Diese sehen in froher Erwartung der kommenden Zeit entgegen und freuen sich auf ein Wiedersehen, nicht selten nach jahrelanger Trennung.

Größer aber ist die Reihe der Lässigen und Gleichgültigen, die es bisher versäumten, die Anmeldung vorzunehmen. Diese werden sich später gewiß Vorwürfe machen, wenn durch ihr eigenes Verschulden die Ihrigen nicht benachrichtigt wurden und in der Gemeinschaft der Heimattreuen fehlen.

Darum ergeht an die ganze Bürgerschaft nochmals der Ruf: Zögert nicht länger — kommt sofort und meldet die Anschriften Eurer Verwandten und Bekannten, damit kein einziger bei dem Jubiläumsfest unserer Vaterstadt fehlt. Helft dem Heimatdienst an der restlosen Durchführung seiner Aufgabe.

Die Geschäftsstelle „Heimatdienst Iserlohn" befindet sich im Rolten (Dickenturm), wo die Anmeldungen täglich von 10 bis 13 Uhr entgegengenommen werden. Fernmündliche Meldungen können unter Nr. 4051 angebracht werden, und schriftlich wolle man die Anmeldung, möglichst mit allen Personalangaben, an die Stadtverwaltung, Abt. Heimatdienst richten.

---

* Morgen von 11—12 Uhr Wiederholung der Goslarer Göring-Rede. Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß die Rede Görings auf dem Reichsbauerntag am morgigen Sonntag von 11—12 Uhr über alle deutschen Sender wiederholt wird.

Nur gute Qualitäten als Festgeschenke — Zum offenen Sonntag von 2–7 Uhr geöffnet — reiche Auswahl in allen Abteilungen unseres Hauses.

Kinderstrümpfe Wolle plattiert, besonders haltbar, in grau und braun Steigerung 10 ₰ Gr. 1 55 ₰

Herrensocken Halbwolle, beliebte Ribbetsocke Sportmelangen, braun und grau . . . . . Paar 1.10

Damenstrümpfe B & U Hausmarke „Spezial" feinmaschige, künstliche Seide, flache Sohle . . . . . Paar 1.25

Damenstrümpfe künstl. Seide mit Flor plattiert, feines Gewirk, flache Sohle . . . . . Paar 1.95

Strick-Schlüpfer für Kinder, kräftige Baumwolldecke, innen leicht gerauht, Steig. 15 ₰ Größe 50 60 ₰

Futter-Schlüpfer für Damen, schöne Kunstseidendecke, warmes Futter, mollige Qualität, Steig. 15 ₰ Größe 42 1.15

Hemdchen od. Schlüpfer Halbwolle, interessante Strickart, schöne Pastellfarben . . . . . Größe 42-48 Stück 2.25

Woll-Schlüpfer für Damen, elastisch gestrickt, mit doppeltem Oval-Zwickel Steigerung 25 ₰ Größe 42 2.35

Damen-Schirme Kunstseide, 16teilig, Parragongestell und Nickelspitzen . . 4.50

Damen-Schirme B & U Hausmarke „Perle", 16tlg. Seide mit Kunstseide, elegante Ausführung in modisch. Dessins 6.90

Märchenschürze für Kinder, mit entzückenden Bildern, Passenform, 2 Taschen Steigerung 15 ₰ Größe 40 1.45

Trägerschürze für Damen, große Form, bunt gemusterter Kreton mit einfarbigem Besatz 1.75

Damen-Hauskittel praktische Wickelform, moderner Trachtenstoff mit hübscher Revers-Garnierung, ½ Aermel 3.95

Damen-Hauskittel Wickelform Trachtenstoff, frisch blau-weiß kariert, bunte Effeckt. ½ Arm 4.90

Taschentücher für Kinder, farbig kariert oder weiß mit buntem Zäckchen . . . . . 8 ₰

Taschentücher für Damen, Mako mit farb. Kante und Satin-Karos . 25 ₰

Taschentücher für Damen, fesche Schotten-Muster oder einfarbig mit dunkler getöntem Rand . 38 ₰

Taschentücher für Herren, in modernen Karos, gewaschene Qualität 42 ₰

Steppdecken ca. 150x200 cm, gut gefüllt, Oberseite Kunstseide Rückseite Satin 12.50

Steppdecken ca. 150x200 cm, mit Wollfüllung, Oberseite aparter Kunstseidendamast 21.50

Wollschals für Damen, flottes Karomuster auf weiß-grauem Grund . . . 1.45

Samtschals für Damen, aparte Neuheit in modischen Prunkfarben . . . 1.95

Kleiderkragen aus seidenem Georgette, mit Fichu und reicher Spitzengarnierung 1.45

Passenkragen aus wirkungsvoller Spachtelspitze, mit apartem Jabot . . 1.95

Büstenhalter „Elfenhaut" der neue Sportbrustschlüpfer mit elastisch. Trägern 1.25

Hüfthalter Seitenschluß, m. neuem Tupfen-Muster und Atlas-Garnierung 2.25

Korselett mit Gummiteilen, kräftige Atlas-Charmeuse-Büste und Magenpatte 3.90

Reinlein. Tischtuch ca. 130x160 cm groß, kräftige Qualität, hübsche Damastmuster 3.90

Divandecken feste, strapazierfähige Qualität, in moderner Handwebart . . 7.50

Reisedecken ca. 125x155 cm, weiche, mollige Qualität, einseitig moderne Karomuster . 13.50

HerrenNormalhose gute wollgemischte, gewasch. Qualität Steig. 20 ₰ Gr. 4 1.45

Herren-Futterhose kräftige Trikotdecke mit warmem, weißen Futter Gr. 4–6 1.75

Herren-Biberhemd aus ungebl. Kettköper, richtig weit und lang . Länge 100 cm 2.10

Trainings-Anzüge imprägniert, mit Reißverschluß und buntem Strickkragen, 55 ₰ Steigerung Gr. 00 3.60

Herren-Sporthemd aus Sportflanell, in flotten kleinen Karomustern, grün, rot, blau 2.95

Herren-Oberhemd Bielefelder Verarbeitung, modernerPopeline, mit Kragen und Ersatz-Manschetten 4.90

Herren-Oberhemd Bielefelder Verarbeitung, Popeline, beliebte, kleine Dessins, mitKragen u. Ersatzmanschetten 6.50

Kunsts. Teedecke ca. 130x160 cm groß, schöne Muster, zarte Pastellfarben . . 2.95

Künstlerdruck-Decke ca, 130x160 cm groß, neue geschmackvolle Muster, auf beigefarbigem Grund 2.95

Künstlerdruck-Decke Kunstseidenkrepp, ca. 130x160 cm groß, aparte mehrfarbige Druckmuster 4.90



Basse & Herrmann AG Iserlohn

Samstags und Mittwochs von vielen Orten Sonntagskarten nach Iserlohn!

* Iserlohn, 12. Dezember.

„Silberner" Sonntag

Vorweihnachtsstimmung in Iserlohns Straßen.

Morgen wird Iserlohn im Zeichen des ersten großen Weihnachtsverkaufssonntags stehen. Nachdem der „Kupferne" dadurch, daß an ihm die Geschäfte geschlossen waren, recht sang- und klanglos verlief, wird morgen ein unübersehbarer Käuferstrom die Iserlohner Geschäftsstraßen füllen. Morgen werden wir zum erstenmal so richtig von der Vorfreude auf das Weihnachtsfest gepackt werden, steht doch nun auch das Iserlohner Stadtbild schon ganz im Zeichen des nahen Festes. Die Weihnachtsbäume für alle auf dem Adolf-Hitler-Platz haben bereits ihr festliches Kleid angelegt und werden abends im Lichterglanz erstrahlen; die schmucken Weihnachtsschilder an den Iserlohner Geschäften laden uns zum frohen Einkauf ein, und die ersten Tannenbäume aus den heimischen Wäldern, die hier und da schon verkauft werden, zeigen, daß es jetzt mit Riesenschritten dem schönsten aller Feste entgegengeht.

Für die Iserlohner Jungen und Mädel ist jetzt eine selige, glückliche Zeit. Sie pressen ihre kleinen rotgefrorenen Näschen und Pausbäckchen an die Scheiben der Schaufenster und bestaunen mit großen Augen, was dort der Weihnachtsmann alles aufgebaut hat. Da lassen ein Eisenbahnzug, ein schnittiges Automobil oder eine schmucke Uniform die Herzen unserer Jungen höher schlagen, und die Mädel bestaunen das weihnachtliche Puppenparadies. Jedes von ihnen hat sich ihre Puppe natürlich schon längst ausgesucht, und abends beim Einschlafen unterhält sich die Kleine vielleicht noch mit ihr, um dann sanft in ein schönes Traumland hinüberzugleiten. Und wer weiß, vielleicht hat der Weihnachtsmann den Wunsch vernommen und unter dem Lichterbaum wartet die geliebte Puppe wirklich darauf, daß sie von einer kleinen Puppenmutter ans Herz gedrückt wird.



Das Puppenparadies des Weihnachtsmannes. (Scherl, M.)

Ein Lehrgang für Schäfer in Iserlohn

Am Mittwoch, dem 16. Dezember, vormittags 9 Uhr, findet in Iserlohn, Gasthof Plugge, Wasserstraße, ein Lehrgang für alle Schäfer und Interessenten statt. In diesem Lehrgang werden alle in der Schafzucht vorkommenden Fragen behandelt. Es ist hier Gelegenheit gegeben, nicht nur Schäfern, sondern auch allen anderen Interessenten sowie Bauern und Landwirten ihre Kenntnisse in der Pflege und Behandlung der Schafe wesentlich zu erweitern. Gleichzeitig werden Berufsfragen des Schäferstandes behandelt.

Da die Tagung deshalb von großer Wichtigkeit ist, werden alle diejenigen, die sich für die Schafzucht interessieren, gebeten, an diesem Lehrgang teilzunehmen.

Es wird noch besonders betont, daß für diejenigen Schäfer, die die vorgeschriebenen Prüfungen ablegen wollen, die Teilnahme Pflicht ist.

Altmaterialsammlung der Hitlerjugend!

Am heutigen Sonnabend findet wieder ein Altmaterial-Sammeltag der Hitlerjugend statt. Wir bitten alle Hausfrauen, Altmaterial (Silberpapier, Staniol, Zinntuben usw.) bereitzuhalten und den Sammlern und Sammlerinnen auszuhändigen.

Achtung, Iserlohner Jungmädel!

Der Jungmädelring III/136 Iserlohn bittet uns, folgendes mitzuteilen: Alle Jungmädel der Gruppen 12, 13 und 15/136 treten am morgigen Sonntag um 9,30 Uhr vor der Alten Realschule, Baarstraße, an zur Teilnahme an der Jugendfilmstunde des Bannes 136. Jedes Jungmädel hat hierfür 20 Pfg. mitzubringen.

* **Freiwillig aus dem Leben schied** in der vorgestrigen Nacht ein älterer Mann, der an einer unheilbaren Krankheit litt. Er hat seinem Leben durch Erhängen ein Ende bereitet.

* **Ein Holzdiebstahl,** bei dem auf einer Baustelle Bretter und Kanthölzer entwendet wurden, konnte von der Polizei rasch aufgeklärt werden. Der Täter wurde zur Anzeige gebracht.

* **Der heutige Sonnabendmarkt** lenkte sich in seine üblichen Bahnen. Die Händler sorgten wieder für reichhaltige Auswahl, besonders in Nüssen, Aepfeln und Feigen. Gefordert und bezahlt wurden: Gemüse- und Obstmarkt: Wirsing 6—8, Rotkohl 6—8, Weißkohl 3—5, Blumenkohl 40—60, Sommerkohl 10, Grünkohl 10, 3 Pfd. 25, Karotten 10, Steckrüben 6, Zwiebeln 10, Rosenkohl 20—25, Sellerie 10—30, Kohlrabi 10, Möhren 10, Porree 10, Spinat 15, Eßäpfel 25—30, Kochäpfel 20, Feldsalat 30—40, Endivien St. 15, Schwarzwurzeln 20—25, Walnüsse 45—60, Haselnüsse 40—50, Meerrettichstange 35. — Molkerei-Erzeugnisse: Molkereibutter 160, Naturbutter 140, Edamer Käse 120, frische Trinkeier Sonderklasse 14, frische Landeier 11—12, Kühlhauseier 10½ bis 12. — Fleisch und Wurstwaren: Rind- und Ochsenfleisch 90—110, Kalbfleisch 110—120, Schweinefleisch 90 bis 110, Hammelfleisch 100—120, Hackfleisch 100, geräucherter Speck fett 110, mag. 120, Schinken 160—180, Mettwurst 110—120, Leberwurst 120. — Fische: Schellfisch zum Kochen 55, Schellfisch zum Braten 40, grüne Heringe 28, Kieler Bückinge 40, Holl. Salzheringe 5—8.

* **Der Arzneikostenanteil in der Krankenversicherung.** In der nächsten Nummer des Reichsgesetzblattes und des Reichsanzeigers wird die 4. Verordnung des Reichsarbeitsministers über den Arzneikostenanteil in der Krankenversicherung veröffentlicht. Die Herabsetzung des Arzneikostenanteils der Versicherten in der Krankenversicherung, der früher 50 Rpfg. betrug, auf 25 Rpfg. bleibt hiernach für weitere zwei Jahre bestehen. Ferner können nach der Verordnung Krankenkassen, auch wenn sie einen höheren Beitragssatz als 5 v. H. haben, in der Familienkrankenpflege die Kosten der Arznei und kleineren Heilmittel weiterhin bis zu 70 v. H. erstatten.

„Das höchste Glück der Erde liegt auf dem Rücken der Pferde."

Dieses Sprichwort zu verwirklichen, hat sich die NSG. „Kraft durch Freude" vorgenommen. Der Reitsport ist auf dem Wege, volkstümlich zu werden. Ist er es doch gerade, der Mut, Gewandtheit und Ausdauer in hohem Maße voraussetzt und fördert. Es ist doch ein beglückendes Gefühl, auf dem Rücken des Pferdes den erwachenden Tag zu genießen oder pfeilgeschwind im sportlichen Wettkampf einen Geländeritt durchzuführen.

Jedem Volksgenossen ist die Möglichkeit geboten, die Reitkurse zu besuchen, da besondere Ausgaben nicht nötig sind. Der Reitanzug besteht bei Frauen, wenn nicht anders möglich, aus Trainingsanzug und Sportschuhen, die Männer tragen am zweckmäßigsten Sporthose und Stiefel oder Gamaschen.

Der Kursus ist nur als geschlossener Lehrgang durchzuführen und ist schnellste Anmeldung auf dem Kreisamt „Kraft durch Freude" erforderlich. Er umfaßt sechs Abendstunden und kostet für DAF.-Mitglieder 7,80 Mk., für Nichtmitglieder 10,80 Mk. Die Kursusgebühr ist im voraus zu entrichten. Nähere Auskunft erteilt das Kreisamt „Kraft durch Freude", Iserlohn, Neue Sparkasse am Schillerplatz.

Fahrtverbilligungsgemeinschaften sind genehmigungspflichtig

* **Berlin,** 12. Dezember. In verschiedenen Bezirken haben sich Arbeiter zusammengeschlossen, um möglichst billig und bequem zu ihren Arbeitsplätzen zu gelangen. Solche „Fahrtverbilligungsgemeinschaften" haben sich aus eigenen Mitteln ein Fahrzeug angeschafft, meist einen Omnibus, mit dem die Mitglieder zur Arbeitsstelle befördert werden. Das Sozialamt der DAF. hat im „Völkischen Beobachter" vom 22. Oktober 1936 — Nr. 248 — vor solchen Zusammenschlüssen gewarnt, weil sie für die Beteiligten die Gefahr erheblicher finanzieller Schädigungen enthalten. Der Reichsverkehrsminister weist hierzu in einem an die nachgeordneten Behörden gerichteten Erlaß noch auf folgendes hin:

Nach dem Personenbeförderungsgesetz vom 4. Dezember 1934 bedürfen derartige Verkehrseinrichtungen einer staatlichen Genehmigung. Das ist den Mitglieder der Gemeinschaften häufig nicht bekannt. Aus diesem Grunde unterbleibt es zumeist, die erforderliche Genehmigung nachzusuchen. Wird ein solcher Berufsverkehr aber ohne Genehmigung durchgeführt, dann machen sich die Teilnehmer der „Fahrtverbilligungsgemeinschaften" strafbar. Es kann daher nur empfohlen werden, bei Begründung solcher Gemeinschaften mit Vorsicht zu Werke zu gehen, jedenfalls aber vor Beginn der Fahrten die Genehmigung einzuholen.

= **Oestrich,** 12. Dezember. **Geburtstagschronik.** Sein 76. Lebensjahr kann am morgigen Sonntag Herr Fritz Nölke, Brinkhoffstraße, vollenden. Die besten Wünsche für einen weiteren geruhsamen Lebensabend!

= **Grüne,** 12. Dezember. **Eine große Kundgebung** findet heute abend im Lokale Ww. Berkenhoff in Untergrüne statt, in der der Gauredner Pg. Goltze, Gevelsberg, über das Thema „Das Dritte Reich, eine geschichtliche Notwendigkeit" sprechen wird.

Ueber 9000 Hilfeleistungen des heimischen Roten Kreuzes

Aus der Jahresarbeit 1936 des Kreismännervereins Iserlohn

Erfreulicher Mitgliederzuwachs

* **Iserlohn,** 12. Dezember.

Am 8. dieses Monats fand unter dem Vorsitz des Landrats von Rumohr im Sitzungszimmer des Kreishauses eine Beiratssitzung statt.

Nach Eröffnung der Sitzung wurde der Jahres- und Kassenbericht für das Rechnungsjahr 1935 erstattet. Dem Vorsitzenden und dem Schatzmeister wurde die beantragte Entlastung erteilt.

Der Mindestmitgliederbeitrag für das Rechnungsjahr 1936 wurde auf 2,— RM festgesetzt. Aus Mitteln des Kreismännervereins wurden für ländliche Sanitätsposten, für Neueinkleidung von bedürftigen Sanitätern und als Beihilfe für den Blindenverein für den Stadt- und Landkreis Iserlohn größere Beträge zur Verfügung gestellt. Im übrigen wurden die Jahresbeiträge für die aktiven und inaktiven Sanitäter an die übergeordneten Rotkreuzstellen und die Wohlfahrtsabteilung in Honnef am Rhein aus der Kreismännervereinskasse übernommen.

Aus dem vom Schriftführer erstatteten Jahresbericht seien folgende, die Allgemeinheit interessierende Zahlen mitgeteilt.

Das abgelaufene Geschäftsjahr diente im wesentlichen der Neuordnung des Rotkreuzwesens. Am Schlusse des Rechnungsjahres 1935 zählte der Verein 746 ordentliche, 28 außerordentliche, 315 fördernde und 21 Ehrenmitglieder und Ehrenförderer.

Gegenüber dem Vorjahr ist ein Mitgliederzuwachs festzustellen.

Aus seiner Arbeit sei besonders hervorgehoben seine Beteiligung an dem Vertrieb von Rotkreuzlosen, Rotkreuzbildheften, sowie die Beteiligung an dem Rotkreuztag, an den Aufgaben des Winterhilfswerks 1935/36, des Luftschutz-Sanitätsdienstes und der Einrichtung und Unterhaltung von ländlichen Sanitätsposten.

Im Laufe des Berichtsjahres haben 23 Sanitäter an dem Lehrgang für Kolonnen-, Zug- und Halbzugführer in Arnsberg erfolgreich teilgenommen.

Wie groß die Tätigkeit der nachgeordneten Sanitätskolonnen im Rechnungsjahre 1935 gewesen ist, mag daraus ersehen werden, daß die Sanitätskolonnen

insgesamt 9639 Hilfeleistungen und 2587 Krankenbeförderungen

im Rotkreuzdienst durchgeführt haben.

Wie vorher bereits erwähnt, hat das Geschäftsjahr 1935/36 vornehmlich der Neuordnung des Rotkreuzwesens gedient; es muß nunmehr erreicht werden, daß die Neuorganisation bis an die Peripherie durchgeführt wird, und vor allem gilt es, bei den Angehörigen der einzelnen Organisationen mehr noch als bisher das Gefühl zu stärken, daß das Deutsche Rote Kreuz eine nicht trennbare Einheit bildet, die nur bei gemeinsamer Arbeit imstande ist, das zu leisten, was das Vaterland von ihr verlangt.

Vergeßt nicht

heute und morgen in der Verkaufsausstellung heimischer Künstler vorzusprechen und ein Bild für den Weihnachtstisch zu bestellen. — Wer das Kaufgeld in Raten bezahlen will, kann auch auf diese Art den Künstlern helfen! Eine Originalarbeit kaufen, heißt Geschmack beweisen!

Aus aller Welt

Aufklärung einer Bluttat nach 18 Jahren

Mord an einem Polizeibeamten.

Leipzig, 11. Dez. (Drahtb.) Die Justizpressestelle Leipzig meldet: Am 29. Dezember 1918 wurde der Polizeibeamte Schneider bei der Ausübung seines Dienstes von zwei Wilderern angeschossen; er starb am 30. Dezember 1918 an seinen Verletzungen. Es ist jetzt gelungen, die Täter in der Person der Brüder Max und Arthur Hofmann zu ermitteln und festzunehmen; die Brüder sind geständig.

Für 6000 Mark Gold- und Silberwaren entwendet.

Emden, 11. Dez. Einen schweren Einbruch verübten nachts bisher unbekannte Burschen in einem Gold- und Silberwarengeschäft. Den Tätern fielen zahlreiche Wertgegenstände, darunter goldene und silberne Damenarmbanduhren und Herrentaschenuhren in die Hände. Der Gesamtwert der gestohlenen Sachen wird auf 6000 Mark geschätzt.

Unter dem Verdacht des Vatermordes verhaftet.

* **München,** 10. Dezember. Anfang Oktober 1934 wurde der 70jährige Bauer Josef Wagner in Schlinding bei Edina auf bestialische Weise ermordet. Unter dem Verdacht der Täterschaft wurden nunmehr seine beiden Söhne Josef und Markus und seine Töchter Katharina und Maria verhaftet. Josef Wagner war schon einmal, gleich nach dem Mord, in Untersuchungshaft genommen, nach einigen Monaten aber mangels genügender Beweise freigelassen worden.

Lloyds zahlt nach einer Woche

Genau eine Woche, nachdem der Kristall-Palast in London niedergebrannt war, zahlte Lloyds an die Treuhänder der Besitzer des vernichteten Gebäudes die Versicherungssumme von 120 000 Pfund Sterling in einem Scheck glatt aus. In englischen Zeitungen wird diese prompte Schadensregulierung mit besonderer Genugtuung registriert.



Eine Federzeichnung von Fritz Reuter, mit der er den Jochen Nüßler Fritz Hoopts vorausahnte.

Das verschollene Wasserflugzeug des Fliegers Mermoz gesichtet?

Paris, 12. Dezember. (Drahtb.) Das Flugzeug des französischen Fliegers Mermoz, der mit vier Begleitern auf dem Fluge von Daker nach Natal seit Montag spurlos verschwunden war, ist nach einer in den späten Abendstunden des Freitags aus Rio de Janeiro in Paris eingetroffenen Meldung aufgefunden worden. Der Apparat Mermoz' schwimmt etwa 120 Seemeilen von dem Felsen St. Pierre et St. Paul unweit von Fernando Noronha entfernt. Von Rio de Janeiro ist sofort Hilfe entsandt worden. Eine Bestätigung, daß die Flieger selbst geborgen seien, liegt aber noch nicht vor.

Jüdisch-bolschewistische Mache um Frankfurter.

In Genf versucht eine jüdisch-bolschewistische Clique, die sich „internationale juristische Vereinigung" nennt, im Zusammenhang mit dem Prozeß gegen den jüdischen Mörder Frankfurter gegen die Auslandsorganisation der NSDAP. Stimmung zu machen.

Redaktions-Briefkasten

T. W. S. 100. Sie können auf jeden Fall darauf bestehen, daß Ihnen die Firma die Einrichtung liefert, die den Kaufbedingungen entspricht. Da die Ihnen gelieferte Einrichtung mangelhaft ist, können Sie Rücknahme der Lieferung oder Minderung (Herabsetzung des Kaufpreises) verlangen. Par. 462 BGB. Im Weigerungsfalle müssen Sie den Klageweg beschreiten.

K. R. Falls nach der Wiederverheiratung der zweite Ehemann stirbt, kann der Witwe im Fall der Bedürftigkeit eine Witwenbeihilfe gewährt werden. (Par. 39 Abs. 1 und Par. 40 des Reichsversorgungsgesetzes.)

W. O. Wie kann ich den lästigen Medikamentengeruch aus Zimmern entfernen? — Medikamentengeruch aus Zimmern verschwindet, wenn man ein Gefäß mit kochendem Wasser aufstellt, in das man einen Schuß Essig tut. Die heißen Essigdämpfe durchziehen das Zimmer luftreinigend und sind besonders da angebracht, wo Zimmerlüften nicht erwünscht ist (Krankenzimmer).

Gespräch auf der Treppe

Frauen unterhalten sich über die neuen Nachbarn

Wie gefallen Ihnen eigentlich die Leute?

Man kann noch nichts sagen. Vor einem Vierteljahr sind sie ja erst eingezogen. Man hat eigentlich wenig gehört und gesehen.

Aber immerhin.

Ist sie jung und hübsch? Man kann es so recht nicht sagen. Sie kann schon Mitte der Dreißig sein.

Neulich trug sie jedenfalls ein ganz gutes Pelzjakett. Sie scheint überhaupt allerhand Kleider zu haben.

Haben Sie übrigens bemerkt, daß der Mann des öfteren spät nach Haus gekommen ist?

Man sieht sie selten zusammen, aber wenn sie einmal ausgehen, tun sie so, als sie recht glücklich sind.

Es scheint nur ein Kind da zu sein.

Haben sie ein Mädchen, oder langt es nur für eine Stundenfrau?

Ein Mädchen ist jedenfalls nicht da. Das hätte man doch schon gesehn. Und ich glaube, daß nur zweimal wöchentlich eine Frau morgens kommt.

Die Wäsche scheinen sie aus dem Hause zu geben, weil schon zweimal in dieser Zeit ein Wagen vor dem Haus hielt.

Demnach waschen sie alle sechs Wochen. Folglich muß sie doch allerhand Wäsche mitgebracht haben.

Auch scheinen sie das meiste in der Stadt zu kaufen. Beim Krämer sieht man sie ganz selten. Ich traf sie neulich mal, da kaufte sie ziemlich heftig ein. Ein halbes Pfund Aufschnitt, auch ließ sie sich sechs Flaschen Wein schicken, die Flasche zu einer Mark und fünfzig.

Sie werden da wohl Besuch gehabt haben.

Es halten aber auch oft Lieferwagen vom Kaufhaus.

Na ja, sie glaubt vielleicht, daß man da billiger kauft.

Bekommen sie viel Besuch von Leuten, die einen Wagen haben? Sind es große oder bescheidene Wagen?

Sie haben wohl keine Ahnung, wo der Mann tätig ist? Jedenfalls geht er mit dem Glockenschlag acht aus dem Hause. Demnach muß er wohl in gehobener Stellung sein, denn sonst müßte er um diese Zeit doch schon seinen Dienst antreten.

Das kann man nicht sagen. Es gibt Geschäfte, in denen selbst die kleinsten Angestellten erst um neun Uhr zu kommen brauchen.

Wer kann wohl der junge Mann sein, der schon drei- oder viermal nachmittags gekommen ist, wenn der Mann nicht zu Hause war?

Er ist nicht besonders gut angezogen, sieht aber ganz gut aus. Der Mann täte vielleicht besser daran, die Augen offen zu halten.

Und dann wurde der Mann neulich bis vorne an die Ecke in einem Wagen gebracht, der von einem jungen Mädchen gefahren wurde. Man konnte deutlich erkennen, daß sie nicht gesehen werden wollte.

Und es war ein ganz neuer Wagen!

*

Zwei kurze Erklärungen:

Der junge Mann rettete im Sommer das vierjährige Söhnchen des Ehepaars vom Tode des Ertrinkens. Als Dank gibt die Frau ihm jetzt englischen Unterricht, nachdem sich herausgestellt hatte, daß er ein strebsamer, aber unbemittelter Mensch ist. Er muß nachmittags kommen, weil er abends Dienst hat.

Das junge Mädchen mit dem neuen Wagen ist die Schwester der Frau, die mit ihr vorübergehend verkracht ist. Der Mann bemüht sich, das alte, herzliche Verhältnis wieder herzustellen. Das Mädel ist übrigens verlobt.

Das sind die beiden großen Geheimnisse!

M. A.

Pelzhaus H. Malkowsky
Gegründet 1878
Eigene Großkürschnerei
DORTMUND
Westenhellweg 49
Elegante Pelzmäntel und Jacken nach Maß. Umarbeitungen und Reparaturen werden prompt und billig ausgeführt

Eine Blütenlese aus Moskauer Zeitungen

Sowjetrußland, wie es sich selbst sieht

Die Pariser Zeitung „Le Jour" beschäftigt sich mit einem soeben erschienenen neuen Buch von Trotzki „Die verratene Revolution", und sie zitiert aus diesem Werk eine ganze Reihe von Stellen, die Trotzki, der die Sowjetwirtschaft schließlich kennen muß, dem Munde oder der Feder derer entnimmt, die die Macht in Moskau in den Händen haben.

So schreibt die „Prawda", das offizielle Organ des Zentralkomitees der kommunistischen Partei: „Die moderne Technik ist weit davon entfernt, in der Sowjetunion dieselben Ergebnisse zu zeitigen wie in ihrer kapitalistischen Heimat". Das ist ein Eingeständnis, das man sich merken muß, wenn gelegentlich aus Moskau Lobeshymnen über die fabelhaften industriellen Leistungen im Reiche Stalins ertönen.

Angesichts dieser zugestandenen technischen Mängel nimmt es nicht wunder, wenn Woroschiloff, der Kriegskommissar, gemeinsam mit anderen leitenden Männern der roten Armee, darüber klagt, daß er „keineswegs immer von der Qualität der Erzeugnisse, die die Fabriken der roten Armee liefern, befriedigt" sei. Der oberste Chef der Schwerindustrie der Sowjetunion schreibt resigniert: „Die maschinellen Konstruktionen müßten von guter Beschaffenheit sein. Das ist aber leider nicht der Fall."

Technik unter aller Kritik!

In der Sowjetunion ist man sehr stolz auf die Mechanisierung der Landwirtschaft und man hat das Ausland, soweit es dafür aufnahmewillig ist, mit Filmen überschwemmt, auf denen der starke Einsatz landwirtschaftlicher Traktoren eine Hauptrolle spielt. Auch damit ist es in Wirklichkeit nicht weit her. Eine Kolchosen-Zeitung schreibt: „Der Grad der Ausnutzung der Traktoren ist sehr niedrig. Im Verlauf der letzten Anbauperiode mußten 81 Prozent der Traktoren Generalreparaturen unterzogen werden und eine große Anzahl dieser Maschinen steht überhaupt unbenutzt und unbenutzbar auf den Feldern herum."

Noch schlimmer steht es um die Lage der Kraftverkehrswirtschaft. In Amerika rechnet man, daß ein Lastwagen 60 000 bis 100 000 km leisten muß, ehe er eine größere Reparatur notwendig hat. In der Sowjetunion bringt er es höchstens auf 20 000 km. Von 100 Kraftwagen kann man rechnen, daß allenfalls 55 im Verkehr stehen, während die anderen in Reparatur sind oder auf die Instandsetzung warten. Die Reparaturkosten aber übersteigen um das Zweifache die Gesamtkosten der Neuherstellung. Die von der Sowjetregierung eingesetzte Kontrollkommission aber ist der Meinung, daß „der Automobiltransport, zu den Selbstkosten gerechnet, bereits eine außerordentlich schwere Belastung der Produktionskosten darstellt."

Man ist in der Sowjetunion bemüht, die Leistungsfähigkeit des Eisenbahnverkehrs zu steigern. Der Präsident des Rats der Volkskommissare aber erklärt, daß dieser Steigerung parallel gehe „eine große Anzahl von Eisenbahnunfällen und Entgleisungen". Diesmal gibt man der Vergangenheit die Schuld. Die Ursache sei „der höchst mittelmäßige Zustand der Arbeitererziehung, die von der Vergangenheit übernommen wurde".

Die Lebensbedürfnisse des Volkes gröblichst vernachlässigt.

In den verschiedenen Zweigen der leichten Industrie ist die Lage noch ungünstiger als in der Schwerindustrie. Die Erzeugnisse sind im allgemeinen um so schlechter, je näher sie mit ihrer Zweckbestimmung dem Verbraucher rücken. In der Textilindustrie ist nach der „Prawda" der Anteil der mißglückten Fabrikate höchst blamabel, die Auswahl ist gering, die schlechten Qualitäten überwiegen. In der Sowjetpresse kann man überhaupt jeden Tag Klagen über die schlechte Beschaffenheit der allgemeinen Bedarfsartikel lesen. Da steht z. B. in der „Iswestija": „Klempnerwaren sind schief und krumm, die Möbel sind häßlich, schlecht zusammengenagelt, geradezu zusammengepfuscht. Einigermaßen brauchbare Knöpfe sind überhaupt nicht aufzutreiben".

Wie sollen Bedarfsartikel, Zeitungen usw. nach abgelegenen Dörfern gebracht werden? Man fabriziert Automobile und Lastkraftwagen, aber „die Verwahrlosung unserer Landstraßen ist ganz außerordentlich". So konstatiert ebenfalls die „Iswestija": „Man kann nicht mehr als 10 km selbst auf einer so wichtigen Landstraße wie der von Moskau nach Jaroslaw in der Stunde zurücklegen".

Chaos auf dem Wohnungsmarkt.

Neue Industriestädte werden in kurzer Zeit künstlich geschaffen, während Dutzende alter vollkommen in Verfall geraten. Die Wohnungsnot ist überhaupt nicht mehr ertragbar. Man kümmert sich um die Wohnbedürfnisse der Sowjetbürger überhaupt nicht. Die „Iswestija" schreibt: „Wir bauen schlecht und teuer. Die Wohnungen, die hergestellt werden, lassen sich weder benutzen, noch unterhalten. Reparaturen werden nicht ausgeführt, und wenn, dann schlecht".

Im Jahre 1935 sind, auf den Kopf der Bevölkerung gerechnet, weniger als 50 Zentimeter Wollstoff hergestellt worden, acht- bis zehnmal weniger als, wieder pro Kopf gerechnet, in den Vereinigten Staaten oder in Groß-Britannien. Tuche sind in der Sowjetunion überhaupt nur für Bevorzugte erhältlich. Die breiten Massen müssen sich mit billigstem Kattun begnügen, von dem etwa 16 m pro Kopf hergestellt werden. Dieses dünne Zeug muß selbst zur Herstellung von Winterkleidung dienen. Die gesamte Schuhindustrie der Sowjetunion stellt pro Jahr und pro Einwohner ein halbes Paar Schuhe her, gegenüber drei Paar in den Vereinigten Staaten. Nach dem Urteil der Sowjetpresse hat Sowjetrußland den größten Prozentsatz barfußlaufender Menschen in Europa. Dabei muß man berücksichtigen, daß das Klima in großen Teilen der Sowjetunion so ungeeignet wie nur denkbar für diese Entsagung ist.

Der Verbrauch an Papier gilt im allgemeinen als ein Merkzeichen der kulturellen Entwicklung. Im Jahre 1935 wurden in der Sowjetunion weniger als vier Kilo Papier pro Einwohner hergestellt, gegenüber 34 Kilo in den Vereinigten Staaten. Die Sowjetzeitungen beklagen sich denn auch fortwährend, daß „der Mangel an Lehrmitteln, an Papier und an Schreibstiften die Arbeit der Schule lahmlege". Und Molotow gestand im Januar 1936, daß „das durchschnittliche geistige Niveau unserer Arbeiter noch unter demjenigen der Arbeiter verschiedener kapitalistischer Länder liegt".

Ein sowjetrussischer Akademiker, Bach, beklagt sich, daß „das Brot häufig von einer trostlosen Beschaffenheit" sei. Die Verwaltung der Fabriken stellt in einem Bericht fest, daß „die Arbeiter auf dem Fußboden schlafen, weil die Bettstellen vollkommen verwanzt sind. Die Stühle in den Arbeiterwohnungen sind zerbrochen. Es gibt keine Trinkbecher. Zwei Familien leben in einem Zimmer. Die Dächer der Häuser sind durchlöchert".

Die Bonzen sorgen nur für sich selbst!

Und welch ein Abgrund klafft zwischen den Versprechungen der Sowjetmachthaber und ihren Erfüllungen. Der Vorsitzende des Zentralsowjets von Leningrad, Idanow, erklärte vor einiger Zeit unter dem begeisterten Beifall seiner Zuhörerschaft: „Im kommenden Jahr werdet Ihr nicht in den bescheidenen Fordwagen von heute fahren, sondern in prächtigen Limousinen". Die Wirklichkeit ist, daß die Straßenbahnen, wo es überhaupt welche gibt, immer noch überfüllt sind, ein Automobil aber der normale Sowjetbürger sich nicht leisten kann. Der große staatliche Konfektionstrust von Moskau kündigt seidene Modellkleider an, aber in den großen industriellen Zentren können sich die Arbeiter nicht einmal, wenn sie stundenlang Schlange stehen, ein Kattunhemd verschaffen. „Es ist immer noch viel schwieriger, die Notdurft der großen Masse zu befriedigen, als das überflüssige Luxusbedürfnis einiger weniger."

Das ist Sowjetrußland, wie es sich selbst sieht.



Mundtuch mit Verkehrsregeln

In den Speisewagen der Mitropa werden neuerdings diese von der Verkehrswacht herausgebrachten Papiermundtücher verwendet, auf denen in lustigen Zeichnungen Verkehrsregeln, die zur Vorsicht mahnen, aufgedruckt sind. (Scherl, M.)

Wohin Aberglauben und Dummheit führen können . . .

Die tollen Schwindeleien der Therese Halbe

Siegen, 11. Dez. (Drahtb.)

Der Prozeß gegen die gemeingefährliche Schwindlerin Therese Halbe, die, wie früher bereits berichtet, sich als „Heilige" aufspielte und Jahre hindurch zahlreiche leichtgläubige Leute um erhebliche Beträge schädigen konnte, hat in der Oeffentlichkeit ein großes Interesse gefunden.

Es ist direkt unfaßbar, wie leicht es der Angeklagten gemacht wurde, ihre unglaublichen Schwindeleien durchzuführen.

Unumwunden gab die Angeklagte zu, ihren Bekannten immer wieder vorgeschwindelt zu haben, daß ihr vom Himmel Aufträge erteilt worden seien, bestimmte Seelen in irgendwelchen Städten in fremden Ländern zu erretten. Geld und sonstige Dinge, die sie angeblich hierfür benötigte, wurden ihr bereitwilligst von ihren Opfern zur Verfügung gestellt, um dann auf Vergnügungs- und Erholungsreisen von ihr durchgebracht zu werden.

Alle Zweifel wußte die gerissene Betrügerin dadurch zu beseitigen, daß sie glaubhaft zu machen wußte, eine Doppelnatur als Mensch und Engel zu besitzen. Durch ihren Schutzengel Angelus sei sie in der Lage, selbst größere Entfernungen in kürzester Zeit zurückzulegen und die himmlischen Aufträge sofort zur Ausführung zu bringen. In China mußte sie angeblich einen in die Hände von Räubern gefallenen Pater retten, wofür sie 60 Mark und Bekleidungsstücke einheimsen konnte. Dann mußte sie in Rußland einen „in einem elenden Loch schmachtenden Pater" befreien. Während die Halbe angeblich in Rußland weilte, erhielt die Kölner Zeugin B. zwei Briefe mit russischen Briefmarken, in dem ihr von der Angeklagten mitgeteilt wurde, daß sie bereits 5000 Seelen gerettet habe. Die Briefe hatte die Angeklagte mit Briefmarken aus dem Album ihres Bruders versehen, einen Poststempel mit Tusche nachgezogen und die Briefe selbst in den Privatbriefkasten der Frau gelegt.

Das tollste Stück leistete sich die Angeklagte mit einem Fräulein Sch. und den Geschwistern F. in Seligenstadt, denen die Therese erklärte, im Urwald Brasiliens eine Aussätzigenstation errichten zu müssen.

Dabei sei ihr ein Pater Erasmus behilflich. Bereitwilligst sagten die drei Frauen ihre finanzielle Unterstützung zu. Zunächst fuhr Therese einmal vier Wochen zur Erholung in Bad Schwalbach, natürlich auf Kosten der drei Frauen. Dann begann „die Arbeit" in Brasilien.

Sie redete den Frauen ein, dank ihrer Doppelnatur als Mensch und Engel befähigt zu sein, Geldbeträge und Pakete, die postlagernd in Deutschland an eine Postanstalt gesandt würden, augenblicklich nach Brasilien zu befördern.

Der „Schutzengel" besorgte nun in Zukunft die Korrespondenz von Brasilien nach den Seligstädtern, während der Mensch Therese das an die bestimmte Adresse bestimmte Geld und die Pakete in Empfang nahm, um herrlich und in Freuden zu leben. Dies spielte sich während der Monate September 1934 bis Mai 1935 ab. Dann erschien plötzlich Therese wieder persönlich aus Brasilien und trat nun mit dem Plan auf, im Urwald eine kleine Kirche zu errichten. Die Geschwister F. erklärten sich sofort bereit, das Geld zu besorgen. Nach einem vorübergehenden „Erholungsurlaub" in Usingen im Taunus erhielten die Geschwister F. die Weisung von dem „Schutzengel Angelus", sofort 4500 Mark, den Preis für das Kirchengrundstück in Brasilien, postlagernd nach Frankfurt zu schicken. Therese holte hier das Geld ab, suchte ein vornehmes Hotel in München auf, um von hier aus mit ihren Angehörigen Autoreisen in die bayerischen Alpen zu unternehmen. Als das Geld ausgegangen war, bekamen die Geschwister F. einen Brief, die Patres seien von Buschmännern überfallen und die Papiere über den Grundstückskauf gestohlen worden. Nun müsse ein Lösegeld in Höhe des Kaufpreises gezahlt werden. Die leichtgläubigen Frauen schickten auch noch einmal 4500 Mark nach Frankfurt.

Unmöglich ist es, die übrigen Betrugsfälle noch einzelnen zu schildern, aber die angeführten Tatsachen dürften genügen, um darzulegen, wohin Aberglaube, Verstiegenheit und Dummheit führen können. — Die Verhandlung wurde abgebrochen, als der medizinische Sachverständige erklärte, daß er an der geistigen Zurechnungsfähigkeit der Hauptangeklagten zweifle. Die Verhandlung wurde daraufhin vorläufig auf den 18. Dezember vertagt.

Die größten „Münzen" der Welt wurden vor hundert Jahren in Alaska gebraucht. Es waren Kupferplatten von einer Länge von etwa 2½ m und 1¾ m Breite; sie wogen ungefähr 40 Kilo und hatten einen Wert von 2500 Dollars.

Herdfeger bewährt ergiebig - billig

Das Opfer der Monika Nyssen

Roman von Maria Oberlin

Copyright by Prometheus-Verlag Dr. Eichacker, Gröbenzell-München

(9. Fortsetzung.)

Monika biß die Zähne zusammen. Nichts zeigen, nichts zeigen. Niemand wußte von den Scheidungsplänen, nur Hermann. Er konnte nichts erzählt haben . . . Sie hatte mit niemandem gesprochen. Blieb als einziges: Martin hatte mit ihr, mit dieser Frau über seine beabsichtigte Scheidung gesprochen . . .

Warum?

Addy von Weilersheim trank langsam und genießerisch ihren Mokka aus.

„Gemütlich war es bei dir, Monika! Wirklich reizend . . . Nun, die Sache mit der Scheidung nimmst du wohl nicht schwer . . . So Irrtümer kommen schon vor . . ."

Sie reckte sich ein wenig. „Ich bin müde . . . es wird wohl Zeit, daß man allmählich geht . . ." Ein scharfer, triumphierender Blick traf die Frau. „Morgen gibt es nämlich viel Arbeit und übermorgen — noch mehr Anstrengung. Du weißt wohl, daß ich mit deinem Mann zur Konferenz nach London fahre?"

Jeder Blutstropfen war aus Monikas Gesicht gewichen. Mühsam beherrschte sie sich.

„Das ist mir allerdings neu", sagte sie schließlich kalt. „Nach London. Eine wunderbare Stadt . . . ich bin gern da gewesen . . . es wird unterhaltsam für dich sein . . ." Höfliche Worte plauderte ihr Mund, ein wildes, verzweifeltes Gefühl erfüllte sie so, daß sie taumelte.

Martin kam zu ihr.

„Moni, noch einen Tanz . . . ja? Vorhin war's so kurz . . ." Sein Blick bat. Monika dachte an diesen glücklichen ersten Tanz heute abend, als sie seinen festen, besitzergreifenden Arm spürte, der sich eng und zärtlich um ihre Taille legte, als sie seine strahlenden, glücklichen Augen sah, seinem heiteren Geplauder lauschte, ja, nun war ja wohl seine heitere, gelöste Stimmung klar . . . Er hatte eine Reise vor, eine berufliche Reise natürlich, aber in Gegenwart einer Frau, die er selbst als schön und elegant empfand, als Bereicherung seines Lebens . . . Er liebte die kleine, zierliche Addy . . . war es ein Wunder? Warum sollte er sie nicht lieben? Sie war schön, gefällig und lockend . . . Und das Band, was zwischen ihnen war, löste sich ja, löste sich jetzt bald auf seinen Wunsch . . . Eine Gemeinschaft war nie zwischen ihnen gewesen . . . Alles war klar jetzt, alles. Und jedes Opfer war vergebens . . .

Ein hartes, kaltes Lächeln umzog ihren Mund.

„Danke, nein, Martin . . . Bitte, tanze mit unserem Gast . . . Ich will mal nach den Gästen sehen . . ." Sie verneigte sich ein wenig vor dem Paar und ging leichten, schwebenden Schrittes fort.

Martin sah ihr mit zusammengerunzelten Brauen nach. Was war das denn? So viel Kühle und Fremdheit auf einmal?

Addy von Weilersheim legte lockend und lächelnd den Arm in den seinen.

„Ihre Frau ist nervös heute abend", sagte sie leicht. „Finden Sie nicht auch? Wo ist eigentlich Tobby von Hülst?"

„Hülst? Wieso?"

Ein wissendes, überlegenes Lächeln legte sich um Addys Mund.

„Er war doch so befreundet mit Monika — — und Hermann", setzte sie schnell hinzu, als sich Martins Blick verfinsterte. „Ich dachte, er gehöre zu den Freunden Ihres Hauses . . ."

„Nein", sagte Martin Steinäcker schroff. Schon der Gedanke an diesen jungen, anmaßenden Menschen brachte ihn auf. Was war denn da noch mit ihm? Am Abend, als er mit Monika auf dem Ball war, hatte sie doch eine Auseinandersetzung mit ihm, über die sie nie gesprochen hatte . . . Er hatte das ganz vergessen . . .

Addy von Weilersheim beobachtete sein Gesicht gespannt.

„Wir haben damals alle gedacht, es gäbe eine Verlobung", plauderte sie leichthin. „Und dann gab's plötzlich die große Ueberraschung mit Ihnen . . ."

Martin war blaß geworden. Heute abend noch hatte Hermann gesagt, daß Monika keinen anderen geliebt habe . . . Und wenn sie nun doch . . . wenn nun dieser Mann ihr nahegestanden hatte . . . wenn er die Bindung gelöst hatte, weil die Nyssen-Werke . . .

Schweratmend verneigte er sich vor Addy. „Verzeihen Sie, Fräulein von Weilersheim . . . mir wurde plötzlich ein wenig schwindlig . . ."

Addy von Weilersheim winkte der Kapelle, aufzuhören. „Es ist überhaupt schon spät . . . sehen Sie, drüben bricht man auf, ich will mich anschließen . . ."

Martin strich sich aufseufzend über die Stirn . . . Dann begleitete er seinen Gast zur Garderobe.

Der Aufbruch war allgemein. Lebhaftes Plaudern, Lachen erscholl noch herüber . . . Monika stand mit liebenswürdigem Lächeln, aber sehr blaß, an der Tür, verabschiedete die Gäste, nahm Dank und Gruß entgegen, nickte, plauderte, lächelte . . . dann knarrte die schwere, große Haustür . . .

Als Martin sich umwandte, war Monika schon verschwunden . . .

*

Der kleine Wohnraum zwischen den beiden Schlafzimmern lag im zarten, matten Licht einer kleinen, flackernden Wohnlampe, die ihren gelblichen Schein matt verstreute.

Monika saß müde in der Ecke, ganz betäubt von trüben und traurigen Gedanken.

Als Martin in der Tür erschien, sprang sie auf und streckte abwehrend die Hände aus.

Martin blieb erstarrt auf der Schelle stehen.

„Was ist denn?" fragte er schließlich ernst und sah seine Frau zwingend an.

Monika gab den Blick zurück, er war kalt und sehr fern.

„Gute Nacht", sagte sie heiser. „Ich möchte allein sein . . ." Und als sie das verletzte und erschreckte Gesicht des Gatten sah, setzte sie noch hart hinzu: „Immer. Immer! Ich habe mich überzeugt, daß du ohne mich in bester Gesellschaft bist."

Martin Steinäcker trat mit raschem Schritt vor die Frau.

„Was redest du eigentlich, Monika? Ich war so froh, daß ich dachte, daß zwischen uns . . ." Addy von Weilersheims Worte fielen ihm ein.

Fand Monika nicht den Weg, weil ein anderer ihn versperrte?

Ein wilder Zorn kam in ihm hoch . . .

„Monika", sagte er leise. „Ich bettle nicht um Neigung und Freundlichkeit . . . Kannst du sie mir nicht geben . . . so beenden wir diese lächerliche Ehekomödie so schnell wie möglich . . ."

Monika hatte sich erhoben.

„Ich danke dir für deine Hilfe und Güte, die du uns erwiesen hast. Ich werde es nicht vergessen, daß du Mama gefunden halfest, daß du die Nyssen-Werke retetest . . ."

Martin war blaß geworden.

„Wenn es das ist, Monika . . . das soll dich nicht bedrücken. Du bist nicht mehr gebunden. Ich nahm Rücksicht auf meinen Vater. Jetzt kann ich es nicht mehr. Ich glaubte, daß du deinen unbändigen Stolz überwunden hättest, daß wir einen Weg zueinander gefunden hätten. Es scheint nicht so. Ich werde nun die Scheidung beschleunigen."

Zitternd neigte Monika den Kopf. „Ich kenne deine Gründe, Martin. Du brauchst keine Rücksicht auf mich zu nehmen." Martin hatte ihre Worte nicht mehr gehört. Rasch und ohne Gruß hatte er das Zimmer verlassen.

10.

Die Konferenz hatte vier Stunden gedauert, lebhaft waren die Verhandlungen hin und her gegangen, Bedenken und Vorschläge hatten sich gekreuzt — endlich kam nach vielen Mühen doch der große Ueberseeauftrag, den die Nyssen-Steinäcker-Werke in Verbindung mit einem großen englischen Werk ausführen sollten, zustande.

Martin Steinäcker stand am Fenster seines Hotels und blickte nachdenklich in den sinkenden Abend hinaus. Eigentlich hätte er froh sein müssen. Die letzten Monate waren eine Kette von Erfolgen gewesen . . . Die Steinäcker- und Nyssen-Werke waren nun ganz oben . . . Ein Erfolg löste den andern ab. Es war doch wunderbar!

Draußen sprühte ein haarfeiner, grauer Regen hernieder, hüllte die große Stadt in einen weichen Schleier. Trübseliges Wetter, niederdrückend, stimmungraubend . . . und doch, auch sie konnten ihre stille Freude haben, solche Regentage. Wenn man vielleicht daheim saß, den Regen leise und vertraut ans Fenster klopfen hörte, behaglich umschützt von den lieben bekannten Dingen seines Heims, wenn der Tag leise ausklang im verständnisvollen Frage- und Antwort-Tauschen, in leiser Müdigkeit und im Einssein mit einem Geliebten, dem man sein Herz weit und durstend öffnet . . .

Martin Steinäcker strich sich über die Stirn. Immer die gleichen Gedanken. Was mochte Monika jetzt beginnen? Wartete jemand auf sie, um sie endlich nach langer Trennung beglückt und selig ans Herz zu schließen, wenn sich die Fessel dieser erzwungenen Ehe befreiend für sie löste?

Handel-Wirtschaftliches-Industrie

Berliner Börse

Im Verlauf Abschwächungen.

Berlin, 11. Dezember. Auch heute hielten sich die Umsätze in engen Grenzen. Die Haltung war anfangs noch ziemlich fest, im Verlauf traten dann aber überwiegend Kursabschwächungen ein, da es erneut an Aufnahmebereitschaft fehlte.

Von Montanaktien waren anfangs Klöckner, Buderus, Maxhütte, Vereinigte Stahl noch ¾ bis 1 Prozent fester, gaben aber später diese Gewinne fast ganz wieder preis. Farben-Aktien zogen zunächst von ½ Prozent an, ließen aber bald wieder 1 Prozent nach. Siemens & Schuckert gaben im Verlauf 1¼ Prozent nach. Auch Felten & Guilleaume konnten den anfangs erzielten Gewinn von 1¼ Prozent nicht behaupten. Die Autowerte waren kaum verändert. Dortmunder Union-Brauerei setzten auf Grund geringen Angebots 1½ Prozent niedriger ein. Westdeutsche Kaufhof waren wieder etwas lebhafter und erfuhren anfangs eine Befestigung um 1⅜ Prozent. Später trat jedoch auch hier eine Abschwächung von ½ Prozent ein.

Der Kaliaktienmarkt war wieder besonders still. Der Markt für deutsche Renten blieb ruhig. Reichsaltbesitz schwächte sich erneut um ⅜ Prozent ab, Young-Anleihe, Kommunale Umschuldungsanleihe, Reichsschuldbuchforderungen und Wiederaufbauzuschläge waren gut behauptet. 4prozentige Reichsanleihe ⅛ Prozent schwächer. Auch sonst sind die Kursveränderungen wieder nur unbedeutend. Auslandsrenten lagen still bei teilweise etwas festeren Kursen. Auch Auslandsaktien hatten mit Ausnahme von Aku wieder nur kleine Umsätze bei unbedeutenden Kursveränderungen. Von Kolonialwerten waren Kamerun 3, Deutsch-Ostafrika 1¼ Prozent fester. Otavi ½ Mark schwächer. Neu-Guinea und Schantung unverändert.

Die Börse blieb auch weiterhin sehr still. Vereinzelte geringe Rückkäufe führten hier und dort wieder zu kleinen Kursbesserungen.

*

Auf dem Geldmarkt machte sich noch ziemlicher Bedarf geltend ,obgleich die fällige erste Einzahlung auf die neue Reichsanleihe in Höhe von 10 Prozent längst erledigt ist. Der Zinssatz für Blankotagesgeld blieb unverändert 3 bis 3¼ Prozent und der Privatdiskont 3 Prozent.

*

Im internationalen Devisenverkehr war das englische Pfund etwas fester. Namentlich Zürich meldet 21,33 bis 21,34, Paris 105,15, Amsterdam 9,00⅞. Der Dollar ist in Paris mit 21,44 schwächer, in Amsterdam 1,83¾, in Zürich 4,35⅛. London gegen Kabel 9,90½. Die spanische Valuta war in London neuerdings etwas schwächer mit 60½ gegen 59½.

Berliner Devisenkurse

Berlin, den 11. Dezember 1936

Reichsbankdiskont 4%, Lombard 5%

Devisenkurse	11. Dezember Geld	Brief	10. Dez. Geld
Aegypten	12 50	12 53	12 48
Argentinien	0 738	0 742	0 728
Belgien	42 07	42 15	42 06
Brasilien	0 149	0 151	0 149
Bulgarien	3 047	3 053	3 047
Canada	2 490	2 494	2 490
Dänemark	54 48	54 58	54 39
Danzig	47 04	47 14	47 04
England	12 20	12 23	12 18
Estland	67 93	68 07	67 93
Finnland	5 385	5 395	5 375
Frankreich	11 605	11 625	11 59
Griechenland	2 353	2 357	2 353
Holland	135 41	135 69	135 26
Iran (Teheran)	15 14	15 18	15 14
Island	54 72	54 82	54 63
Italien	13 09	13 11	13 09
Japan	0 709	0 711	0 709
Jugoslavien	5 654	5 666	5 654
Lettland	48 37	48 47	48 30
Litauen	41 94	42 02	41 94
Norwegen	61 32	61 44	61 22
Oesterreich	48 95	49 05	48 95
Polen	47 04	47 14	47 04
Portugal	11 08	11 10	11 065
Rumänien	1 813	1 817	1 813
Schweden	62 99	63 02	62 80
Schweiz	57 17	57 29	57 14
Spanien	20 48	20 52	20 48
Tschechoslowakei	8 761	8 779	8 761
Türkei	1 978	1 982	1 978
Ungarn	— —	— —	— —
Uruguay	1 374	1 376	1 369
Vereinigte Staaten von Nord-Amerika	2 488	2 492	2 488

Wissen Sie das?

Frankreich ernährt mit einer landwirtschaftlichen Nutzfläche von 34,8 Millionen Hektar 41 Millionen Menschen, Polen mit 25,5 Millionen Hektar 25,6 Millionen Menschen. Deutschland dagegen muß mit einer landwirtschaftlichen Nutzfläche von rd. 28,7 Millionen Hektar etwa 66—67 Millionen Menschen ernähren.

*

Von Schwund und Verderb bleibt auch das Getreide nicht verschont. Von der jährlich geernteten Getreidemenge gehen jährlich etwa 750 000 Tonnen im Werte von 135 Millionen Reichsmark durch Schwund und Verderb verloren. Durch entsprechende Lagerung und Behandlung des Getreides könnte diese Verlustmenge ganz erheblich vermindert werden.

*

Ein wichtiges Kleintier ist das Kaninchen, für dessen Fütterung nicht nur sonst vielleicht verlorengehende Küchenabfälle verwandt werden können, sondern das uns jährlich auch für 100 Millionen RM Fleisch und für 30 Millionen RM Felle und Wolle liefert. 1918 besaßen wir 9,2 Millionen Kaninchen, 1925 nur noch 2,2 Millionen. 1934 hatte sich der Bestand wieder auf 7,48 Millionen Kaninchen gehoben, und heute dürften es schon über 8 Millionen sein.

*

Von unserer Gesamtwaldfläche von rund 12,7 Millionen Hektar befindet sich etwa die Hälfte, 6,1 Millionen Hektar in Privatbesitz von 836 000 Betrieben. Der Kleinwaldbesitz in privater Hand liefert bisher infolge nicht genügender Pflege noch sehr geringe Erträge. Der jährliche Ertrag je Hektar beläuft sich nämlich bei dem in privatem Besitz befindlichen Wald nur auf etwas mehr als 2 fm Holz, im Staatswald dagegen auf mehr als das Doppelte, auf 4,5 fm je Hektar.

Im Jahre 1934 betrug die Weltanbaufläche (ohne Rußland, China, Iran und Irak) von Weizen 97 750 000 ha, von Roggen 18 460 000 ha. die deutsche Weizenanbaufläche betrug 1934 (ohne Saarland) 2,1 Millionen Hektar, also nur einen Bruchteil der Gesamtanbaufläche. Mit unserer Roggenanbaufläche von 4,5 Millionen Hektar bestellen wir dagegen ungefähr ein Viertel der Weltanbaufläche.

Berliner Getreidegroßmarkt

Berlin, 11. Dezember. Die Notierungen lauteten: Weizen 212, Roggen 175, Hafer 150, Weizenmehl 27,50, Roggenmehl 21,55, Weizenkleie 11,30, Roggenkleie 9,95, Viktoriaerbsen 36—40½, kleine Speiseerbsen 33—35, Futtererbsen 24—25, Peluschken 26—29, Ackerbohnen 23 bis 24½, Wicken 26—28, Lupinen blaue 16—17, gelbe 24—25, Leinkuchen 16,38, Erdnußkuchen 15.88.

Metallnotierungen

Berlin, 11. Dez. **Elektrolytkupfer** (Wirebars) 61,75 RM für 100 kg netto cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam.
Aluminium 98-99 kg Bl., 144. Vorher: 144.
Aluminium Walz oder Draht: 148. Vorher: 148.
Reinnickel 98-99 kg: 269. Vorher: 269.
Antimon-Regulus: —. Vorher: —.
Silber in Barren 900 f 40,30—43,30. Vorher: 40,10 bis 43,10.

Aus aller Welt

Sechs Tote in Grafing.

Keller-Gewölbe einer Brauerei stürzte ein

Grafing, 11. Dezember. (Drahtb.)

In Grafing ereignete sich am Donnerstag ein schweres Einsturzunglück, bei dem fünf Arbeiter und eine Hilfsarbeiterin ums Leben kamen.

Am Markt von Grafing wollte eine Brauerei ihren Keller vertiefen lassen. Während der Bauarbeiten zeigten sich im Gewölbe starke Risse. Der Baumeister gab sofort Auftrag, den Keller zu verlassen, als ihn ein Arbeiter auf die Risse aufmerksam machte. In dem Augenblick, in dem die Arbeiter den Keller verlassen wollten, stürzte das Gewölbe ein und begrub acht Personen unter sich.

An den Bergungsarbeiten beteiligten sich außer der Feuerwehr auch der Reichsarbeitsdienst und Münchener Pioniere. Zwei verschüttete Arbeiter konnten, der eine nach vielstündiger Arbeit, lebend geborgen werden. Die übrigen müssen nach Ansicht der Sachverständigen aufgegeben werden. Zur Zeit wird noch an der Bergung der Toten gearbeitet.

Zur Linderung der ersten Not hat der Leiter der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, für die Hinterbliebenen der ums Leben gekommenen Arbeiter 5000 Reichsmark gestiftet. Der bayrische Ministerpräsident Siebert spendete 2000 Reichsmark. Von der Stiftung „Opfer der Arbeit" gingen 5000 Reichsmark ein.

Vollstreckung eines Todesurteils.

Berlin, 11. Dezember. Am 11. Dezember 1936 wurde in Köslin der am 29. März 1916 geborene Richard Krafft hingerichtet, der vom Schwurgericht in Köslin wegen Mordes zum Tode verurteilt worden ist. Krafft hat am 3. Februar 1936 bei Althütten (Kreis Belgard) den 50jährigen Schneider Wilhelm Venzke, mit dessen Stieftochter er seit mehreren Jahren ein nicht ohne Folgen gebliebenes Verhältnis hatte, erdrosselt, weil dieser ihm wegen seiner mangelnden Sorge für Mutter und Kind häufig berechtigte Vorhaltungen gemacht hatte.

—* **Englische Schenkung für das Nürnberger Museum.** Eine Anzahl englischer Parlamentarier und Journalisten, die als Ehrengäste des Führers am letzten Reichsparteitag in Nürnberg teilnahmen, haben als Zeichen der Dankbarkeit für die gastfreundliche Aufnahme bei der Nürnberger Bevölkerung der Stadt Nürnberg ein wertvolles Geschenk vermacht. Es handelt sich um zwei seltene alte Bücher, die auf besonderem Papier in den Jahren 1494 und 1496 in Nürnberg gedruckt wurden. Die beiden Bände, die zusammen mit einer Urkunde der Stifter der deutschen Botschaft in London überbracht wurden, sollen dem Nürnberger Museum einverleibt werden.

Riesenbrand auf den transkaspischen Erdölfeldern

Moskau, 12. Dezember. (Drahtb.)

Auf den Erdölfeldern des transkaspischen Naphthatrustes „Embaneft" in der Sowjetrepublik Kasachstan brach, wie jetzt aus Gutjew gemeldet wird, ein Riesenfeuer aus, das bis jetzt noch nicht gelöscht werden konnte. Aus einem Bohrloch, das sich inmitten der Naphthafelder befindet,

schoß plötzlich aus 800 Meter Tiefe eine Gasfontäne und dann ein Naphthastrudel mit gewaltiger Kraft empor. Durch die Wucht des ausströmenden Erdöls wurde die Stromanlage beschädigt, so daß infolge Kurzschlusses sofort Feuer ausbrach,

das sich schnell ausdehnte. Der 40 Meter hohe Bohrturm stürzte ein. An den Löscharbeiten nehmen insgesamt 700 Personen teil. Um den Brand einigermaßen auf seinen Herd zu beschränken, wurde rund um den lichterloh brennenden Krater ein vier Meter hoher Erdwall aufgeschüttet. Man hat ferner einen acht Tonnen schweren Metalldeckel herbeigeschafft, mit dem man die Kratermündung zu schließen hofft, um das Feuer endgültig zu löschen.

Die beliebtesten Tierausstellungen in den Vereinigten Staaten sind Hundeausstellungen. Im Laufe des Jahres 1935 nahmen mehr als 200 000 Hunde an solchen Ausstellungen teil, und diese Veranstaltungen wurden von etwa 1 Million Menschen besucht.



Ein Nahrungsmittel-Kalender

Verbrauchslenkung und Aufklärung ist nötig

Höchst beachtliche Maßnahmen

Es sind in letzter Zeit hie und da gutgemeinte Anregungen veröffentlicht worden, die auf den bevorzugten und stärkeren Verbrauch bestimmter Nahrungsmittel zielten, um auf diese Weise andere zu ersetzen, die wir nicht in ausreichendem Maße aus dem deutschen Boden gewinnen können. Es wurde beispielsweise auch ein stärkerer Brotverbrauch empfohlen. Solche Gedanken zur Verbrauchslenkung können sehr fehl gehen und zu bedenklichen Folgen führen, wenn sie nicht auf einer wissenschaftlichen gründlichen Beurteilung unserer gesamten Ernährungslage fußen. Eine solche Unterlage ist jetzt vom Institut für Konjunkturforschung geschaffen worden. Aus ihr ergibt sich, daß beispielsweise die Parole für einen stärkeren Brotverbrauch den gegebenen Verhältnissen nicht ganz gerecht wird. Zwar kann die inländische Erzeugung an Brotgetreide den Gesamtverbrauch der deutschen Bevölkerung vollkommen decken. Damit ist aber noch keineswegs gesagt, daß sie auch ohne Schwierigkeiten schnell einer wesentlich gesteigerten Nachfrage angepaßt werden kann. Die Verbrauchslenkung muß sich vor allem auf diejenigen Nahrungsmittel richten, die auch über den gegenwärtigen Verbrauch hinaus aus eigener Scholle erzeugt werden können. Ferner ist die Tatsache zu berücksichtigen, daß auf dem Wege über die pflanzlichen Nahrungsmittel je Hektar

wesentlich mehr Kalorien erzeugt werden können,

als auf dem Wege über Fett und Fleisch. Darum wird die Umstellung auf eine Kost, die die pflanzlichen Erzeugnisse, wie Kartoffeln, Gemüse, Zucker gegenüber den tierischen bevorzugt, vom Institut für Konjunkturforschung als allgemeine Marschrichtung in der Ernährungswirtschaft angegeben.

Als volkswirtschaftlich erwünscht wird weiter ein

verstärkter Verbrauch von Grütze, Haferflocken, Fischen und Hammelfleisch

bezeichnet.

Unbeeinflußt von der Verbrauchslenkung können und sollen nach dieser Aufstellung bleiben: Brot und Backwaren, Mehl, Schweinefleisch, Eier, Reis, Obst, Hülsenfrüchte und Milch. Auf dem Gebiet der Hülsenfrüchte sind wir zwar zum größeren Teil von der Einfuhr abhängig. Doch sollen in dieser Aufstellung eingeführte Nahrungsmittel nicht ganz ausgeschaltet werden. Die Frage der Einfuhr wird hier nach dem Preis der Nährwerteinheit, nach der handelspolitischen Lage und nach der Möglichkeit entschieden, die Nahrungsmittel ohne Inanspruchnahme von Bardevisen zu erhalten. Eine Verminderung des Verbrauchs wird empfohlen für Rindfleisch, Kalbfleisch, Butter, alle Fette und Oele, Einfuhrgemüse und Fettkäse. Es ist natürlich nicht möglich, Richtlinien zu geben, die für das ganze Jahr gleichbleibende Gültigkeit haben. Es muß auch Rücksicht auf die jahreszeitlichen Schwankungen in der Erzeugung genommen werden. Darum hat das Institut für Konjunkturforschung seiner Untersuchung

einen Nahrungsmittelkalender angefügt,

in dem für jeden Monat die besonders zu bevorzugenden Nahrungsmittel angeführt sind. Da erscheint Schweinefleisch in den Monaten von Dezember bis April, Hammelfleisch in den Monaten Juni bis September und Rindfleisch in den Monaten Oktober und November an der bevorzugten Stelle. Der Nahrungsmittelkalender ist auf den Durchschnittsziffern der Erzeugung aufgebaut und muß natürlich bei Abweichungen auch noch einmal den Angebotsschwankungen angepaßt werden.

Der Einsame stöhnte wild auf, Eifersucht umkrallte ein Herz . . .

Ein leises Anklopfen unterbrach ihn.

Addy von Weilersheim stand in der Tür. Sie war mitgekommen, um die schriftlichen Arbeiten zu erledigen, sie beherrschte zudem die Sprache ausgezeichnet. Mit leisem, lockendem Lächeln stand sie da, im schwarzen, eleganten Samtkleid und malerisch drapiertem Spitzenkragen.

„Herr Steinäcker? Wollen Sie nicht herunterkommen und essen? Sie haben noch gar nichts zu sich genommen . ." Sehr weich und bittend klang die Stimme. Martin drehte sich um.

„Ja, Fräulein von Weilersheim, es ist recht, ich komme. Gehen Sie schon vor, wir speisen dann zusammen . . . Wo sitzen sie?"

In Addys Gesicht war ein triumphierendes Lächeln getreten.

„In dem Frühstückssalon, der nach hinten liegt, Herr Steinäcker. Es ist dort still und leer."

„Gut. Sind Sie nicht sehr müde, Fräulein Weilersheim?"

Addy von Weilersheim lächelte. Müde, wenn es um ein großes Ziel ging? Gewiß, sie war müde. Das stundenlange Tippen war anstrengend genug gewesen, sie begriff zwar schnell und beherrschte die Sprache. Trotzdem blieb's eine Schinderei . . . Aber sie wußte, warum sie eisern durchhielt und keine Müdigkeit zugab.

„Gar nicht!" log sie frisch. „Gar nicht."

„Das ist zu bewundern. Dann wollen Sie mir also wirklich Gesellschaft leisten? . . ."

„Deshalb kam ich ja, Herr Steinäcker."

„Sehr freundlich. Also, ich komme gleich."

Die Tür fiel ins Schloß.

Addy von Weilersheim schritt wiegend und nachdenklich hinunter. Ein Lächeln tiefen, gesättigten Triumphes legte sich immer fester um den schönen Mund.

*

Der kleine, intime Frühstückssalon des großen Hotels war leer, kleine Sessel aus grünem Leder luden zum Verweilen ein, auf den Tischen glühten schwere glühendrote Tulpen, Kellner glitten lautlos vorbei, edler Wein duftete herb und süß in kostbar geschliffenen Pokalen, das matte Licht einer kleinen Lampe mit gelblichem Seidenschirm umhüllte das Bild der schönen, lockenden Frau, zauberte einen geheimnisvollen Reiz um sie.

Martin Steinäcker hob das Glas und trank seiner Sekretärin zu.

„Es ist sehr liebenswürdig, daß Sie mir Gesellschaft leisten", sagte er freundlich. „Ich bin kein guter Unterhalter heute, verzeihen Sie . . . Allerlei Dinge gehen mir durch den Kopf . . ."

Addy von Weilersheim lächelte höflich und bescheiden, in undurchschaubarer Maske.

„Aber bitte, Herr Steinäcker! Ich verstehe das doch! Dann werde ich Sie also unterhalten . . ."

Martin lächelte ein wenig belustigt. Klug und geschmeidig war sie, die hübsche, kleine Person da drüben . . tüchtig bis zur Aufopferung . . . und anscheinend galt er ihr etwas . . . Das gab es also noch! Daß er einer Frau etwas bedeuten konnte!

„Also bitte . . .", sagte er scherzend und schenkte ihr erneut ein. „Ich werde dankbar zuhören . . ."

Addy von Weilersheim begann. Sie sprach lebhaft, witzig, ja sogar geistreich oft. Sie karikierte in kleinen, frechen Bemerkungen die Menschen, die sich um sie herum befanden, sie lachte und plauderte, ihre blitzenden Zähne strahlten ihn an, ihre dunklen Augen lockten und baten . . . ihr schöner, geschmeidiger Körper bog sich bei jeder Bewegung . . . Ein süßes, betäubendes Parfüm strömte auf Martin über . . . benebelte ihn ein wenig . . .

Addy lachte, ein sprühendes, silbernes, unwiderstehliches Lachen, das schwarze Samtkleid zeigte den schönen Schwung ihrer Gestalt, der weite Abschnitt ließ den Ansatz der vollen Büste gut erkennen, erregend wippte ihr kleiner, hochspanniger Fuß im schwarz und silbernen Abendschuh . . .

Sie hob das Glas und trank ihm zu. Noch einmal und immer wieder . . .

Martin fühlte den schweren Wein seltsam betäubend durchs Blut rinnen . . . wieder und wieder lockten die dunklen Augen zu ihm herüber. Schließlich bog sich die Frau ihm gegenüber vor, ganz nahe wehte das funkelnde Haar vor seinen Augen, schlug der süße Duft des schönen Körpers zu ihm herüber.

Drüben ist Tanz, Herr Steinäcker . . . Hören Sie die Kapelle? Wollen wir nicht auch einmal tanzen? Wenn Sie nicht zu müde sind!"

„Gewiß, Fräulein von Weilersheim, gewiß." Martin stand auf und bot seiner Sekretärin den Arm, sie hängte sich eng und zärtlich an ihn, wiegte sich bald in seinen Armen, sehr nahe vor ihm, geschmeidig und anmutig . . . Die Tanzenden sahen dem Paar nach. Man flüsterte, wo sie vorbeikamen, blieb stehen und bewunderte sie . . .

Addy von Weilersheim atmete tief auf. Das war Leben! Leben! Bewundert sein, geliebt sein, ein vornehmes Hotel, ein schönes, elegantes Kleid . . . So sollte es bleiben, sollte noch schöner, noch reicher werden . . .

Sie kehrten zum Tisch zurück.

Martin setzte sich und sah der Frau lächelnd ins Gesicht. „Sie tanzen ausgezeichnet, Fräulein von Weilersheim. Ich habe zu danken. Sie haben wirklich Aufsehen erregt . ."

„Ich? Vielleicht wir beide?"

Ein lockendes Lächeln lag um den vollen Mund, zärtlich und weich blickten die dunklen Augen den Mann an. Wie ein heißer Hauch wehte es Martin an.

Er strich sich über die Stirn. Schön war die Frau, schön und heiß, wie ein schwüler Sommertag, reif und üppig, berauschend, betäubend . . .

Nicht sein Traum, nein. Er dachte an die vornehme Schönheit Monikas, ihre reine Schlichtheit, ihre edle Haltung . . . sie lockte nicht, sie forderte nicht . . . sie war rein und weiß wie der Blütenschnee zartblühender Apfelbäume im Mai. Er senkte tief den Kopf.

Mit gerunzelten Brauen sah Addy von Weilersheim in das blaß gewordene Gesicht des Mannes.

„Was ist Ihnen, Herr Steinäcker?"

Martin hob den Kopf, lächelte ein wenig bitter, entschuldigte sich: „Ein wenig nachdenklich, nichts weiter. Kommen Sie, tanzen wir?"

O ja! Gern!! So gefallen Sie mir, Herr Steinäcker!"

„Ich gefalle Ihnen?" Es war eine flüchtig hingeworfene Frage, im gelösten Zauber der Weinstimmung, der die Grenzen verwischte.

Addys lockendes Lächeln vertiefte sich.

Eng bettete sie sich in seine Arme, glitt mit ihm unter die Tanzenden.

„Das müßten Sie doch eigentlich bemerkt haben!" Der Tanz wurde lebhafter, bewegter. Martin fühlte den schönen Frauenkörper in seinen Armen. War er nicht ein Narr, an allem Schönen und Lebensvollen vorbeizugehen? Warum sollte er verzichten, immer und immer wieder? Was hatte er denn davon gehabt, daß er sich bewahrte und aufsparte für ein großes Gefühl, eine ausfüllende, ganz besitznehmende Liebe? Monika liebte ihn nicht, ging bald von ihm, vielleicht schon erwartet von einem anderen, nur aus Pflichtgefühl und Opferbereitschaft war sie ja überhaupt so lange geblieben. Diese Frau aber würde ihn lieben, würde zärtlich sein . . . würde ihm das Glück bringen in einer starken Neigung . . .

Fester umschloß sein starker Arm die schöne Gestalt. Addy von Weilersheim lächelte, schmiegte sich enger an ihn, glitt im Melodienrausch mit ihm dahin. Er soll mich lieben! Er muß mich lieben! Alles muß mir dann gehören . . . reich und kostbar wird mein neues Leben sein . . .

Nun saßen sie sich wieder gegenüber.

Das Licht legte sich als weicher, goldener Kranz um den schönen Frauenkopf, ihre dunklen Augen strahlten verheißend. Wie rot und blühend der Mund der schönen Frau war . . . Martin strich sich über die Stirn . . . wenn er sie küßte, würde er vielleicht alles vergessen, auch Monikas zartroten, schmalen Mund, der so harte Worte sprach und den er nicht vor sich sehen wollte . . . Nie mehr . . .

Er beugte sich ein wenig vor. Addy betrachtete ihn aus zärtlichen Augen.

„Wissen Sie eigentlich, daß Sie schön sind, Fräulein von Weilersheim?" fragte er lächelnd und sah immer wieder auf den brennenden Mund.

Addys Lächeln wird Triumph.

„Sehr höflich, mein hoher Chef", spöttelte sie leicht.

„Doch, wirklich, es ist so. Erst heute fiel mir das auf. Eine richtige, kleine Hexe sind Sie, Addy von Weilersheim . . . Sie könnten allerlei Unheil anrichten bei den Männern, wissen Sie das?"

„Bei Männern? Nein Daran liegt mir nicht. Vielleicht nur an einem. Nur an einem . . ." wiederholte sie und dehnte das Wort, indem sie ihn lächelnd und drängend von unten hinauf ansah.

Martin schoß das Blut in die Stirn.

„Undine!" sagte er. „Ganz und gar. Schön und fremd . . . und sehr gefährlich . . ." Er griff nach ihrer Hand. Der wilde Wunsch, diese Frau zu besitzen, überkam ihn, überfiel ihn jäh und heftig wie ein Schmerz . . . Im Rausch toller Küsse alles zu vergessen . . . alles . . . vor allem . . . eine ferne, fremde, blonde Frau . . .

Hart umgriff er die Hand, seine Augen funkelten gefährliches Licht in die dunklen der Frau.

„Wollen wir auch morgen noch in London bleiben? Und übermorgen? Wir beide zusammen, Addy von Weilersheim?"

Addy legte sich zurück, dankbar, zufrieden, strahlend.

„Ja . . . ja . . . Martin . . !" Ihre Stimme wehte wieder wie ein heißer Hauch zu ihm herüber.

Beide hatten nicht beobachtet, daß ein Kellner an ihren Tisch trat. Jetzt räusperte er sich rücksichtsvoll und hielt Martin ein Telegramm hin.

Erstaunt riß er es auf. Wurde blaß.

(Fortsetzung folgt.)

Geschenke

die immer Freude bereiten, sind:

Porzellan, Kristall
Keramik, Bestecke

Sie finden eine reiche Auswahl in

Kaffee-, Tafelservice

sowie sonstigen Geschenkartikeln bei

Adolf Beesel Iserlohn Unnaer Str. 13

Radio

gehört zum Weihnachtsglanz
es vermittelt Nachricht, Spiel und Tanz

Klangvolle leistungsfähige Rundfunk-Apparate aller führenden Firmen wie:
Telefunken, Blaupunkt, Mende, Siemens, Körting usw. in reichhaltiger Auswahl.

Finanzieller und technischer Kundendienst.

Elektro- und Radio-Haus Gehring G. m. b. H.
Ruf 4860 Iserlohn, Friedrichstraße 3



Und dann noch ein Paar
Gamaschen
von
Welcke
Wermingser Straße 21

Glas, Porzellan, Keramik, Bestecke

Spielwaren in großer Auswahl

Heinz Eisel, Wermingser Straße 38

Franz Zimmermann

nur Friedrichstr 7-9 Ruf 3776

Fahrräder, Nähmaschinen, Motorräder
Spezialwerkstatt -- Alle Ersatzteile
Großes Gummilager

Aeltestes Spezialgeschäft am Platze

DIE UHR OHNE TADEL



Modernen Schmuck, Optik schenken!

Trauringe

OTTO BROER
JSERLOHN



Ihre Weihnachts-Einkäufe

empfehlen wir jetzt schon zu machen. Sie werden Ihnen erleichtert durch unsere große vielseitige Auswahl. — Benutzen Sie auch die Vormittagsstunden zum ruhigen Einkauf!



BASSE & UERPMANN A.-G. ISERLOHN

Spielwaren!

Roller, Gehroller, Selbstfahrer, Bubiräder, Ruderrenner, Spielwagen, Schaukelpferde, Kinderstühle, Puppenwagen

Für den Sport: Skier und Rodelschlitten

Hubert Destadt, Iserlohn, Mendenerstraße 4
Ruf 3336

Briefpapier

braucht jeder. Ueber einen guten Füllhalter oder Füllstift freut man sich immer. Schöne billige Amateur- und Poesie-Alben grosse Auswahl in Spielen und Bilderbüchern, und andere passende Geschenke finden Sie bei

Bücher

dürfen auf keinem Gabentisch fehlen. Grösste Auswahl in Märchenbüchern, Jugendschriften Bücher für Erwachsene in jeder Geschmacksrichtung bei

ISERLOHN **Heinr. Meier** Wermingserstr. 21

Brams & Gretenkort

Mendener Strasse 1 **ab 1. Januar Karlstrasse 4**

Das Haus der guten Qualitäten in

Damen-, Herren- und Kinderwäsche
Damen-, Herren- und Kinderstrümpfe
Damen-, Herren- und Kinderpullover

Betten, Bettwäsche, Daunen

Spezialität: **Baby-Bekleidung**

Kinder-Fahrbeitchen - BDM-, HJ- und JV-Bekleidung

Praktische und stets willkommene Geschenke

für Damen, Herren und Kinder

sind: **Strümpfe, Schlüpfer, Unterzeuge, wie Hemden, Hemdhosen für groß und klein, Unterjacken, Handschuhe, Taschentücher, Skisocken**

Wolle in allen Sorten und Farben in bekannt großer Auswahl

Paula Köllmann Iserlohn Karlstraße 2

Jeder trägt Schuhe



Alleinverkauf für Iserlohn

Welcke

Iserlohn
Wermingserstraße 21

Weihnachts-Geschenke

die Freude bereiten

Strickwesten, Pullover, Sportstrümpfe, Socken, Handschuhe, Schals, Schlaf-Anzüge, Nachthemden, Hausmäntel u. Joppen, Herren-Unterzeuge in allen Größen und Ausführungen

van Laack
Oberhemden und Kragen
Rotsiegel-Krawatten
Der Schmuck des eleganten Herrn

Haase & Co., Wermingserstr. 16

Elektro-Sachen

zum Weihnachtsfest viel Freude machen

Zimmerkronen stilvoll schön, mit und ohne Schirm in Cellon-Crakel antik, Seide oder Chintz. Nachttisch-, Tisch- und Leselampen. Komplette Schlafzimmer-Garnituren. Heizkissen, Heizöfen, Waffel-Eiserkuchen, Bügeleisen, Brotröster, Brat- u. Backvorrichtungen, Kaffeemühlen, Haartrockner, Staubsauger, Rauchverzehrer. Bei reichhaltigster Auswahl in Anbetracht unseres bevorstehenden Umzuges günstigste Einkaufsgelegenheit.

Elektro- und Radio-Haus Gehring G. m. b. H.
Ruf 4860 Iserlohn, Friedrichstraße 3

Die größte Weihnachtsfreude bereiten
die schönen Lederwaren
besonders Handtaschen, aus dem
Koffer- und Lederwarenhaus **Rudolf Dunkel**
Iserlohn Ruf 3330
Mühlenstr. 5 und Wermingserstr. 18

Ein Radio von

Ruf 3378 **Fitzke** Ruf 3378
ISERLOHN SCHÜTZENHOF 7
erhöht die Weihnachts-Freude
Große Auswahl in Schallplatten. Eig. Reparaturwerkstatt



Doppelt schenkt, wer praktisch schenkt.

Mollige warme Hausschuhe,
Schneestiefel schwarz und braun
Sportstiefel
Schistiefel
aus dem **Schuhhaus**
Karl Blome
Iserlohn
Adolf Hitlerplatz 9

Als willkommenes und praktisches Weihnachtsgeschenk empfehle ich in nur guten Qualitäten

Berufs-Kittel

für Damen und Herren

In riesengroßer Auswahl zu soliden Preisen.

Ich bitte um zwanglose Besichtigung!

W. Deitenbach, Iserlohn
Berufskleider-, Wäsche- und Schürzenfabrik

Weihnachts-Geschenke wie immer

in bekannt grosser Auswahl

Gustav Müller

Ich bitte um Besichtigung meiner Ausstellung

Steppdecken, Daunendecken, Schlafdecken
Metallbetten, Kinderbetten, Matratzen,
Reformunterbetten, Federbetten, Bettwäsche, Kissen und Kissenfüllungen

Spezial-Bettengeschäft
Karl Eggemann

Iserlohn, Adolf Hitler-Platz 5
Annahme von Ehestandsdarlehensscheinen

Ein Sparkassenbuch
das schönste
Weihnachts-Geschenk

Sparkasse der Stadt Iserlohn

Kassenstunden 9—12½ und 15—16 Uhr
Mittwochs u. Samstags nachmittags geschlossen

Spirituosen, Weine

Weinbrand und Edelbranntweine

Scharlachberg Weinbrand-Verschnitt			2.75	1.50
Scharlachberg Weinbrand			4.—	2.20
Henyng Weinbrand 2 Stern			3.60	2.—
Henyng Weinbrand 3 Stern			4.—	2.25
Henyng Weinbrand 4 Stern			4.50	2.45
Henyng Weinbrand 3 Kronen			5.—	2.70
Iserlohner Bockskämper	2.95	2.10	1.65	0.85
Bachmann Magenlikör	4.50	3.10	2.40	

Liköre Hausmarke

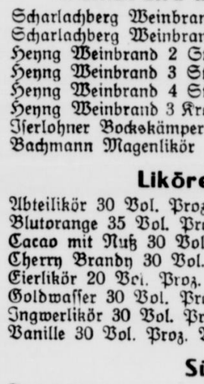
Abteilikör 30 Vol. Proz. Alk.	3.95	2.15	1.55	0.90
Blutorange 35 Vol. Proz. Alk.	4.75	2.50	1.75	0.95
Cacao mit Nuß 30 Vol. Proz. Alk.	3.95	2.15	1.55	0.90
Cherry Brandy 30 Vol. Proz. Alk.	3.75	2.—	1.45	0.85
Eierlikör 20 Vol. Proz. Alk.	4.75	2.50	1.75	0.95
Goldwasser 30 Vol. Proz. Alk.	4.25	2.40	1.65	0.95
Ingwerlikör 30 Vol. Proz. Alk.	4.25	2.40	1.65	0.95
Vanille 30 Vol. Proz. Alk.	3.95	2.15	1.55	0.90

Südweine

Tarragona	1.80	1.50	1.25
Lacrima Christi	2.—		
Malaga	1.80	1.50	
Samos	2.25	1.85	
Muskat-Malvasier, Santorin	2.—		
Cinzano, Original	2.50		
Wermuth Zanello	1.35		
Vino do Portugal	1.75		
Ungarischer Süßwein	2.25		

Sowie reiche Auswahl in Marken-Likören wie **Bols**, ferner **Rum, Arrac, Punsch, Rotweine, Weißweine**

Drogerie Kopera
Iserlohn, Wermingserstraße 12



Wähle praktisch - schenke Elektrogeräte

Elektrogemeinschaft Iserlohn
Installateure — Fachhandel

Weihnachtsleuchten



Über der Waldstadt
Iserlohn

Schenken Sie modische Feinheiten

Handschuhe Schirme Schals Blusen
Krawatten Morgenröcke Taschentücher Autodecken

aus dem Fachgeschäft

Hegemann, Iserlohn, Kirchstr. 3

Anregung zu praktischen Geschenken gibt Ihnen unsere



Weihnachts-Sonderschau

Lampentische, Clubtische, Teewagen, Hausbar, Nähtische, Schreibschränke, Reformtische, Kinderbetten
Dielenmöbel, Flurgarderoben
Couches, Polstersessel, Ledersofas,
Wäschetruhen, Einzelmöbel
bekannt preiswert und gut!
Wohnzimmer
komplett und einzeln, bes. **preiswürdig**

Möbelwerkstätten Friedr. Weidekamp Sohn
Neue erweiterte Ausstellung: Bleichstraße 9-11 — Gegründet 1876

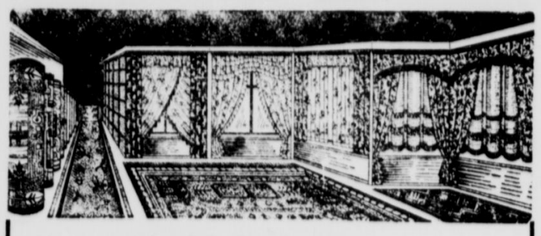


SINGER
Nr. 201 oder Nr. 88
Das Weihnachtsgeschenk

Weitestgehende Zahlungserleichterungen
Mäßige Monatsraten

Singer Nähmaschinen Aktiengesellschaft

Singer Kundendienst überall
Iserlohn, Wermingserstr. 11



Als **praktische Geschenke mit dauerndem Wert** empfehle

Gardinen, Dekorationen, Teppiche, Vorlagen, Verbinder, Bettumrandungen, Läuferstoffe, Divandecken, Tischdecken, Bettdecken, Schlafdecken

in großer Auswahl zu vorteilhaften Preisen

Hogrefe Grabenstraße 13
Ausstellung Luisenstraße 8-10

Nichts Alltägliches schenken macht besondere Freude!

Wir zeigen Ihnen gerne unsere **große Auswahl**

Couches, Polstersessel
Clubtische, Radiotische
Clublampen, Teewagen
Servierwagen, Dielenmöbel, Schreibschränke

zu niedrigen Preisen

Möbel-Wagner
Iserlohn, Wermingser- und Wasserstr. 15
Eingang zu den Verkaufsräumen Wasserstr. 15



bevorzugt die bekannte und bewährte
Klein-Continental
Rm. 186.— Rm. 234.— Rm. 247.50
Verlangen Sie die Weihnachtsdrucksch. von
Gustav Müller, Iserlohn



Gasgeräte
erhöhen die Festfreude!

Gasgemeinschaft Iserlohn
Installateure — Fachhandel

Iserlohner Pilsener

Weihnachtsbraten

Lieferung frei Haus!

la Hafermastgänse, ganz und geteilt. Kapaunen, Milchmast-Poulets, la Suppen-Hühner
Mastenten, Hasen, ganz und geteilt, Rehrücken u. Keulen, sowie sämtliche Delikatessen

Nur das Beste vom Besten
Bestellen Sie vorteilhaft schon jetzt im Feinkosthaus

Mengelkamp

Iserlohn, Wermingser Straße 40, Fernsprecher 3733

Kameras

Aus unserer reichen Auswahl preiswerter und guter Kameras bieten wir Ihnen an:

Agfa Box 6×9 cm Format . . . . . 4.00 Mk.
Zeiß Ikon Baldur Box 4,5/6 . . . . . 8.00 Mk.
Zeiß Ikon Baldur Box 6/9 . . . . . 8.40 Mk.
Agfa Trolix Box 6/9 . . . . . 9.50 Mk.

Rollfilmklappkameras 6/9

Agfa Billy Clack mit Billaner und Spezialverschluß . 16.00 Mk.
Agfa Billy Record mit Agfa Anastigmat 8,8 . . . 19.50 Mk.
mit Agfa Anastigmat 7,7 . . . . . 24.00 Mk.
mit Agfa Anastigmat 7,7 und Selbstausl. . 28.00 Mk.
mit Agfa Anastigmat 6,3 und Selbstausl. . 36.00 Mk.
mit Agfa Anastigmat 4,5 u. Spezialverschluß 48.00 Mk.

Gegen geringen Aufschlag sind auch alle Billy Record Kameras in verchromter Ausführung zu haben.

Zeiß Ikon Bob mit Nettar 8,8 Derval-Verschluß . . 24.00 Mk.
mit Nettar 8,8 und Selbstauslöser . 28.00 Mk.
Zeiß Ikon Simplex mit Nettar 6,3 . . . . . 27.00 Mk.
Zeiß Ikon Nettar mit Nettar An. 6,3 und Selbstausl. 39.00 Mk.
mit Nettar An. 4.5 Selbstausl. u. Gehäuseausl. 50.00 Mk.
mit Nettar An. 3,5 Compur-S-Verschluß . . . 84.00 Mk.
Voigtländer Bessa-Serie . . . . . ab 26.50 Mk.
Kodak Vollenda 620 Serie . . . . . ab 18.50 Mk.

Kleinbildkameras; Spezialkameras:

Kodak Retina . . . . . 98.— 85.— 75.00 Mk.
Rolleiflex und Rolleicord . . . . . ab 108.00 Mk.
Leitz Leica verchromt . . . . . ab 162.00 Mk.
Zeiß Ikon Contax . . . . . ab 275.00 Mk.
Super Nettel . . . . . ab 165.00 Mk.

Photo Kopera
Iserlohn, Wermingser Straße 12
Bekannt angenehme Zahlungsweise!

Mutter und Kind strahlen glücklich,
wenn sie in der herrlich schönen
Puppen- u. Spielwaren-Ausstellung bei



Helmert
gewesen sind.
Ruf 26685 **Hagen, Elberfelder Straße 49**
Der Puppenwagen kostet RM 28.25

Kunden die Sie nicht finden können, werden für Ihr Geschäft gewonnen durch eine Anzeige im JKZ

Der Wert entscheidet!

Wären „Preis" und „Kosten" nichts anderes als „Ausgaben", – es gäbe viel weniger Automobilbesitzer.

Frage: Selbstverständlich wissen Sie, daß ein Wagen Ihre Arbeitsleistung und damit Ihre Einnahmen steigert – aber Sie wollen, sehr mit Recht, dann mehr als ein „Fortbewegungsmittel" – Sie suchen einen Wagen, der Ihnen Freude macht und in dem jede Fahrt Erholung bedeutet?

Antwort: Jeder DKW-Fahrer wird Ihnen bestätigen, daß die Ausgaben weit kleiner sind als die „Einnahmen", die er mit gutem Gewissen seinem Wagen „gutschreiben" kann.

Auch Ihr bester Freund bei der Arbeit und Erholung ist:

DKW-Front ab RM 1650.– a.W.

Alleinvertreter:
Autozentrale Kurt Röttger
Hagen
für Iserlohn Ruf 6404
Ausstellungs-Räume Hagen i. W.
Körnerstraße 75, Ruf 27741|42

Richtig denken – dann von Heinr. Harm FRÜHER GEBR. KAUFMANN **schenken!**

Unser Geschäft ist Sonntag von 2–7 Uhr geöffnet!

Groß-Auslagen erleichtern die Wahl Ihres Festgeschenkes.

Dortmund, Westenhellweg



WIR SIND DER BEAMTENBANK ANGESCHLOSSEN!

Selbstgefertigte Polstermöbel
wie Sessel, Couchs, Ruhebetten, Ledersofas, Matratzen in jeder Ausführung, Teppiche, Läufer,
liefert in bekannt guter Qualität und zu niedrigen Preisen
Polsterei Hans Höhne
Klufe 4 / Seit 1900 / Ruf 4323

Bevor Sie sich fotografieren lassen
besichtigen Sie die Schauhalle in meinem Hause Unnaerstr. 22, Iserlohn
Weihnachts-Aufträge recht baldigst erbeten.
Foto-Atelier H. Dallmann



Garantie-Uhren
In Preis und Güte ohnegleichen – sind Uhren mit dem ANKRA-Zeichen
W. Diekhaus
Uhrmachermeister
Mühlenstr. 10
Ruf: 2537

Ski und Zubehör
vom Fachgeschäft u. Reparaturwerkstätte
Sporthaus „Sauerland"
Inhaber: Hans Schöneis
Iserlohn, Straße der SA. 4 Ruf 2161

Teppiche, Läufer, Bettumrandungen, Divandecken
gut und preiswert
Jos. Sander Hagener Straße 36 Ruf 4090

Empfehle zu Weihnachten
Koffer, Taschen, Tornister und sonstige Lederwaren
Paul Bittner, Mühlengang 3

Jg. Hafermastgänse
4–6 kg schwer. 12 kg 95-105 ₰. Ab hier Nachn. z. Christfest sofort bestellen. **H. Kropat,** gegr. 1884, Pokraken (Ostpr.)

Je größer die Auflage, um so größer der Erfolg!
Die meisten Leser im Stadt- und Landkreis Iserlohn hat der . . . JKZ

Mundlos-Nähmaschinen
nur bei **K. Rentzing**
Bequeme Ratenzahlung am Ostbahnhof 4

Bekanntmachung der Stadt Iserlohn

Oeffentliche Mahnung.

An die Zahlung der am 15. Dezember 1936 fälligen Staats- und Gemeindeabgaben und an die Ablieferung der den Arbeitnehmern eingehaltenen Bürgersteuer wird hierdurch erinnert.

Bei Inverzuggeraten sind 2 v. H. Säumniszuschlag zu entrichten. Dieser Zuschlag wird nur dann nicht erhoben, wenn eine Stundung erwirkt ist. Für die Erteilung von Stundungen sind nur die auf der Rückseite eines jeden Steuerzettels vermerkten Städtämter usw. zuständig.

Iserlohn, den 10. Dezember 1936.

Die Stadthauptkasse als Vollstreckungsbehörde.

Aus amtl. Bekanntmachungen entnommen

Oeffentliche Mahnung.

An die Zahlung der am 15. Dezember dieses Jahres fällig werdenden Grundvermögen- und Hauszinssteuer sowie des Realschulgeldes für den Monat Dezember wird hiermit erinnert.

Die Arbeitgeber werden ebenfalls um Ablieferung der Bürgersteuer für die Arbeitnehmer ersucht.

Von nicht gestundeten Beträgen ist nach Ablauf des Fälligkeitstages ein Säumniszuschlag von 2 v. H. zu entrichten.

Vom 23. dieses Monats ab erfolgt die kostenpflichtige Zwangsbeitreibung.

Hemer, den 10. Dezember 1936.

Die Amtskasse als Vollstreckungsbehörde.

Große Festfreude
bereiten Sie mit
Elektro-Geräten aller Art und modernen Beleuchtungen
Kommen Sie zu
Bacmeister & Esche
Iserlohn, Mühlenstraße
Hier finden Sie das Richtige

Weihnachten praktische Dinge schenken
Auch das kleinste Stück bringt Weihnachtsglück. Artikel, die Vater, Mutter und Kind gut gebrauchen können, finden Sie im **Kurz-, Weiß- und Wollwaren-Geschäft**
Franz Gertz
vorm. H. Siepmann, Iserlohn, Mendener Str. 65
(Sauerlandrabattmarken)

Beleuchtungskörper
Zuglampen, Ampeln, Laternen, Deckenbeleuchtungen, Klavier- und Nachttischlampen, Sparwattbirnen, sowie elektrische Heiz-, Koch- und Brat-Apparate, ferner sämtliche Artikel für Petroleum- und Gasbeleuchtung
Lampenvogt Iserlohn Schützenhof 21

Die N.S. Volkswohlfahrt steht Euch offen, werdet noch heute Mitglieder!

Der Dezember bringt dem Einzelhandel den größten Umsatz des Jahres.
Im Dezember muß der Kaufmann daher auch besonders rege werben.
Die beste Werbung für jeden ist immer eine Insertion im meistgelesenen **JKZ**

Begehrte Festgeschenke
aus unserem Fachgeschäft

Preiswerte Polstermöbel und Kleinmöbel wie Klubsessel, Couches, Chaiselongues, Dielen- und Rauchtische, Standlampen, Barwagen, Teewagen, Dielengarnituren, Flurgarderoben, Blumenkrippen, ferner Teppiche, Verbinder, Läufer, Reise-, Auto-, Chaiselongue-Decken, handgewebte Tischdecken

Reiche Auswahl in allen Preisstufen!

Einrichtungshaus Herlitz
Hamm (Westf.)
Bahnhofstraße 14

Besichtigen Sie zwanglos die grosse Auswahl

Sonntag von 2 bis 7 Uhr geöffnet

Autofahrten in die herrliche Frischluft des Sauerlandes bringen Erholung!
Haltepunkt zu den Mahlzeiten: Hotel Dresel, Rummenohl im romantischen Volmetal!

Praktische Weihnachtsgeschenke wie Herren- u. Damenfahrräder, Kinderfahrzeuge, Roller elektr. Fahrradlampen, Taschenlampen, Waschmaschinen **Fahrradhaus Fritz Schenk** HEMER Märkischestr. 91



Statt besonderer Anzeige

Von schwerem Leiden erlöste der Herr unseren lieben, treuen Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Hans Jung sen.

im 82. Lebensjahre nach einem Leben voller Arbeit und Pflichterfüllung.

In tiefer Trauer:

Hans Jung jr. und Frau Hedwig
geb. Wendel

Hagen-Haspe, Siegen, Iserlohn und Münster, den 10. Dez. 1936
Hesterstraße 21

Die Trauerfeier findet statt in der Kapelle des evangel. Krankenhauses zu Hagen-Haspe am 14. Dezember, mittags 1 Uhr.
Die Beerdigung anschließend um 3,15 Uhr vom Trauerhause Iserlohn, Hagenerlandstraße 7 aus.
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Entgegen der gestrigen Mitteilung findet die Beerdigung des

Herrn Rudolf Dunkel

am Montag, dem 14. Dezember, nachmittags 3 Uhr vom **Sterbehause Mühlenstraße 5** aus statt.

Allgem. städt. Turnverein 1846 Iserlohn

Zur Beerdigung unseres Turnbruders und langjähr. Turnwartes

Rud. Dunkel

treten die Mitglieder Montag, den 14. ds. Mts., um 2.30 Uhr am Restaurant **Scholz**, Hagener Straße an.

Der Vereinsführer

Für die vielen Beweise wohltuender Anteilnahme und treuen Gedenkens beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Familie Marmann

Iserlohn, im Dezember 1936.
Forsthaus Löhen

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Gattin und unserer guten Mutter danken wir allen aufs herzlichste, insbesondere den Führern und Gefolgschaften der Firmen

H. D. Eichelberg & Co.
Halfmann & Co.

sowie Herrn Pfarrer Osthus für die trostspendenden Worte.

Willy Elsner und Kinder

Iserlohn, im Dezember 1936.

Für die uns beim Heimgang unserer lieben Mutter erwiesene Teilnahme danken wir herzlichst.

Geschwister Kuhlmann

Drüpplingsen, im Dezember 1936

Trauer-Drucksachen
efert schnell und preiswert in bester Ausführung
Graphische Kunst- und Verlagsanstalt Rudolph Wichelhoven GmbH., Iserlohn

Krieger-Kameradschaft Iserlohn

Zur Beerdigung unseres verstorbenen Kameraden

Rudolf Dunkel

treten die Kameraden am Montag, 14. Dezemb. nachmittags 2,30 Uhr an der Schauburg an.
Im Anschluß an die Beisetzung stehen Kameradschaft und Musikzug um 3,30 Uhr an der Friedhofskapelle zur Beisetzung des verstorbenen Kameraden

Hans Jung

Ich erwarte zahlreiche Beteiligung der Kameraden.

Kühn, Kameradschafts-Führer



Eine Mundlos Universal-Nähmaschine! Sie ist eine unentbehrliche Stütze für jede Hausfrau. Dieses Wunderwerk macht alles, außer allen üblichen Näharbeiten sogar Lochstickerei, Zickzacknähen, Knopflöcher, Knöpfe annähen, Wäsche und Strümpfe stopfen — etwa 90 verschiedene Arbeiten. Modernste Möbelausstattungen für jeden Geldbeutel, bequeme Teilzahlungen — unverbindliche Vorführung.
Großes Lager in verschiedenen Modellen im **Fachgeschäft**

Brühne
Hemer, Nähe Rathaus
Unverbindl. Vorführung jederzeit

Für alle Reisen
beratet Sie
kostenlos
Reise- und Verkehrsbüro
Wichelhovenhaus
Iserlohn, Fernruf 3247



Freitag abend 7 Uhr nahm der liebe Gott unsern lieben Vater, Schwiegervater, Großvater und Schwager

Herrn
Ludwig Obersdorf sen.

versehen mit den hl. Sterbesakramenten im Alter von 73 Jahren zu sich in den Himmel.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen

Iserlohn, den 12. Dezember 1936.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 15. Dezember, nachmittags 2 Uhr, vom Sterbehause Südengraben 18 aus statt.
Das feierliche Seelenamt ist Mittwoch morgen 7¾ Uhr in der Pfarrkirche.

Die Geburt ihres gesunden krättigen

Töchterchens Renate

zeigen hocherfreut an

Hans Müsse und Frau Luise
geb. Lambeck

Iserlohn, den 11 Dezember 1936.

Evangelische Kirchengemeinde Ihmert

Sonntag, den 13. Dezember, vorm. 9,45 Uhr: Pfarrer Thom.
Dienstag, den 15. Dezember, abends 8 Uhr: Kirchenchor.
Mittwoch, den 16. Dezember, abends 8,15 Uhr: Bibelstunde.

Fast alle

Familien- und Kleinanzeigen aus Iserlohn finden Sie im **Kreisanzeiger**

Das
Bielefelder Wäschehaus
Gerta Winkler, am Adolf Hitler-Platz 14
berät Sie gern unverbindlich bei Ihren Weihnachts-Einkäufen und bietet Ihnen eine reichhaltige Auswahl in Leib-, Tisch- u. Bettwäsche
Leibwäsche und Oberhemden nach Maß

Warme, mollige
Sachen, die jedem
Freude machen!
Kamelhaarschuhe . . . . beste Qualitäten
Lammfell-Pantoffeln . . weich und warm
Filzhausschuhe . . . . echt sächsische Ware
Prüfen Sie meine Leistungsfähigkeit

Plattes
DAS SCHUH-FACHGESCHÄFT
mit der sachgemäßen Bedienung
Iserlohn, Wermingserstraße 23, Ruf 2186

W. Aschebrock
Heilpraktiker
Menden, Bahnhofstraße 15
prakt. Homöopathie und Naturheilverfahren
Ab 1. Dezember sind meine Sprechstunden: Werktags von 8 — 11 und 1½ — 3½ Uhr, **außer** Dienstags. Auf Wunsch Hausbesuche. Ruf Menden **2507**

Hypothekenkapital
für erststellige Beleihungen von Alt- und Neubauten steht zu zeitgemäßen Bedingungen durch uns zur Verfügung. Einzelbeleihung nicht unter 10 000 RM.
Otto Kohlhage & Dr. jur. Kugel GmbH, Grundstücks- u. Hypothekengeschäft. **Hagen**, Hindenburgstr. 21

RM. 4000.-
als Hypothek auf Neubau von gutem Zinszahler gesucht. Angebote unter T. 02655 an die Geschäftsstelle.

Suche RM. 10 000.-
als Goldmark-Hypothek auf einen schönen freien Neubau gegen hohen Zinssatz, dreifache Sicherheit. Angebote unter M. M. 02667 an die Geschäftsstelle.

Von Montag, dem 14. Dezember 1936 ab befinden sich die Geschäftsräume der Sparkasse im Neubau Schillerplatz — Ecke Grabenstraße.

Sparkasse der Stadt Iserlohn

Kassenstunden: von 9-12,30 und von 3-4 Uhr.
Mittwochs u. Samstags nachmittags geschlossen

Geschäfts-Eröffnung
Hiermit erlaube ich mir zur Kenntnis zu bringen, daß ich mich im Hause **Iserlohn, Friedrichstraße Nr. 20** als
Klempner- und Installationsmeister
niedergelassen habe. Ich bitte, mich durch Erteilung Ihrer gesch. Aufträge zu unterstützen.
Walter Thomas, Klempner- u. Installateurmeister, **Iserlohn**, Friedrichstraße 20. Telefon durch Nr. 3092

Hofe: Bierkämper
Ab 15. Dezember Ausschank des beliebten
Salvatorbieres
Erstklassige Küche — Es wird nur gute Naturbutter verwandt
Spezialität: **Hasenpfeffer vom ganzen Hasen**

Kleine Winke für den Wunschzettel!

Klubtische, Rauchtische, Hausbarwagen
Likörschränke, Bücherschränke
Notenständer, Aktenständer
Schreib- und Wohnzimmerschränke
Radio-, Grammophontische u. Schränke
Lampentische, Klubtischlampen
Büchertische, Einzeltische
Teetische, Teewagen, Servierwagen
Satztische, Nähtische und Ständer
Blumenständer, Blumenbänke
Blumenkrippen, Blumenhocker
Palmenständer
Dielengarnituren, Flurgarderoben
Polstersessel, Klubsessel
Sessel m. Rohrgeflecht
Couches, Klubsofas
Chaiselongues, Ledersofas

mithin alles, was die Wohnung erst gemütlich macht, zeigt Ihnen unsere

große Weihnachts-Ausstellung

Möbelhaus Bührmann
Iserlohn und Lüdenscheid

Gewinnauszug

2. Kl. 48. Preußisch-Süddeutsche (274. Preuß.) Klassen-Lotterie
Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

1. Ziehungstag — **11. Dezember 1936**

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 240 RM. gezogen

2 Gewinne zu 3000 RM. 380483
6 Gewinne zu 2000 RM. 4752 302527 350867
10 Gewinne zu 1000 RM. 37286 91550 109012 169402 393623
22 Gewinne zu 800 RM. 10295 34029 148353 151901 197079 280472 284107 301141 319274 376539 390975
38 Gewinne zu 500 RM. 1022 3847 9784 13381 24633 33890 67722 75072 77759 80926 82392 105696 119579 147068 230349 367219 384861 390527 397822
170 Gewinne zu 400 RM. 197 11758 13756 14569 16017 16111 23547 28897 30322 31216 40196 44140 48652 49206 53464 55702 58401 64113 69081 69306 75227 91308 91317 95664 99584 109086 111372 113212 114834 117917 119609 120196 129611 131879 140926 143247 168375 168547 178383 178834 180799 195372 201164 213246 214384 217858 220896 223895 234961 235385 241568 242332 246398 251270 252655 260162 264606 267359 269315 270025 271466 273306 277612 285176 295600 295878 302637 305136 308494 315872 319079 322956 323843 327449 336534 345110 352846 353743 354136 358429 364107 364306 369136 369368 388409

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 240 RM. gezogen

2 Gewinne zu 100000 RM. 305038
2 Gewinne zu 3000 RM. 198916
10 Gewinne zu 2000 RM. 184653 213416 274146 328538 382698
10 Gewinne zu 1000 RM. 28677 83604 258184 312209 372123
16 Gewinne zu 800 RM. 184060 225007 232453 234921 247672 279362 287638 366477
72 Gewinne zu 500 RM. 1391 18589 22393 44878 48989 51453 53899 81024 93553 101327 103038 141369 158485 174508 179198 211404 236417 237971 251967 264767 274666 275145 281140 287876 327102 327661 334298 337673 348931 354756 356427 365606 380379 390506 391962 394206
196 Gewinne zu 400 RM. 468 1228 3158 7661 10604 13162 14029 15855 18409 28437 32516 35628 35865 45438 53192 54219 55563 61490 64406 74639 76895 81102 82934 83061 86088 88586 91143 91401 91809 106117 109195 117844 122415 125742 133025 133820 135702 136483 138539 138782 147226 149967 150918 151673 155180 160432 162731 162897 167281 173194 174381 178253 180508 181352 189838 192907 197420 199520 203577 207790 207879 218130 224696 226423 228499 231658 232292 232687 240043 245231 252935 254639 265967 268753 270315 283264 284265 284989 289064 301859 304371 314340 319848 324074 326111 337158 337362 339617 342687 347997 352850 353161 355229 358179 368274 371819 372936 375684

Westfalen und Nachbarprovinzen

Zusammenstoß bei Glatteis — 13 Verletzte.

* **Essen,** 11. Dezember. Ein durch Nebel und Glätte verursachtes schweres Autobusunglück ereignete sich heute morgen 6,30 Uhr auf der Meisenburgstraße in Essen. Ein Autobus einer Essener Privatfirma war auf dem Wege, Arbeiter zur Arbeitsstätte zu bringen. In der Höhe der Haeselerstraße versuchte der Wagenführer einen Trecker zu überholen, sah aber im gleichen Augenblick einen schweren Lastzug vor sich, den er bis dahin infolge des starken Nebels noch nicht wahrgenommen hatte. Der Lenker machte nun alle Versuche, mit dem Autobus auszuweichen, doch geriet der Wagen infolge der Glätte der Straßen ins Rutschen und stellte sich quer über die Straße. Der Führer des Lastzuges vermochte ebenfalls nicht mehr seinen Wagen zum Stehen zu bringen, so daß dieser auf den quer über der Straße stehenden Autobus fuhr. Dabei wurden der Fahrer und zwölf Insassen des Autobus zum Teil schwer verletzt.

Waggonweise Material verschoben.

(!) **Duisburg,** 11. Dez. Bei einer Duisburger Baufirma verschwanden in den letzten Monaten wiederholt größere Mengen Baumaterialien, ohne daß die Täter gefaßt werden konnten. Nachdem es der Kriminalpolizei gelungen war, einen Waggon mit Materialien, der gerade verschoben werden sollte, anzuhalten, kam man auf die Spur der Urheber der Schiebungen. Es handelt sich um zwei Arbeiter des Werkes, die festgenommen wurden. Nach den bisherigen Ermittlungen haben sie die Firma um über 2000 RM. geschädigt.

!! **Wittlich,** 11. Dez. **Formalin statt Selterswasser.** Auf entsetzliche Weise kam in der Ortschaft Bausendorf ein 30jähriger Mann aus Hontheim um Leben. Er hatte in einer Gastwirtschaft eine Flasche Selterswasser verlangt. Als er hastig ein Glas davon getrunken hatte, verspürte er entsetzliche Schmerzen im Halse, bekam keine Luft mehr und starb bald darauf. Ein sofort benachrichtigter Arzt konnte keine Hilfe mehr bringen. Wie sich herausstellte, befand sich in der Flasche Formalin, ein Desinfektionsmittel gegen Ungeziefer. Leichtsinnigerweise hatte die Ehefrau des Gastwirts das Formalin in eine Selterswasserflasche gefüllt und diese nachher irrtümlich zu den übrigen Selterswasserflaschen gestellt.

Die tönende Olympia-Ehrentafel

Der Deutsche Rundfunk wiederholt Entscheidungskämpfe der XI. Olympiade.

Berlin, 10. Dez. Die unvergeßlichen Tage der olympischen Kämpfe, die im Sommer die ganze Welt in Bann hielten, werden in kürze vom Deutschen Rundfunk zu neuem Leben erweckt, um gleichzeitig in dieser Form als historisches Dokument für alle Zeiten festgehalten zu werden.

Von dem, was damals als gesprochenes Wort über die Sender ging, ist jetzt ein Auszug hergestellt worden, der alle Entscheidungskämpfe und Ergebnisse zusammenfaßt. Dieser ausgewählte Schallplattenschnitt stellt ein historisches Dokument dar. Albert Krämer, von je auch der Bearbeiter der großen Rückblicke auf die Reichsparteitage und der Rückschau auf die Olympischen Winterspiele, wurde vom Reichsfendeleiter mit dieser Aufgabe betraut. Seine Arbeit begann schon während des Ablaufs der Spiele, denen er als aufmerksamer Beobachter in allen Phasen beiwohnte.

6613 Schallplatten sind von den Geschehnissen der olympischen Tage geschnitten worden. 6613 Platten zu durchschnittlich drei Minuten sind rund 20000 Minuten oder 330 Stunden. Es würde fast 14 volle Tage zu 24 Stunden in Anspruch nehmen, wollte man diese Platten hintereinander abspielen. Aus diesem gewaltigen Material war nun das wichtigste herauszusuchen, das manchmal nur nach Minuten oder gar Sekunden gemessen werden konnte.

„Weihnachten in jedem deutschen Haus" für alle! Größeres Eintopfopfer schafft größere Weihnachtsfreude!

Winter-Sonnenwendfeier der SA.

Reichssendung am 21. Dezember um 23 Uhr.

Die Nationalsozialistische Parteikorrespondenz meldet: Die SA., die gerade in den letzten Monaten mit einer großen Veranstaltungsreihe „Kampfdichter lesen aus eigenen Werken" in ganz Deutschland an die breite Oeffentlichkeit getreten ist, hat auch mit revolutionärem Gestaltungswillen die Formung des altdeutschen Lichtfestes der Wintersonnenwende in Angriff genommen.

Außer den in allen Standorten der SA. gemeinsam mit den Werkscharen stattfindenden Feiern am flammenden Holzstoß in der Nacht des 20. Dezembers, woran sich die gesamte Bevölkerung beteiligen wird, bringt die oberste SA.-Führung in Zusammenarbeit mit dem Kulturkreis der SA. am Tage des Sonnenwendfestes, dem 21. Dezember, eine Rundfunkfeier über alle deutschen Sender. Die von SA.-Standartenführer Gerhard Schumann geschriebene Dichtung, die der Musikreferent der obersten SA.-Führung vertonte, wird nicht, wie ursprünglich vorgesehen, um 21 Uhr gebracht, sondern um 23 Uhr sich an die Volksgenossen in allen Gauen wenden.

Wiener Polizei zerschlug eine kommunistische Geheimorganisation

126 Personen verhaftet.

Wien, 11. Dezember. (Drahtb.)

Die Polizei hat in den letzten drei Tagen schlagartig in zahlreichen Wiener Bezirken eine große Nachrichtenorganisation der Kommunisten aufgedeckt, die als Wirtschaftsorganisation getarnt war. 126 Personen, darunter mehrere Juden, wurden in Haft genommen und zahlreiches Propaganda- und Nachrichtenmaterial, das auch die Verbindung mit ausländischen Stellen beweist, beschlagnahmt.

Kommunistische Wühlarbeit in Niederländisch-Indien.

Amsterdam, 11. Dez. (Drahtb.) Wie aus Batavia gemeldet wird, ist es den Behörden gelungen, bei Durchsicht der aus Europa eingetroffenen Post umfangreiche Sendungen kommunistischen Propagandamaterials zu beschlagnahmen. Es handelt sich um Hetzschriften, die zum Teil gedruckt, zum Teil mit Vervielfältigungsapparaten hergestellt waren. Der Aufgabeort dieser kommunistischen Sendungen ist Brüssel.

In Kürze

Eine neue französische Partei.

Die Verbindung, die die radikalsozialistische Partei durch ihre Teilnahme an der Volksfront mit den Kommunisten eingegangen ist, hatte zahlreiche Mitglieder vor den Kopf gestoßen. Eine Reihe von Persönlichkeiten hat deshalb eine neue Partei ins Leben gerufen. Sie führt den Namen „Französische radikale Partei" und will gegen Marxismus und Reaktion kämpfen.

Streikunruhen in Amerika.

Vor der Schiffswerft in Chester (Pennsylvanien) kam es am Freitag zu heftigen Zusammenstößen zwischen Arbeitswilligen und Streikenden, wobei ein Mann getötet und 40 verletzt wurden. Die Polizei konnte die Ordnung erst wieder herstellen, nachdem sie Tränengasbomben geworfen hatte.

15 Todesopfer des Flugunfalls in Croydon.

Der Bordfunker van Bemmel, der bei dem Flugzeugunglück in Croydon schwer verletzt wurde, ist seinen Verletzungen im Krankenhaus erlegen. Damit steigt die Zahl der Todesopfer des Unglücks auf 15.

Die heutige Ausgabe umfaßt 22 Seiten

Verantwortlich:
Hauptschriftleiter Dr. Ludwig Reinold; für Lokales, Heimat und Sport: Fritz Hain; für Inserate: Gerhard Hesselmann; Anzeigenleiter: Ernst Richter, sämtlich in Iserlohn. — Druck und Verlag: Iserlohner Kreisanzeiger Rudolph Wichelhoven.
Z. Zt. ist Preisliste Nr. 11 gültig.
Durchschnittsauflage im Monat November 1936: 8950.

Nähe Ostschule (Mendener Straße) 600—800 qm

Hofraum
zu vermieten, geeignet f. Kohlenlager, Baustoffe oder Autoboxen.
Angebote unter F. F. 02613 an die Geschäftsstelle.

Bauplatz
ca. 700—1000 qm, möglichst am Bömberg, gegen sofortige Kasse zu kaufen gesucht. Preisangebote unt. A A 02674 an die Geschäftsst.

Alleinstehende Dame sucht im Westen
2 Zimmer-Wohnung
evtl. Tausch gegen abgeschlossene 2½ Räume. Angebote unter S. S. 02670 an die Geschäftsstelle.

Schöne Wohnung
4 Zimmer, Küche, Bad, Garten evtl. Garage im Westen der Stadt zu vermieten. Angebote unter P P 02508 an die Geschäftsstelle

5 Zimmerwohnung
abgeschlossen, sofort oder später gesucht. Angebote unter B. 02659 an die Geschäftsstelle

Wohnung
in schöner ruhiger Lage, Neubau, 4½ Zimmer, Balkon, einger. Bad, Heizung, getrennt und Gartenbenutzung, zu vermieten. Angebote unter A. 02658 an die Geschäftsstelle

Abgeschlossene
Etage
Küche, 3 Zimmer und 1 Mansardenzimmer, zum 1. März oder 1. April 1937 zu vermieten. Angebote unter L. L. 02666 an die Geschäftsstelle.

Schöne 4 Zimmer-Wohnung
im Mittelpunkt der Stadt, 1. Etage, per 1. 1. 1937 oder auch sofort zu vermieten. Angebote unter H. H. 02664 an die Geschäftsstelle.

Tausche
meine 2 Zimmer und Bodenzimmer gegen 4-Zimmerwohnung. Miete wird für 1 Jahr im voraus bezahlt. Angebote unter W. 02672 an die Geschäftsstelle.

3 Zimmerwohnung
zum 15. Dezember an ältere Leute zu vermieten. Angebote unter S. 02654 an die Geschäftsstelle.

4-5 Zimmer-Wohnung
zum 1. April 1937 gesucht. Angebote unter P. 02652 an die Geschäftsstelle.

4 Zimmerwohnung
im östl. Stadtteil zum 1. 1. 1937 oder früher zu vermieten. Angebote unter T. 02671 an die Geschäftsstelle.

Wohnung
4 Zimmer, Küche, Bad, in nur guter Wohnlage, zum 1. 2. 1937 oder später zu mieten gesucht. Angebote unter E. 02661 an die Geschäftsstelle

3 Zimmerwohnung
Neubau, abgeschlossen (Mansarden), in besserem Hause, mit einger. Bad und Speisekammer, wenn möglich an alleinst. Dame zu vermieten. Angebote unter Z. 02657 an die Geschäftsstelle.

Möbl. Zimmer
mit voller Pension (Nähe Iserlohner Rathaus) sucht jüngerer Angestellter zum 1. 1. 1937. Angebote unter P. P. 02669 an die Geschäftsstelle.

Gut möbl. Zimmer
zu vermieten. (7367
Näh. in der Geschäftsstelle.

Freundl. möbliertes Zimmer
an 2 Herren zu vermieten.
Näh. i. d. Geschäftsst. (7354

Zum 1. Januar 1937
gut möbliertes Zimmer
möglichst Nähe Mendener Straße, von Herrn zu mieten gesucht. Angebote unter F. 02662 an die Geschäftsstelle.

Für unsere erstklassigen Spezial-Industrie-Oele und Fette sowie Autoöle etc. suchen wir gut eingef
Vertreter
Stammkundsch. vorhand. Angeb. unter R. H. 3028 an G. Geerkens, Anzeigen-Mittler, Hagen i. W.

Galvanotechniker-Chemiker
mit Hoch- und Fachschulbildung. Tüchtiger Fachmann in der Untersuchung und Instandsetzung von Bädern aller Art. Erstklassiger Metallaborant. Alter 33 Jahre. Z. Zt. in hiesiger Metallfabrik tätig. Frei zum 1. 1. 37 oder später. Angebote bitte zu richten unt. 7351 an die Geschäftsstelle in Hemer

Mehrere tüchtige
Schleifer
gesucht.
Ernst Gösser, Arnsberger Str

Laufjunge
für nachmittags gesucht.
Walter Koenig, Karnacksweg 3.

Junger Kaufmann
sucht Beschäftigung evtl. Beteiligung mit Kapital an solidem Unternehmen gleich welcher Art. Angebote unter G. 02663 an die Geschäftsstelle.

Exportkaufmann
mit langjährigen Erfahrungen, der den fremdsprachlichen Schriftwechsel erledigen und eine Exportabteilung leiten oder ausbauen kann, wünscht sich zu verändern. Evtl. Beteiligung an kleinerem Betrieb. Angebote unter K. 02665 an die Geschäftsstelle.

Perfekter Gürtler
am liebsten, der auf Armaturen gearbeitet hat, gesucht.
Näh. i. d. Geschäftsst. (7362

Zu Anfang Januar ein in Küche und Hausarbeiten erfahrenes und zuverlässiges
Mädchen
gesucht.
Frau Karl Siebrecht, Friedrichstraße 11.

Ladenlokal
mit Nebenräumen in guter Geschäftslage von solventer Firma (besseres Spezial-Geschäft) zum 1. April n. J. oder später gesucht. Angebote unter J J 02673 an die Geschäftsstelle

Im Mittelpunkt der Stadt, Hagener Straße, ist eine schöne geräumige
6 Zimmer-Wohnung
(einschl. Küche) zu vermieten.
Angebote unter D 02660 an die Geschäftsstelle.

Gesucht wird von mittlerer Metallwarenfabrik in hiesiger Gegend zum 1. April 1937 oder früher
junger Mann für's Kontor
welcher nach kurzen Angaben selbständig arbeiten kann. Kenntnisse in Devisen-Vorschriften sind erforderlich. Engl. und franz. Korrespondenz-Sprachkentnisse sind sehr erwünscht.
Angebote mit Lebenslauf, Bild und Gehaltsansprüchen sind zu richten unter K K 02648 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Kapitalkräftige Firma der Beleuchtungs-Branche beabsichtigt, bessere Beleuchtungskörper herzustellen. Zum Aufbau und zur selbständigen Leitung dieser Abteilung wird ein
befähigter und energischer **Kaufmann**
gesucht. Aussichtsreiche Stellung wird geboten. Bewerbungen mit Werdegang, Gehaltsansprüchen und Lichtbild unt. D. R. 5615 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wir suchen für sofort oder später äußerst tüchtige und gewandte
Stenotypistin
mit höherer Schulbildung, buchhalterische Kenntnisse erwünscht.
Nur schriftliche Bewerbung mit Gehaltsansprüchen an
R. & G. Schmöle Metallwerke A.-G., Menden / Kr. Iserlohn

Mädchen
für halbe Tage in kleinen Haushalt gesucht.
Gartenstraße 60 I. Etage.

¾ Schülergeige
zu verkaufen. (7352
Näh. in der Geschäftsstelle.

Billig zu verkaufen:
Gitarrezither, Kinderschaukel, Kinderbettmatratze (Roßhaar), Anzug (Größe 43), Liegestuhl.
Laarstraße 14 I.

Weißes Kinderzimmer
billig zu verkaufen. (Bett 80×150). Angebote unter L. L. 02663 an die Geschäftsstelle.

Zu verkaufen
Eisenbahn m. Zubehör (Ring), große Holzkanone, Waage m. Gewichten.
Hemer,
Grafschaftsweg 12 I links.

Gut erhaltenes
Parlophon
mit 33 Platten, für 25 RM zu verkaufen.
Hemer-Westig,
Straße der SA. 27, 1. Etage.

Guterhalt. Schreibmaschine
billig abzugeben. (7363
Näh. in der Geschäftsstelle.

Gut erhaltener Dauerbrenner, sowie fast neuer Staubsauger
billig zu verkaufen
Näh. i. d. Geschäftsst. (7364

Schreibtisch
möglichst Rollschreibtisch, zu kaufen gesucht. (7366
Näheres Ruf 2792.

Einen gebrauchten, aber gut erhaltenen
Fabrikofen
passend für einen Raum von 500 Kubikmeter, zu kaufen gesucht.
Evingser Drahtwarenfabrik, Evingsen in Westfalen.

Gut gefütterter Mantel
für Kraftfahrer geeignet, zu verkaufen.
Trabhardt, Mühlenstr. 13 pt.

Bandonium
104 Tasten Schwebeton, für 45 RM zu verkaufen. (7357
Näh. in der Geschäftsstelle.



Die glückliche Wahl des Geschenkes verdoppelt die Festesfreude. Die Kunst des Schenkens in den Dienst der Schönheit gestellt, erhöht den Wert der Gabe. Geheimnisvoll trägt jeder unter den vielen Päckchen ein ganz besonderes nach Hause, und wenn dann die Hüllen fallen, zeigt es sich: Schönheitssinn schuf in zwei Seelen einen Gedanken! Simi Spezial, mild, mit Kampfer und Hamamelis gehört bei ihr und bei ihm zu den Lieblingen der Toilette-Geheimnisse. Das verrät schon ihr sammetweicher Teint und seine wohlgepflegte Haut am Morgen wie am Abend.
Auf dem Gabentisch ist Simi Spezial, mild, mit Kampfer und Hamamelis der hochgeschätzte und unentbehrliche Festgenosse, der auch den Werktag zu einem Feiertag macht. Flaschen zu 2,07, 1,40 und 0,85 RM in allen einschlägigen Geschäften.

Kanarien-Hähne
und Zuchtweibchen billig zu verkaufen. (7355
Keil, Hardtstraße 60.

Guterhaltene Vollgeige
preiswert zu verkaufen. (7353
Näh. in der Geschäftsstelle.

Ardie
200 ccm, mit Jap-Motor, gut erhalten, preiswert abzugeben.
Angebote unter W. 02656 an die Geschäftsstelle.

Prima Kanarienhähne
zu sehr billigen Preisen zu verkaufen.
Uhlig, Iserlohn,
An den Siebengäßchen 20.

Gut erhaltener
Puppenwagen
zu kaufen gesucht. 7365
H. A. 1 postlagernd Westig.

Gebrauchtes, gut erhaltenes
Klavier
(Eiche gebeizt), bei Barzahlung preiswert zu verkaufen.
Angebote unter O. O. 02668 an die Geschäftsstelle.

Zu verkaufen
2 Küchenschränke, 2 Kleiderschränke Kommode, Bettstelle mit Matratze, Nachtkonsole, Herd, Gasherd, div. Stühle. Verkauf Montag.
Pütterstraße 5 II

Kuh
Anfang Januar kalbend, zu verkaufen. Näheres Fernruf 4365

Gebrauchter
Innenlenker
Adler-Favorit, steuerfrei, preiswert abzugeben. Angebote unter B B 02675 an die Geschäftsstelle.

Morgen
sind die Geschäfte nachm. von 2-7 Uhr geöffnet.

Bei der regen Inanspruchnahme unseres Kleinanzeigendienstes müssen wir häufig noch eine Unkenntnis feststellen. Wir weisen deshalb darauf hin, daß wir bei
Chiffre-Anzeigen
irgendwelche Auskünfte nicht erteilen dürfen. Dagegen befördern wir in solchen Fällen die bei uns eingehenden schriftlichen Angebote, die auf dem Umschlag die betreffende Kennziffer tragen müssen, an unseren Auftraggeber.
Heißt es aber „Näheres in der Geschäftsstelle", dann geben wir die Anschrift des Auftraggebers auf der Auskunfttafel im Eingang des Wichelhovenhauses bekannt.
Iserlohner Kreisanzeiger u. Zeitung
Anzeigen-Abteilung

Für das
Weihnachtsfest
empfehle ich:

la Spekulatius,	125 gr	**25** Pfg.
Bahlsens Gewürz-Spekulatius,	125 gr	**25** „
Lambertz Spitzkuchen,	125 gr	**35** „
Pfeffernüsse,	250 gr	**45** „
Printen, braun,	125 gr	**30** „
Printen mit Schokolade,	125 gr	**35** „
Feinste Mürberinge mit Schokolade,	125 gr	**35** „
Stollwerck-Marzipan, Früchte und **Brote** von		**10** Pfg. an
Marzipan-Kartoffeln,	125 gr	**35** Pfg.

Pralinen, lose und in schönen Geschenkpackungen.
Nur Marken-Artikel.
Große Auswahl in
Schokoladen-Hohlfiguren.

Aus neuer Ernte:
Para-, Wal- und Haselnüsse, Krachmandeln, schöne Aepfel, Ananas, Feigen und Datteln
Johannisbrot 125 gr **10** Pfg.
Mengelkamp's
Fruchtgarten
Iserlohn, Unnaer Straße 3
Ruf 3214
Besichtigen Sie meine Innenausstellung, es lohnt sich.

Guterhaltener Skianzug
sowie Skier (komplett) billig zu verkaufen. 7374
Näheres in der Geschäftsstelle.

Gut erhalt., gebrauchter **Bücherschrank** neueren Stils, Nußbaum, zu kaufen gesucht. Angeb. unter D. D. 7163 an Ala Anzeigen A. G. Dortmund.

Schuhmacher-Einrichtung zu verkaufen, wie Fräsmaschine mit Drehstrommotor 1 Walze, 1 Klebepresse, 1 Arbeitsständer, Leisten usw.
Näheres Nordstraße 6

Gelegenheitskauf
2 neue moderne Sessel mit Plüschbezug billig zu verkaufen.
Polsterei Hüttemann, Stahlschmiede

Verzeichnisse über die Beschäftigung jugendl. Arbeiter zu haben in der Geschäftsstelle

Heirat
Hübsche, schlanke Bauerntochter kath. mit Vermögen, wünscht die Bekanntschaft mit gebildet. Herrn aus d Metallwarenbranche zwecks späterer Heirat. Herren, welche ein eigenes Fabrikgeschäft führen können, werden bevorzugt. Verschwiegenheit Ehrensache.
Ausführliche Zuschriften unter B B 02642 an die Geschäftsstelle



Lebewohl gegen Hühneraugen und Hornhaut. Blechdose (8 Pflaster) 68 Pf. in Apotheken u. Drog. Sicher zu haben: Drog. Kopera, Wermingler Straße 12 Adl.-Drog. C. Ritz Nfl. Inh. Th. Mielh, Drog. F. Thierbach, Werminglc. Nr. 28

Praktische Geschenke sind immer richtig!

Kleinmöbel

Polstersessel gefederter Sitz, verschiedene Bezüge, nußbaumfarbig anpoliert 13.75

Polstersessel Sitz und Rücken gefedert, moderne Bezüge, nußbaumfarbig anpoliert . . 19.75

Polstersessel Sitz und Rücken gefedert, Seitenteile zugepolstert, nußbaumfarbig anpoliert 25.75

Rauchtisch dunkel gebeizt, mit Sperrholzplatte u. Zwischenboden, ca. 65 cm Durchmesser 12.75

Rauchtisch Größe ca. 55 cm Durchmesser, mit Doppelwulst, Nußbaumplatten, anpol. 18.50

Bücherschrank Eiche gebeizt, Größe ca. 70 cm breit, mit vier verstellbaren Böden 33.00

Couch moderne Form, mit Federkante, auf 40 Federn gepolst., i. verschied. Bezüg. 75.00

Teewagen mit großen Rädern, ca. 68 x 48 cm, nußbaumfarbig oder farbig lackiert 13.50

Sessel für Diele u. Veranda, aus Elha-Schnur m. farbigem Durchzug, farbig lackiert 12.50

Tisch aus Buchenholz, m. Kreuzverbindung, Platte ca. 70 cm Durchm., farbig lack. 12.75

Radiotisch aus Buchenholz, mit Zwischenboden, dunkel gebeizt, Platte ca. 60 x 40 cm 7.90

Blumenständer zweifarbig lackiert, moderne Farben, mit 3 Platten zum Aufstellen d. Pflanz. 8.50

Dielengarderobe 4teilig, zweifarbig lackiert, Spiegel ca. 70 x 30 cm, Garnitur komplett . . 26.50

Flurgarderobe Eiche, dunkel oder hell gebeizt, Spiegel mit Facette ca. 31 x 52 cm . . 32.00

Korbsessel aus weißer Weide, kräftiges Gestell, Füße mit Peddigrohr umwickelt . . 6.25

Korbsessel aus gebleichtem Peddigrohr, mit farbigem Lackrohr verziert 9.80

Korbtisch Peddigrohr gewickelt, Platte 50 cm Durchmesser, mit Unterboden . . . 4.90

Wäschetruhe Elha-Schnur, mit farbigem Elha verziert, mit Holzfüßen 8.75



Decken

Divandecken handwebartig, solide Qualität. in vielen Farben, ca. 140/280	7.50	5.90
Divandecken Wollplüsch, modern gemustert, ca. 140/280 . . .	26.50	22.50
Tischdecken Kunstseide od. handwebartig, viele schöne Farb., ca. 130/160	8.90	5.50
Reiseplaids neue Schottenkaros, gute wollene Qualität., ca. 140/170	12.50	8.90
Schlafdecken kamelhaarfarbig, weiche mollige Qualitäten, 140/190	19.50	10.00
Reisedecken ca. 130/160, m. Bandeinf., gute Qualitäten, in vielen Farben	19.50	12.80
Steppdecken Oberseite Kunstseide, Rückseite Satin, mit Krauswollfüllung, fertige Größe 150/200	24.50	19.75

Teppiche

Haargarn-Teppich solide Qualität, neuzeitliche Muster, ca. 200/290 32.50 ca. 250/340 48.50

Haargarn-Teppich vorzügliche Gebrauchsqualität, apartes Muster, in modern. Farben, ca. 200/300 46.50 ca. 250/350 68.00

Velour-Teppich solid. f. Gebrauch, schöne Persermuster, ca. 200/300 51.50 ca. 250/350 80.00

Tournay-Teppich strapazierfähige Qualität, mit Fransen, in vielen Persermustern, ca. 200/300 69.00 ca. 250/350 98.00

Tournay-Teppich Kammgarnwolle, besonders schöne Persermuster, aparte Farben, ca. 200/300 96.00 ca. 250/350 143.00

Läufer

Bouclé-Läufer modern. Streifen, in vielen Farben, Meter, ca. 67 cm breit 1.95 ca. 90 cm breit 2.85

Jacquard-Läufer Haargarn, solide Gebrauchsqualität, modern in Farbe u. Zeichnung, Meter, ca. 67 cm breit 3.90 ca. 90 cm breit 5.50

Verbindungsstück gute Tournay-Qual., Persermuster, ca. 110/220 32.50 ca. 90/180 19.30

Bettvorlagen Haargarn, in viel. Must., Stück 3.50 2.95

Bettumrandungen solide Wollplüsch-Qualitäten, in groß. Ausw., 3teilig, Garn. 48.00 39.00

Wir führen alle bekannten Marken-Teppiche, wie Vorwerk, Anker, Adorf, Halbmond usw. in großer Auswahl

Gardinen

Vollvolle ca. 112 cm breit, mehrfarbig bedruckt, schöne Muster . . Meter 1.45 1.10

Stores Meterw., deutscher Webtüll, moderne Muster und Fransenabschluß, ... Meter 2.75 1.90

Stores Grobtüll, neuzeitliche Muster u. Fransenabschluß Meter 3.50 2.95

Stores Meterware, Grobtüll m. Handdurchzugsarbeit u. Fransenabschl., bes. schwere Qual., Mtr. 4.25 3.75

Tüllbettdecken 2bettig, solide Qualität, in vielen schönen Mustern . . . 9.75 5.75

Dekorationen

Dekorationsstoff Baumwolle, ca. 120 cm breit, schöne Traversstreifen . . Meter 1.65 1.25

Druckstoffe neuzeitliche Muster, dunkelgrundig, ca. 120 cm breit, Meter 1.90 1.45

Kettendruck ca. 120 cm breit, indanthren, der wirkungsv. Dekorationsstoff, Mtr. 2.40 1.95

Chintz vielseitig verwendbar, schöne Muster, ca. 80 cm breit . . . . . Meter 2.75 1.50

Dekorationsstoffe uni und gemustert, in vielen mod. Farben, ca. 120 cm breit . Meter 4.50 2.90

Brokate und Seiden-Damaste für elegante Kissen und Flügeldecken in großer Auswahl

ALTHOFF Dortmund

Unser Haus ist Sonntag, den 13. Dezember, von 14 bis 19 Uhr geöffnet

Nicht nur Handarbeiten

sondern auch Pullover, Blusen, Strickkleider, Taschentücher und Wäsche, Damenstrümpfe Marke GBL Qualität und billiger zum Feste in reicher Auswahl.

Fertige Tischdecken und Kissen besonders günstig.

E. Brettschneider, Iserlohn, Wermingserstr. 32

Ein wertvolles Weihnachts-Geschenk

ist eine Photographie von **Müsse**

Iserlohn, Wermingserstr. 41

Sonntag von 9 bis 19 Uhr geöffnet!

Zwangsversteigerung

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die Grundstücke Kirchstraße 15 und Südengraben 1 — Eigentümer Frau Adolf Deifenroth geb. Schewe in Iserlohn — am 4. Februar 1937, vorm. 10 Uhr, an der Gerichtsstelle, Zimmer 16, versteigert werden. 2590 Mark Gebäudesteuernutzungswert, groß 2,99 Ar.

Iserlohn, den 8. Dezember 1936.

Das Amtsgericht.

Man hört und liest!

Bei BÜLLING ist eine interessante Geschenkausstellung eröffnet worden. Was es da zu sehen gibt, wird auch Sie bestimmt interessieren. Wollen Sie heute oder morgen einmal zu uns kommen?

bülling

HAGEN, im Herzen der Stadt ELBERFELDER STR. 12

Schwerhörige

Die Breslauer Hörkapsel hat sich seit 10 Jahr. in zahlreich. Fällen gut bewährt. Kleine, unauffällige, leichte Kapsel. Bequem im Ohr bei jeder Tätigkeit zu tragen. Die Erfindung eines Ingenieurs, der seit seiner Kindheit sehr schwerhörig war. Notariell beglaubigte Dankschreiben mit voller Adressen-Angabe

Jeder Interessent hat am **Montag,** dem **14. Dez.** in **Menden/W.** im Hotel Fürst Bismarck von **2-6 Uhr,** am **Dienstag,** dem **15. Dez.** in **Hemer i. W.** im **Hotel Hellmann** von **9-12** Uhr, am **Dienstag,** dem **15. Dezember,** in **Iserlohn** im **Hotel Ratshof** von **2-6** Uhr und am **Mittwoch,** dem **16. Dez.** von **9-12** Uhr, am **Mittwoch,** dem **16. Dez.,** in **Schwerte/Ruhr** im **Hotel zur Post** von **2-6** Uhr, Gelegenheit, sich kostenlos und unverbindlich überzeugen und beraten zu lassen.

Hörkapsel-Gesellschaft Breslau 16

Das führende Anzeigenblatt

des Stadt- u. Landkreises Iserlohn ist der **IKZ**



Weihnachtsfreude

bereiten die vielen praktischen Geschenke aus

Glas, Porzellan und Kristall

von

H. Schmöle, Hemer

Spielwaren für Knaben und Mädchen in großer Auswahl



Teppiche Gardinen und Felle

sind Staubfänger und somit Träger unzähliger Bakterien — Krankheitserreger. Einfaches Waschen genügt nicht. Lassen Sie dieselben fachgemäß chemisch reinigen in unserem neuzeitlichen Betrieb. Hygienischste Art der Reinigung.

Färberei Wäscherei

„Schneeweiss"

Josef Gödde

Hagen i. W. Boelerstrasse 55-57

Sammelnummer: 21344

Größter und modernster Fachbetrieb am Platze.

Filialen und Annahmestellen überall. Abholen und Zustellen kostenlos.

Filiale: **Wermingser Straße 37**

Annahmestellen: Wasserstraße 8, Weststraße 3.

Zahlungsbefehle wieder vorrätig in der Geschäftsstelle d. Bl

Katholischer Gottesdienst

Sonntag, den 13. Dezember.

Pfarrkirche Iserlohn.

6,30 Uhr: hl. Messe.
7,30 Uhr: hl. Messe mit Predigt.
8,45 Uhr: Kindermesse mit Predigt.
9,45 Uhr: Hochamt mit Predigt.
11,10 Uhr: hl. Messe mit Predigt.
2,30 Uhr: Christenlehre mit Andacht.
5,00 Uhr: Adventsandacht mit Predigt und Segen.

Krankenhauskapelle: 6,30 Uhr: hl. Messe; 8 Uhr: hl. Messe mit Predigt; 2,30 Uhr: Andacht.

Bredenbruch-Ihmert: 9,30 Uhr: hl. Messe mit Predigt; vorher Beichtgelegenheit.

Grüne: 7,30 Uhr: Frühmesse; 10 Uhr: Hochamt; 2,30 Uhr: Andacht.

Oestrich: 8 Uhr: hl. Messe; 10 Uhr: Hochamt; 2,30 Uhr: Andacht.

Letmathe: 6,30 Uhr: hl. Messe; 8 Uhr: hl. Messe; 9,30 Uhr: Hochamt; 11 Uhr: hl. Messe; 2,30 Uhr: Andacht.

Nachrodt-Einsal: 7,30 Uhr: Frühmesse mit Predigt; 10 Uhr: Hochamt mit Predigt; 2,30 Uhr: Andacht.

Sümmern: 7 Uhr: Frühmesse; 9,45 Uhr: Hochamt mit Predigt; 2,30 Uhr: Andacht.

Westig: 6,30 Uhr: Frühmesse; 10 Uhr: Hochamt; 2 Uhr: Andacht.

Sundwig: 7,30 Uhr: hl. Messe; 10 Uhr: Hochamt; 2,30 Uhr: Andacht.

Hemer: 6 Uhr: hl. Messe; 7,15 Uhr: hl. Messe; 8,35 Uhr: hl. Messe in Becke; 8,45 Uhr: Kindermesse; 10 Uhr: Hochamt; 2 Uhr: Andacht.

Menden.

St. Vinzenz: 6 Uhr: hl. Messe; 7 Uhr: hl. Messe mit Predigt; 8 Uhr: hl. Messe mit Predigt; 9 Uhr: Hochamt mit Predigt; 10,15 Uhr: hl. Messe mit Predigt für die Schulkinder; 11,15 Uhr: hl. Messe mit Predigt; 2,30 Uhr: Christenlehre und Segen; 4,30 Uhr: Andacht und Segen.

St. Walburgis: 7 Uhr: hl. Messe mit Predigt; 8 Uhr: hl. Messe; 9 Uhr: Gymnasialmesse mit Predigt; 10,30 Uhr: Hochamt mit Predigt; 2,30 Uhr: Christenlehre.

Halingen: 7,30 Uhr: Frühmesse; 10 Uhr: Hochamt; 2 Uhr: Andacht.

Schwitten: 7 Uhr: Frühmesse; 9,30 Uhr: Hochamt; 20 Uhr: Andacht.

Lendringsen: 6 Uhr: hl. Messe; 7,30 Uhr: hl. Messe; 10 Uhr: Hochamt.

Holzen-Bösperde: 7,30 Uhr: hl. Messe mit Predigt; 9,30 Uhr: Hochamt mit Predigt; 2 Uhr: Andacht.

Oesbern: 9,30 Uhr: Hochamt mit Predigt; 2 Uhr: Andacht.

Hubertuskapelle Oberrödinghausen: 7,30 Uhr: Frühmesse; 10 Uhr: Hochamt; 2,30 Uhr: Andacht.

Schwerte: 6 Uhr: hl. Messe; 7,15 Uhr: Frühmesse mit Predigt; 8,30 Uhr: Schulmesse mit Predigt; 9,45 Uhr: Hochamt mit Predigt; 11,15 Uhr: hl. Messe mit Predigt; 2,30 Uhr: Andacht.

Ihren Bruch

empfinden Sie lästig? Warum tragen Sie dann noch nicht mein seit Jahrzehnt bewährt. Reform-Kugelgelenk-Bruchband? Wie ein Muskel schließt die weiche, flache Pelotte bequem von unten nach oben. Kein Nachgeben beiBücken, Strecken, Husten od. Heben. Ohne Feder. Gummi od. Schenkelriemen. Kein Scheuern, da freitragend, äuß. preiswert. Mehrere D.R.-Pat. erteilt. Ueberzeugen Sie sich von d. viel. Vorteil. u. bestätigten Anerkennung. unverbindl.

in **Menden:** Montag, 14. Dez., Hotel Fürst Bismarck, von 2—6 Uhr,
in **Hemer:** Dienstag, 15. Dez., Hotel Hellmann, von 9—12 Uhr,
in **Iserlohn:** Dienstag, 15. Dez., von 2—6 Uhr und Mittwoch, 16. Dez., von 9—12 Uhr. Hotel Ratshof,
in **Schwerte:** Mittwoch, 16. Dez., Hotel zur Post von 2—6 Uhr.

Paul Fleischer, Spezial-Bandagen, **Freisbach** (Pfalz)

Man braucht nicht lange nachzudenken:
Was soll ich Mutter diesmal schenken?
Denn Mutter fehlt ein Gegenstand
Beim Spülstein an der Küchenwand ---

der praktische

Wandhalter

für die drei bewährten Henkelsachen

Persil · ATA · imi



Dieses praktische Küchengerät in seiner gefälligen Ausführung kostet nur RM 1,70 und ist in allen Haushaltgeschäften zu haben.

Klein-Anzeigen

in das Blatt, das dafür den Namen hat

DOPPELHERZ das stets willkommene **Weihnachtsgeschenk** für alle, die sich matt und elend fühlten — für alle, die gesund u. kräftig bleiben wollen!

Fabrikniederlagen: **Flora-Drog. Fr. Kovera,** Wermingserstr. 12, **Drog. Raabe,** Wermingserstr 31, **Hemer:** Med.-Drog. **Klaus** Löwen-Drog. **H. Rosenhoff**

Im Stadt- und Landkreis Iserlohn ist der

Kreisanzeiger

der Mittler zwischen Angebot und Nachfrage

Von heimatlicher Erde – Volk und Leben

Menden und Umgegend

* Menden, 12. Dezember.

Autoverkehr mit Hindernissen

Von Freitag mittag ab setzte in Menden ein starker Nebel ein, der sich so verdichtete, daß in vielen Häusern und Büros das Licht angezündet werden mußte. In den Nachmittagsstunden bildete sich auf den Straßen Glatteis, was für den Kraftverkehr äußerst unangenehme Folgen mit sich brachte. An zahlreichen Stellen kamen die Kraftwagen ins Schleudern und gerieten in die Straßengräben. Zwei Lastkraftwagen „entgleisten" auf diese Weise auch in der Nähe der Bahnüberführung an der Westschule, konnten aber nach einiger Zeit wieder flott gemacht werden.

Der Verkehr auf den Autobuslinien geriet völlig in Unordnung. In Richtung Langschede—Unna war die Vereisung der Straßen besonders stark. Das hatte zur Folge, daß in Menden die Wagen ausblieben und sich in den Straßen bzw. an den Haltestellen große Menschenmassen anstauten, die auf Beförderung warteten. Erst in den späteren Abendstunden war es möglich, durch Ersatzwagen usw. den Verkehr wieder aufzunehmen. Soweit sich bis jetzt feststellen ließ, kamen Personen nur unerheblich zu Schaden.

Weihnachtsfeier der NSV. für die Betreuten des WHW.

Wie in den Vorjahren, wird auch in diesem Jahre die NSV. eine Weihnachtsfeier für die vom WHW. Betreuten veranstalten, und zwar am 21. Dezember in den Sälen Knoke und im Gesellenhaus. Mit dieser Feier ist in üblicher Weise die Uebergabe von Spenden verbunden, so daß kein Hilfsbedürftiger in Menden ohne Weihnachtsfreude sein wird. Die Feiern finden in festlichem Rahmen statt und werden sich zu einem schönen Bekenntnis zur deutschen Volksgemeinschaft gestalten. Es wird dabei auch die Ansprache des Reichsministers Dr. Goebbels übertragen.

Wie wir hören, will auch die Mendener Flakabteilung sich in den Dienst dieses schönen Gedankens stellen und ihrerseits zum guten Gelingen beisteuern.

*** Aus der Polizeimappe des Amtes Menden.** Aus dem Polizeibericht des Amtes Menden über den Monat November ist zu entnehmen, daß diesmal Verbrechen nicht zu verzeichnen waren. An Vergehen gelangten zur Anzeige: 4 wegen Diebstahls, 2 wegen Betrugs, 1 wegen unerlaubter Fischerei, 1 wegen Forstdiebstahls und 3 wegen Wandergewerbevergehens. Es wurden weiter erstattet: 2 Anzeigen wegen Körperverletzung, 4 Verkehrsunfallanzeigen, 7 verschiedene Anzeigen, 1 Anzeige wegen Zimmerbrandes, 4 wegen ansteckender Krankheiten. Strafverfügungen wurden 9 erlassen, ferner wurden 28 Verwarnungen erteilt.

*** Familiennachrichten der Woche.** In der abgelaufenen Woche wurden bei dem Mendener Standesamt beurkundet: 6 Geburten (2 Knaben und 4 Mädchen), ferner 4 Sterbefälle. Trauungen wurden keine vollzogen. — Das Aufgebot haben bestellt: Architekt Max Wilhelm Wagner, Menden, und Hilda Hammerstein, Königswinter. Monteur Rudolf Franz Schiene und Elisabeth Hernes, beide aus Menden. Stanzer Wilhelm Suckau und Hedwig Gertrudis Baumgarten, beide aus Menden.

SC. Menden 10 — Spv. Fröndenberg.

Zu diesem Spiel wird uns noch geschrieben: Gleich beim ersten Spiel haben sich die Mendener mit ihrem Nachbar, der Spielvereinigung Fröndenberg, auseinandersetzen. Sie werden hier alles versuchen, die Niederlage, die sie in der ersten Serie erhalten haben, wiedergutzumachen. Die Fröndenberger, die über ein gutes Schußdreieck und einen schußgewaltigen Mittelstürmer verfügen, besitzen in der Läuferreihe den schwächsten Mannschaftsteil. Sie werden es den Mendenern nicht so leicht machen, wenn sie zu einem Siege kommen wollen. Die Mendener wurden in den letzten schweren Kämpfen arg mitgenommen, besonders der Innensturm war durch Verletzte geschwächt. Der Sturm muß mehr zeigen als in den letzten Spielen; was nützt da alles, wenn keine Tore fallen. Es wird auf jeden Fall am Sonntag in der Horleke ein großer Kampf zu erwarten sein, den wir für offen halten.

2000 Eintopfessen

Erbsen mit Speck warten in der Flak-Kaserne auf die Mendener.

Morgen wird Menden im Zeichen der Besichtigung der Flak-Kaserne und des Soldaten-Eintopfessens stehen. Die Mannschaften brennen darauf, zu zeigen, was sie können. Nach Mitteilung der Flakabteilung wird auch der Film gezeigt werden, der anläßlich des Einzuges und der Rekrutenvereidigung von der Firma Jochheim gedreht worden ist. Nur 10 Pfennig kosten diese kleinen Sonderschauen! Es ist also zweckmäßig, sich Groschen einzustecken.

Um 11 Uhr wird die Kaserne geöffnet, von 12—14 Uhr gibt es Essen, ab 14 Uhr Vorführungen mit den Geschützen, alle halbe Stunde Filmvorführung, ab 15.30 Uhr Kaffee und Tanz in allen Speisesälen und in der Kantine.

*** Wollen Sie täglich 3780 Meter sparen? Gewiß! Aber wie machen Sie das? Der „Tipper" auf der** Schreibmaschine sucht mühsam die Buchstaben zusammen, er verschwendet seine Arbeitskraft und macht sich unnötige Mühe. Man stellte fest, daß die Finger der „Tipper", d. h. der Maschinenschreiber, die nur wenige Finger zum Maschinenschreiben benutzen, in einer Minute einen Weg von 14 Metern zurücklegen. Der Maschinenschreiber aber, der seine Arbeit zweckmäßig durch das Tastschreiben gestaltet, braucht dagegen nur vier Meter. Er erspart also in einer Minute 10 Meter in der Länge der Fingerbewegungen, am Tage 3780 Meter. Wir müssen heute mit unserer Arbeitskraft sparsam umgehen, deswegen muß der „Tipper" verschwinden, der unnötigerweise seine geistige und körperliche Arbeitskraft vergeudet. An alle Maschinenschreiber muß daher der eindringliche Ruf ergehen, stellt euch auf das Tastschreiben um. Die neuen Lehrgänge i. 10-Finger-Blindschreiben beginnen Anfang Januar 1937. Sichern Sie sich einen Platz durch schnelle Anmeldung bei der Deutschen Stenografenschaft, Ortsgruppe Menden, Straße der SA. Nr. 6.

Aus Stadt Hemer

* Hemer, 12. Dezember.

Hemers erster offener Sonntag

Der erste offene Sonntag vor Weihnachten und doch schon der „silberne"! Das verspricht gewiß einen großen Betrieb zu geben, denn das Christfest ist nun schon ziemlich nahegekommen. Die Geschäfte in Groß-Hemer sind am morgigen Sonntag, wie die Polizei mitteilt, in der Zeit von 14 bis 19 Uhr geöffnet; unsere Leser finden einen Wegweiser auf der Seite Geschäftsempfehlungen aus Hemer, den sie bei ihren Weihnachtseinkäufen gewiß besonders berücksichtigen werden.

Feierstunde vor dem Fest

Eine Adventsfeier der NS.-Frauenschaft

Die Vorfreude auf das Weihnachtsfest ist schon ein großer Teil der Festfreude selbst. So versammeln sich jetzt überall die Organisationen und Verbände, um in froher Gemeinschaft Adventsfeiern abzuhalten. Auch die NS.-Frauenschaft Hemer vereinigte sich im Saale Westhelle zu einer solchen Feierstunde. Ein stimmungsvoll geschmückter Saal empfing die Gäste, die in stattlicher Zahl der Einladung gefolgt waren.

Die Leiterin der Ortsgruppe, Frau Westhelle, begrüßte die Frauen in einer kurzen Ansprache, in welcher sie auf die Bedeutung der Adventszeit als Vorbereitung auf das deutschefte aller deutschen Feste, das Weihnachtsfest, hinwies. Die deutsche Frau, so betonte die Leiterin, ist auch in diesem Jahr dem Ruf des Führers gefolgt, der die Parole aufstellte, daß an diesem Fest der Liebe kein deutscher Volksgenosse hungern und frieren, und darüber hinaus eine besondere Weihnachtsfreude haben soll. Der heutige Abend, so schloß die Rednerin, soll nach der Arbeit uns alle zu einer Feierstunde vereinen, die die Vorfreude auf das kommende Fest in uns wachrufen soll.

Nach einem Vorspruch, während dessen die Kerzen der Advents-Kränze angezündet wurden, folgte ein Märchenspiel „Weihnachtswunder", um dessen Einstudierung sich die Kultur-Referentin Frau Nolte verdient gemacht hat. Es wurde durch Vorträge des Singekreises unter Leitung von Herrn Musiklehrer Westhelle wirkungsvoll umrahmt. Bei Kaffee und Kuchen verging die Zeit schnell. Die Hausfrauen erhielten wichtige Hinweise für die Herstellung von Weihnachtsgebäck durch die Wirtschafts-Referentin Frau Kunde. Im weiteren Verlauf wurde der Abend noch durch mehrere Vorträge des Singekreises verschönt. Er klang aus im gemeinsamen Gesang eines Weihnachtsliedes und dem Schlußwort der Leiterin.

*** Heute abend Vortrag von Dr. Paul Rohrbach.** Am heutigen Abend findet, wie bereits berichtet, der erste Vortragsabend des Kaufmännischen Vereins in diesem Winter statt. Dr. Paul Rohrbach, Berlin-Wilmersdorf, spricht über „Deutschlands koloniale Forderung, rechtlich, moralisch, wirtschaftlich". Es sei ganz besonders darauf aufmerksam gemacht, daß diese Veranstaltung des Kaufmännischen Vereins auch anderen Interessenten zugänglich ist.

***Glatteis am gestrigen Abend.** Erstmalig in diesem Winter hatten wir gestern abend Glatteisgefahr in Hemer. Der dichte Nebel, den man im wahrsten Sinne des Wortes „schneiden" konnte, legte sich feucht auf die Straßen, wo sich eine glatte Schicht bildete. Ueberall rutschten denn auch die Passanten und gar manche benutzten die Nebenstraßen, die weniger glatt waren als die Pflasterwege.

*** Alberne Scherze oder Banditentum?** Wir berichteten erst kürzlich von einem Ueberfall auf ein Mädchen in der Landhauser Straße. Am Donnerstagabend gegen 9 Uhr spielte sich nun auf der Bahnhofstraße ein ähnlicher Fall ab, den man entweder als einen albernen Scherz ansehen muß oder aber als eine Tatsache dessen, daß es noch solche frechen Elemente gibt, die eine ganz exemplarische Strafe verdient hätten! Die L. S. von hier wurde zu der angegebenen Zeit plötzlich von einem Mann angefaßt. Als sich die Angegriffene wehrte, kam sie dabei zu Fall. Sie rief sofort um Hilfe, worauf zwei junge Burschen herbeieilten, die den besagten Täter aber nicht mehr erwischen konnten. Die Kleidung des als mittelgroße Person beschriebenen Mannes wird wie folgt beschrieben: Schwarzer Mantel, helle Sportstrümpfe, Schirm- oder Skimütze. Wer irgendwelche Angaben über den Täter oder Hinweise zu seiner Festnahme machen kann, wird gebeten, diese der Kriminalpolizei mitzuteilen.

*** Im Kranz der silbernen Myrte.** Am 15. Dezember können die Eheleute Walzer Friedrich Westhelle und Frau Hedwig geb. Herckmann, Richard-Wagner-Straße 27 wohnhaft, das schöne Fest ihrer 25jährigen Ehegemeinschaft feiern. Dem Jubelpaare zu diesem Ehrentage auch unseren herzlichsten Glückwunsch!

*** Aufgebote der Woche.** Walzer Paul Zakrzewski, Hohenlimburg, und Büglerin Ludowika Nickel, Iserlohn. Gießereiingenieur Friedrich Alberts, Hemer-Westig, und Kontoristin Hildegard Weimar, Hohenlimburg. Dreher und Gürtler Rudolf Hövel, Hemer-Westig, und Fabrikarbeiterin Martha Grenner, Hemer-Westig. Schreinergeselle Johann Degen, Köln-Riehl, vordem in Hemer, und Hausangestellte Erna Drewes, Köln.

*** „Der Zigeunerbaron"** wird am nächsten Filmabend der Gaufilmstelle der NSDAP. am Donnerstag, dem 17. Dezember, in den Corso-Lichtspielen, Hemer, aufgeführt.

*** Hohes Alter.** Am heutigen Samstag feiert Frau Anna Bischof, Bilmecke 9, ihren 80. Geburtstag. Wir gratulieren recht herzlich und wünschen alles Gute für das kommende Lebensjahr!

Advents- und Weihnachtsfeiern

Am 17. Dezember findet im 2. Pfarrbezirk für alle über 70 Jahre alten Gemeindemitglieder eine Adventsfeier statt, während die Evgl. Frauenhilfe Sundwig am 16. Dezember im Kindergarten eine gleiche Feier begeht.

Am vergangenen Dienstag nachmittag fand im Gemeindehaus 2 zu Westig die Adventsfeier der Alten, verbunden mit kostenlosem Kaffeetrinken, statt. Ueber 50 Alte hatten sich eingefunden, wobei nicht unerwähnt bleiben soll, daß, wie in früheren Jahren, einige wohltätige Gemeindemitglieder ihre Kraftwagen wiederum unentgeltlich zur Verfügung gestellt hatten, um die Fußkranken herbeizuholen und nachher wieder nach Hause zu bringen. Nach Worten herzlicher Begrüßung durch Pastor Frommann bildeten zwei Theaterstücke: „Hänsel und Gretel", vorgeführt von Kindern, sowie „Die Hirtin", vorgeführt von der Evangelischen Frauenhilfe Westig, einen wesentlichen Bestandteil der Veranstaltung. Der Frauenhilfschor verschönerte die Feier durch den Vortrag mehrerer Lieder. — Am folgenden Mittwoch nachmittag gaben sich dann wiederum im vollbesetzten Gemeindehaus 2 die Mitglieder der Evang. Frauenhilfe Westig ein Stelldichein und begingen ihre diesjährige Adventsfeier, die in der Festfolge nicht sonderlich von derjenigen der Alten vom Tage zuvor abwich.

*** Geburtstagschronik.** Ihr Wiegenfest begingen bzw. begehen folgende Bürger und Bürgerinnen: Am 8. 12. Herr Scheffler, am Möllenhof, Alter 70 Jahre; am 17. 12. Herr Friedrich Rentzing, Ostenschlahstraße, Alter 83 Jahre; am 15. 12. Frl. Mathilde Voß, Sedanstraße 35, Alter 77 Jahre; am 16. 12. Herr Carl Humme, Sundwig, Hönnetalstraße 71, Alter 75 Jahre; am 17. 12. Frau Witwe Elisabeth Hortian, Westig, Moltkestraße 3, Alter 75 Jahre; am 19. 12. Frau Auguste Borowski, Westig, Schillerstraße 2, Alter 77 Jahre. Wir gratulieren allen Geburtstagskindern herzlich und wünschen einen ferneren geruhsamen Lebensabend!

Bilder aus neuen Filmen



(Foto: Tobis Rota.)

Carsta Löck ist in dem Fanal-Film der Tobis Rota „Onkel Bräsig" die nahrhafte Mamsell. Sie weiß, daß die Männerliebe „durch den Magen" geht.

*** Aus der katholischen Kirchengemeinde.** Am letzten Donnerstag nachmittag waren die Alten der Gemeinde in das Jugendheim zu Westig eingeladen worden, um dort die diesjährige Nikolausfeier bei Kaffee und Kuchen zu verleben. Abends schloß sich hieran die Nikolausfeier der katholischen Jungfrauenkongregation Westig an.

* Westig, 12. Dezember.

*** Im Kranz der silbernen Myrte.** Das schöne Fest ihrer 25jährigen Ehegemeinschaft begehen am kommenden Dienstag die Eheleute Sattlermeister Gustav Reininghaus und Karoline geb. Biedenbick, Adolf-Hitler-Straße 25 wohnhaft. Dem geschätzten Jubelpaare zum Ehrentage auch unseren herzlichsten Glückwunsch!

* Sundwig, 12. Dezember.

*** Adventsfeier der NS.-Frauenschaft Sundwig.** Heller Kerzenschein, frohe Gesichter, leuchtende Kinderaugen — da konnte die rechte Weihnachtsvorfreude nicht ausbleiben bei den Mitgliedern der Sundwiger NS.-Frauenschaft, als sie sich kürzlich bei Meise zu einer Adventsfeier zusammenfanden. Und der leuchtende Schimmer des nahen Festes lag auch über den warmen Worten, mit denen die Leiterin auf seinen Sinn hinwies, lag über den gemeinsam gesungenen Weihnachtsliedern, wie in den niedlichen Aufführungen, die die Kleinen mit viel Liebe und Freude einstudiert hatten.

Letmathe, 12. Dezember.

)) Der Kirchensteuerbeschluß der kath. Gemeinde für das laufende Rechnungsjahr ist seitens der Regierung jetzt genehmigt worden. Es kommen folgende Steuern zur Erhebung: 18 Proz. der Reichseinkommen- bezw. Lohnsteuer und 20 Proz. der Grundvermögenssteuer, sowie ein einheitliches Kirchgeld von RM 2,—.

)) Verkehrsstörungen und Unfälle waren die Folgen der gestrigen Witterung. Da der niedergehende Nebel infolge der Kälte zu einer Vereiserung der Fahrbahnen führte, hatten viele Wagen beim Passieren der oberen Hagenerstraße, insbesondere bei der Fahrt ins Obstfeld, Schwierigkeiten, so daß zeitweise eine regelrechte Verkehrsstockung eintrat. Vereinzelt kam es auch zu Unfällen, die aber größtenteils keine ernsteren Folgen hatten.

* Fettversorgung. Die Tageszeitungen haben in den vergangenen Tagen wiederholt auf den Ministerialerlaß vom 30. 11. 1936 hingewiesen, wonach die Fettversorgung für die gesamte Bevölkerung neu geregelt worden ist. Der Erlaß ist auf den Vierjahresplan aufgebaut und hat den Zweck, Deutschlands Fettversorgung vom Ausland unabhängig zu machen. Mit den Vorarbeiten ist in Letmathe bereits begonnen worden. In diesen Tagen erhält jeder Haushalt durch seinen Hauseigentümer bezw. Hauswirt ein Formular zugestellt, das er ausfüllen und diesem wieder zurückgeben muß. Mit dem Formular wird ein Merkblatt ausgehändigt, aus dem die Anleitung zur Ausfüllung sowie alles Weitere zu ersehen ist. Die Einziehung der Formulare erfolgt im Laufe der nächsten Woche. Im Interesse eines jeden Volksgenossen liegt es, daß das Formular ordnungsmäßig ausgefüllt und rechtzeitig dem Hauseigentümer bezw. Hauswirt zurückgegeben wird, da sonst eine pünktliche und reibungslose Versorgung des Vg. mit Fett in Frage gestellt wird. Nur die pünktliche und tatkräftige Mitarbeit eines jeden einzelnen bietet die Gewähr für eine reibungslose Durchführung des Vierjahresplanes.

Das praktische Geschenk für die Dame, den Herrn, das Kind sind **Schuhwaren**

Große Auswahl im **Schuhwarenhaus Grothoff,** **Hemer,** Hindenburgstraße 96

Beachten Sie unsere Schaufenster

An den Sonntagen vor Weihnachten geöffnet

Geschenke für den Gabentisch in **Kristall und Porzellan** zeigt meine Sonderausstellung gegenüber meinem Geschäft.

Otto Lötters, Hemer, Hindenburgstraße 42

Schenkt Lederwaren von Edelhoff Hemer Hindenburgstr. 68 Ruf 6379 Amt Iserlohn

Spezialgeschäft Offenbacher Lederwaren · Größtes Ledergeschäft am Platze

Damenhandtaschen, Einkaufsbeutel, Reisekoffer, Handkoffer Brieftaschen, Geldtaschen, Zigarrenetuis, Akten- u. Schultaschen, Schultornister

Anzeigen jeder Art erreichen immer ihr Ziel in Iserlohns großer Tageszeitung, dem **IKZ**

Schenkt Schuhe

Alleinverkauf **„Salamander" – „Nordwest"**

die beliebte praktische Weihnachtsgabe, die immer wieder Freude bereitet.

Meine Verkaufsräume sind erheblich vergrößert.

Große Auswahl in allen Ausführungen und Preislagen.

SCHUHHAUS **Appelhans** HEMER HAUPTSTR. 19

Sonntag geöffnet!

Juwelen,
echten schönen Goldschmuck
durch die Hand des geübten Goldschmiedes fein verarbeitet, zeigt Ihnen mein reichhaltig sortiertes Lager. Zu Weihnachten geschenkt, bleibt er ein wertvolles Geschenk für Generationen.

Juwelier seit 1887 — **Friedr. Schulte** — Iserlohn, Unnaer Straße 1

Weihnachts-Ausstellung

Kleinmöbel, Polstermöbel, Klubtische, Leselampen, Dielengarnituren etc.
zu niedrigen Preisen.

Friedr. Plettenberg
Straße der SA (früher Karrenstraße)
Beachten Sie bitte meine Schaufenster!

Geschenke für jeden Herrn
Oberhemden / Krawatten / Handschuhe
Hüte / Hosenträger / Socken / Schals
kaufen Sie preiswert und gut bei

Adolf Edelhoff Ruf 4407
Adolf Hitler-Platz 7
Militär-Effekten // Uniformmützen

Weihnachtsleuchten



Wer Stoffe schenkt
zeigt,
daß er praktisch denkt!

Besichtigen Sie unsere jetzt besonders große Auswahl moderner, guter und preiswerter Stoffe — Sie werden hochbefriedigt sein.
Unser Personal legt Ihnen alles Gewünschte ohne Kaufverbindlichkeit vor und wird Sie auch bei stärkstem Andrang sorgfältig bedienen.
Alle gekauften Stoffe auf Wunsch in Geschenkpackung!

Max Haegeler, Iserlohn
Gartenstraße 3

Tafel- und Kaffeeservice
Gedecke
Kristall — Keramik
Rudolf **Lücke** Westertor
Sauerland-Rabattmarken

Radio — Brennpunkt, Mende, Saba, Telefunken, Graetz, Siemens, Philips, Nora usw. 10 Monatsraten. Spezialit.: Störarme Antennen. Vorführung zu Haus unverbindlich, auch auswärts.

Phono — Plattenspieler, elektrisch, für jedes Radio passend, ab Mk. 40.— zum Selbsteinbau Mk. 36.— (mit Motor). 1000-Platten-Groß-Lager. Autorisiert für Elektrola.

Harmonikas — Mund-Harm. ab Mk. 0,50, Hand-Harmonikas ab Mk. 10.-, Klavier-Akkordeons ab Mk. 51.- v. 8 bis 60 Bässen, 10 Monats-Raten ab Kaufpreis Mk. 40.-, Vorführ. unverbindl.

Fahrräder — Naumann, Dürkopp, Phönix, Spezial-Rad ab Mk. 30.-, Chrom-Rad m. Außen-Muffen-Lötung u. elektr. Licht Mk. 65.-, elektr. Radlichter in großer Ausw. Jugend-Räder

Besuchen Sie
Lütkoff
Iserlohn, Laarstr. 5, Ruf 2607



Weihnachtsfreude
bereiten Sie immer mit einem schönen Geschenk aus
Porzellan, Kristall oder Keramik
Beachten Sie bitte meine Ausstellung im Fenster
Gute Beratung und Bedienung finden Sie immer bei mir

Marta Gehrmann
Hagener Straße 4 (neben der Post)

Dein Geschenk: Foto

Foto- und Kino-Apparate, Heimkinos, Vergrößerungs-Apparate, Ledertaschen, Stative, optische und elektrische Belichtungsmesser, Gelbfilter, Selbstauslöser, Heimlampen, Foto-Alben. Und vieles andere, was noch an der Foto-Ausrüstung fehlt.

Foto- und Kino-Spezialhaus
KLEIN-HAPPE
Iserlohn, Wermingser Straße 19

Das **Christfest** mahnt!



Es ist nicht mehr fern, und wer Freude bereiten will, kauft seine Geschenke frühzeitig und sorgfältig im
Spezial-Wäsche-Geschäft
Hedwig König, Unnaer Str. — Ruf 2420

Trifunsoub Jacob
empfiehlt als **praktische Weihnachts-Geschenke:**

Geschenkkassetten 2 St. Seife u. 1 Flasche Parfüm, Packung	0.25	**Maniküre-Kasten**	0.85
Geschenkkassetten 2 Stück Feranjo-Blütenseife, 1 Fl. Parfüm, Pack.	0.50	**Toilette-Bürstenkasten**	1.00
Rasiergarnitur	0.25	**Einkaufstaschen** echt Leder	0.98
Rasierapparate	0.25	**Bohnerbesen,** 4 Pfd.	0.98
Einkaufsnetze	0.25	**Basttaschen** in schöner Ausführung	1.98
Haarbesen rein Roßhaar	0.50	**Parfüm-Zerstäuber** Garnitur, 4teilig	1.98

Celluloid-Puppen und gekleidete Puppen in großer Auswahl, sowie **Stofftiere** in schönster Ausführung zu den **billigsten Preisen.**

Markensachen: 4711, Dralle, Johann Maria Farina, Mouson, in reicher Auswahl

Baumkugeln, 9 Stück	0.10	**Kerzenhalter,** 12 St.	0.25
Baumspitzen, 1 Stück	0.10	**Baumkerzen,** nicht tropfend, 1 Karton	0.28
Lametta, 4 Düten	0.10	**Baumständer** 2.85 1.50 1.00	0.50

Baumschmuck in feinster Ausführung billigst, Baumspitzen, Baumkerzen, Wunderkerzen, Kerzenhalter Rauhreif, Feenhaar, Kugeldrähtchen.

Trifunsoub Jacob
Rein deutsches Geschäft
Iserlohn, Ad. Hitlerplatz 7. **Hemer,** Hindenburgstr. 39

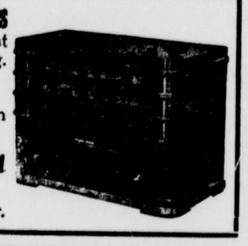
Wie schön ist es, ruhig und ohne Hast seine
Weihnachts-Einkäufe
zu besorgen.
Kommen Sie am offenen Sonntag zu uns, dann haben Sie Gelegenheit, in aller Ruhe Ihre Geschenke zu wählen.

Sonntag, den 13. Dez. ist unser Haus von 2-7 Uhr geöffnet

Böcher Iserlohn

Weihnachtsleuchten
soll in allen Herzen und Häusern einziehen. Tragen Sie dazu bei und bereiten Sie sich und den von Ihnen Beschenkten
Weihnachtsfreude
mit einem praktischen Geschenk von
Bade & Mengel
Herren- und Knaben-Kleidung

Musik bringt Sonne ins Haus
Sie gibt der ganzen Familie erst die rechte Weihnachtsstimmung.



Rundfunkgeräte
sowie die neuesten Schallplatten kaufen Sie gut bei
Radio-Bachtenkirch
Iserlohn
Straße der SA, früh. Karrenstr.

SALAMANDER zum Fest



ALLEINVERKAUF
Hennemann Mendener Straße 6

Ferner: Rieker-Sportstiefel
Kinder- u. Hausschuhe
in großer Auswahl

Uhren — Schmuckwaren — Brillen
Fernruf 2810
finden Sie in meinem **Fachgeschäft** in moderner Ausführung, in jeder Art, in allen Preislagen
E. Valder Iserlohn, Straße d. SA 12 (frühere Karrenstraße)

Nickelkessel, Fliesenwandschoner, Bügeleisen, Bohnerbesen, Brotkästen, Brotschneide- und Fleischmaschinen, Wringmaschinen, Wassermotore, Geldkassetten usw. usw.

C. Blankemeier
Iserlohn, Mendenerstraße 12
Rodelschlitten und Schlittschuhe, Rollschuhe, Roller, Laubsägekästen in großer Auswahl
Angezahlte Ware wird bis Weihnachten zurückgestellt

Wenn zum Weihnachtsfest der Gabentisch für Ihre Lieben bereitet ist, darf das schönste aller Geschenke
ein schönes Schmuckstück oder edles Silbergerät
nicht fehlen. Aus der reichen Fülle meines Lagers finden Sie bestimmt etwas Passendes.
Um unverbindlichen Besuch bittet

C. Ruckser Goldschmiedemeister, **Iserlohn** Werminger Str. 35 Fernruf 3270



Kanarienhähne
prima Sänger. Wellensittiche in allen Farben, Kaltwasserfische. Vogelbauer von 2,50 Mk an. Wasserpflanzen sowie sämtl. Futtermittel u. Futterhäuschen in der **Zool. Vogelhandlung Feller** Iserlohn, Mendenerstr.

Geben Sie Ihren Geschenken eine persönliche Note!
Schenken Sie Handarbeiten

Größte Auswahl und fachmännische Bedienung sind die Vorteile, die wir Ihnen neben billigsten Preisen bieten. ● **Strümpfe, Handschuhe, Wäsche, Herren-Artikel, Baby-Artikel**

Ernst Kraemer
Elberfelder Spitzenlager, Iserlohn, Adolf Hitler-Platz 4

Bilder aus aller Welt

Ein Bilderquerschnitt durch die Ereignisse der Woche



Der Führer spendet für das Winterhilfswerk

Im Anschluß an die Straßensammlung des „Tags der Nationalen Solidarität" fand sich eine Anzahl von Künstlern und Künstlerinnen von Bühne und Film beim Führer in der Reichskanzlei ein. Der Führer gab jedem einzelnen Sammler einen größeren Betrag für die Sammelbüchse. Unser Bild zeigt den Führer mit Karin Hardt, Frau v. Platen und Eugen Klöpfer. (P.-Z.-H.-M.)

Vom Tag der Nationalen Solidarität 1936



Die Spenden vom „Tag der Nationalen Solidarität" werden gezählt
(P.-B.-Z.-M.)



Besichtigung der Kraftfahrkampftruppen in Wünsdorf

In Wünsdorf bei Berlin fand eine Pressebesichtigung der Kraftfahrkampftruppen statt, bei der die Geländegängigkeit der einzelnen Kraftwagentypen gezeigt wurde. Zugkraftwagen am Steilhang. (Scherl-M.)



Reichsminister Dr. Goebbels mit seinen Töchtern auf dem Berliner Weihnachtsmarkt

Am Sonntagnachmittag wurde im Berliner Lustgarten der Weihnachtsmarkt eröffnet, Unser Bild zeigt Reichsminister Dr. Goebbels, der bei der Eröffnung zugegen war, mit seinen Töchtern Helga und Hilde, die die Ankunft des Nikolaus bestaunen. (Scherl-M.)



...und spotten ihrer selbst

Bei einer Jubiläumsfeierlichkeit in Tokio konnte man diesen Maskenumzug sehen, der einen Wunschtraum der Sozialisten erkennen läßt: Sehr gern möchten sie die Regierungsgewalt haben und stellten die Vereinsvorsitzenden in lustigen Masken als Kabinett vor.
(Scherl-M.)



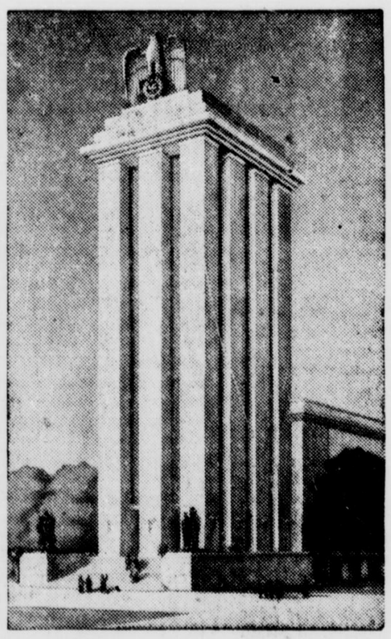
Erbeutete sowjetrussische Tanks in Spanien

Dieses Bild ist ein schlagender Beweis für die Einmischung Sowjetrußlands in den spanischen Bürgerkrieg. Es zeigt erbeutete Sowjettanks in Bunkos. (Scherl-M.)



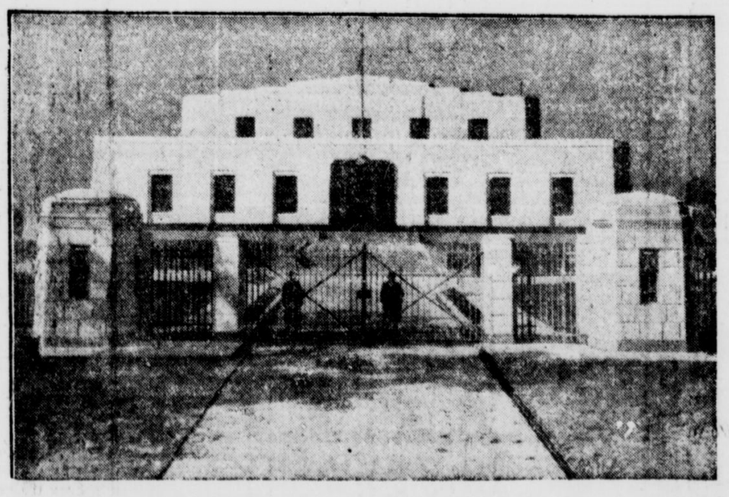
Präsident Roosevelt in Rio de Janeiro

Präsident Roosevelt, der gegenwärtig in der argentinischen Hauptstadt Buenos Aires zur Teilnahme an der panamerikanischen Konferenz weilt, stattete auf der Durchreise der brasilianischen Hauptstadt Rio de Janeiro einen Besuch ab. Präsident Roosevelt wurde in Rio von dem brasilianischen Präsidenten Getulio Vargas empfangen. Unser Bild zeigt Präsident Roosevelt (im hellen Anzug) neben Präsident Vargas auf der Fahrt durch die geschmückten Straßen von Rio de Janeiro. (Associated-Preß-M.)



Deutsches Haus in Paris

Auf der großen Pariser Weltausstellung 1937, die unter dem Leitwort „Kunst und Technik im modernen Leben" steht, wird auch das Deutsche Reich mit einem imposanten Bau vertreten sein. Ein Modell des Deutschen Hauses, wie es sich nach seiner Vollendung auf der Pariser Weltausstellung dem Beschauer zeigen wird. (Scherl-M.)



Fort Knox, die Burg des Goldes in USA.

Im Staate Kentucky wurde jetzt das Fort Knox fertiggestellt, in dem die Vereinigten Staaten von Amerika ihre Goldschätze unterbringen. Das Fort wurde mit einem Riesenkostenaufwand errichtet und ist mit allen kriegsmäßigen Mitteln gegen etwaige Ueberfälle geschützt. Die inneren Festungswerke und Schatzkammern sind so verzwickt angelegt, daß nur einige wenige Auserwählte die Einzelheiten kennen. Elektrische Hochspannungen und Wasserschleusen sichern das Gold vor jedem Unbefugten. Hier ist der Eingang zur Burg des Goldes von USA. (Scherl-M.)

Krankheitsgefühl und Krankheitsangst

Die Angst vor der Gewißheit / Ueberwindet die Krankheitsfurcht!

Es gehört zu den nachdenklichsten Beobachtungen des Arztes, einem Gespräch zwischen Laien über Krankheiten zu lauschen. Gibt der Arzt sich als solcher nicht zu erkennen, so erfährt er dabei oft Krankheitsformen und Schilderungen, die ihm ganz unbekannt sind, weil sie ihm in dieser Form nie vorgetragen werden, wenn man ihm in der Sprechstunde davon erzählt. Es ist dann auch oft von den Krankheiten Dritter die Rede, — und die Art der Schilderung ist dann bedingt durch einen Teil Freude am Seltsamen, sowie durch ein Interesse, das in der eigenen Angst vor Krankheit begründet ist. Hier führt also die Angst vor der Krankheit zu einer verstümmelten Darstellung der seltsamsten Leiden, die durch mannigfaches Wiedererzählen dem Arzt fremde Formen annehmen.

Im Gegensatz dazu stehen häufig die Eindrücke, die man am Krankenbett selbst empfängt. Hier besteht oft ein ganz gering entwickeltes Gefühl für die Schwere des eigenen Leidens. Es bedarf oft der dauernden Belehrung durch den Arzt, um den Kranken wirklich im Bett zu halten und ihn immer wieder von der Gefährlichkeit des Aufstehens für das jeweilige Stadium seiner Erkrankung zu überzeugen.

Nach solchen Beobachtungen drängt sich die Gewißheit auf, daß das Krankheitsgefühl oft in keiner Weise der Schwere des Leidens entspricht — und daß es auch in einem sehr verschiedenen Verhältnis zur Krankheitsangst steht. Es wird von Laien so oft berichtet, daß jemand „seinen Zustand so genau gefühlt habe". In Wirklichkeit täuscht man sich darin oft ganz gewaltig. Gerade bei ganz schweren Krankheitszuständen ist es, als habe die Natur ein Einsehen und täusche den Schwerkranken über den Ernst seines Leidens. Während wir darin zuweilen eine wirkliche Gnade sehen müssen, kann umgekehrt eine schwere Krankheitsfurcht einem an sich Gesunden das Leben zur Hölle machen. Es gibt Menschen, in denen zu irgendeinem Zeitpunkt die Vorstellung entsteht, daß sie an einem schweren und fortschreitenden Leiden erkrankt sind . Diese Furcht führt gleichsam ein Eigenleben, das so stark ist, daß es den Betreffenden daran hindert, irgend etwas gegen das angenommene Leiden zu unternehmen.

So kann die Furcht, am Krebs zu leiden, viele Menschen so quälen, daß sie nicht den Weg zum Arzt finden. Es können ihnen dabei Jahre vergällt werden, weil sie die Gewißheit fürchten. Leiden sie im hohen Alter dann tatsächlich an einer solchen Erkrankung, so sehen sie oder ihre Umgebung darin eine Bestätigung dieser Krankheitsfurcht. In Wirklichkeit wäre ein ganz anderer Weg der richtige gewesen, nämlich im Beginn der Krankheitssorge sich durch eine Untersuchung die Bestätigung geben zu lassen, ob überhaupt Krankheit vorliege. Gerade in der Frage des Krebses sind heute in Deutschland alle Mittel zur Verfügung gestellt, um eine Frühdiagnose und damit eine wirksame Frühbehandlung zu gewährleisten. Dann aber ist es auch Pflicht jedes einzelnen gegen sich selbst und seine Umgebung, von diesen Möglichkeiten zum richtigen Zeitpunkt Gebrauch zu machen. Eine Verärgerung über irgendeinen Arzt darf hier nicht zum Anlaß werden, das Vertrauen ganz zu verlieren. Diese Reaktion entspricht nicht der Wichtigkeit der ganzen Angelegenheit. Eine Krankheitsangst aber darf noch nicht als Beweis eines bestehenden Leidens aufgefaßt werden. Die Furcht kann selbst so krankhaft sein, daß sie einer Behandlung für sich bedarf. Nur muß natürlich zunächst ihre Stichhaltigkeit geprüft werden. Die Klarheit, die durch die verständnisvolle Beratung eines Arztes geschaffen werden kann, ist oft von entscheidendem Wert für die Weitergestaltung des Lebens. Sie soll daher, wenn nötig, erzwungen werden. Oft genügt die Ueberwindung der Krankheitsfurcht, um den Weg zum Arzt zu bahnen und Klarheit zu schaffen!

Dr. med. E. B.

Haushaltswirtschaftliches

Delikatessen, aus Nüssen bereitet.

Jede Jahreszeit schenkt uns ihre besonderen Gaben. Der Herbst bringt reiche Ernte an Früchten, und wenn es auf Weihnachten geht, so stehen Aepfel und Nüsse im Vordergrund. Ja, Nüsse! Sie sind nicht nur so beliebt, weil sie, in natürlichem Zustand genossen, schmackhaft und gesund sind, weil das Nüsseknacken zur Gemütlichkeit der langen Winterabende gehört, sondern auch, weil sie für Kuchen, Torten, Speisen usw. eine erfreuliche Bereicherung bedeuten.

Nüsse als Rohkost. Anhänger der Rohkost finden in der Nuß eines der wertvollsten Nahrungsmittel, sie sollte bei keiner Mahlzeit als Beigabe fehlen. Daneben verleiht sie Obstsalaten Gehalt und Aroma.

Haselnußcreme in Gläsern. 100 Gramm geröstete Nüsse werden gerieben und in ¼ Liter kochende Milch aufgekocht. Dieses wird auf schwachem Feuer mit 6 Eidottern und 125 Gramm Zucker zu einer Creme gerührt, der man zuletzt 6 Blatt aufgelöste, durch ein Sieb gegossene Gelatine zusetzt. Nach dem Erkalten mischt man ¼ Liter steifgeschlagene Sahne unter die Creme. Man garniert mit Schlagsahne und karamelierten Haselnüssen.

Walnußcreme. ¼ Liter Milch wird mit einer halben Stange Vanille aufgekocht. 6 Eidotter schlägt man mit 125 Gramm Zucker auf schwachem Feuer schaumig, gibt die erkaltete Vanillemilch durch ein Sieb dazu sowie 125 Gramm feingeriebene Walnüsse. Das ganze wird zu einer steifen Creme verrührt, dann wird der Topf vom Feuer weggenommen und 10 Blatt weiße, aufgelöste Gelatine werden hinzugerührt. Nach dem Erkalten wird ½ Liter steifgeschlagene Sahne daruntergezogen, das ganze in eine Form gefüllt und auf Eis gestellt. Kurz vor dem Servieren wird die Creme gestürzt und mit Schlagsahne und kandierten Nüssen garniert.

Haselnußsahne in Gläsern. 125 Gramm geröstete Nüsse werden fein gerieben und mit Vanilleschlagsahne vermischt. Die Sahne wird in Gläser gefüllt, mit Nüssen, Schlagsahne und Waffeln ornamentiert.

Nußtorte. 200 Gramm geröstete, geriebene Haselnüsse werden mit 200 Gramm Zucker verrührt und mit dem steifen Schnee von 6 Eiweiß vermischt. Eine Backform wird mit Mürbeteig ausgelegt, die Nußmasse eingefüllt und in mäßig heißem Ofen gebacken. Nach dem Erkalten wird die Torte mit karamelierten Haselnüssen garniert.

Haselnußtorte II. 200 Gramm Butter werden zu Sahne gerührt, 4 Eidotter, 200 Gramm Zucker und 300 Gramm feines Mehl löffelweise dazugegeben. Dann kommen 1½ Tassen geriebene Nüsse hinzu und zuletzt der Eischnee. Ein Backpulver wird mit dem Mehl zu Anfang vermischt. Die Masse wird nun in eine mit Butter ausgestrichene Form gefüllt und ¾ bis 1 Stunde im mäßig heißen Ofen gebacken.



Jugend hat ihren eigenen Stil.

Unsere Zeichnung soll einige Vorschläge für die Gestaltung jugendlicher Wollkleider machen. Von links nach rechts: Jugendliches Stilkleid aus mattrosa Tüll mit blau und rosa schattiertem Blütensträußchen u. Samtgürtel — Georgette in Fliederfarbe und dunkler getönter Samt an Aermeln und Revers sind das Material dieses Modells mit kleinem Schößchen im Rücken — Samtkleid in Flaschengrün mit miederartigem Oberteil — Gleichfalls ein typisches Jungmädchenkleid: Blaßblaue Wollspitze mit marineblauem Lackbandbesatz. (Zeichnung Brandstädter. Scherl-M.)

Mit Rat und Tat

Die Ernährung der Rheumaleidenden.

Ohne Zweifel ist Rheuma eine Stoffwechselkrankheit; es ist also ganz selbstverständlich, daß man durch geeignete Ernährung dagegen ankämpfen kann. Vor allem muß man schwerverdauliche Speisen aus seinem Speisezettel streichen. Im übrigen soll man wenig Zucker und wenig stärkehaltige Speisen zu sich nehmen, also die Kohlehydrate möglichst einschränken. Auf Süßigkeiten sollte man am besten ganz verzichten. Rohes Fleisch, also Rindfleisch, soll man möglichst selten essen. Anderseits sollen Rheumaleidende möglichst viel frisches Obst und Gemüse, vor allem Salate zu sich nehmen, auch Butter, Eier und Käse sind gesund. Auch sollen sie möglichst viel Flüssigkeiten trinken, nämlich Wasser oder irgendwelche Limonaden. Vor allem ein Glas Wasser auf nüchternen Magen pflegt sehr ersprießlich zu sein.

Sparsame Hausfrau muß alles verwerten!

Mit reichlichem Wirtschaftsgeld einen guten Haushalt zu führen, ist keine große Kunst. Das Verdienst der Hausfrau beginnt erst da, wo es ihr gelingt, auch mit bescheidenen Mitteln auszukommen. Wesentlich dafür ist, daß sie in der Wirtschaft nichts umkommen läßt, also auch die kleinsten Reste verwendet. Wird zum Beispiel Schinken aufgetragen, so soll sie die Haut des Schinkens vorher abschneiden und in ein Schüsselchen tun. Wenn das nächste Mal Gemüse gekocht wird, tut sie die Schinkenabfälle hinein und verbessert dadurch den Geschmack. Natürlich müssen diese Stückchen herausgenommen werden, ehe die Gerichte auf den Tisch kommen.

Kuchen und Brot aufzubewahren.

Brot und Kuchen, die weich bleiben sollen, werden in einen Kasten gelegt, in den man einen halben frischen Apfel getan hat. Sobald der Apfel schlecht wird, muß man ihn erneuern. Hartes Gebäck muß in gut schließender Blechdose möglichst an warmem Ort aufbewahrt werden; es hält sich dann wochen-, ja monatelang.

Wie man die Ofenhitze feststellen kann.

Beim Kochen und Braten kommt es sehr darauf an, daß der Backofen die richtige Wärme hat. Man kann die Hitze leicht prüfen, wenn man auf ein Blatt weißes Papier ein klein wenig Mehl streut und dieses in den Ofen legt. Wenn das Mehl in weniger als einer Minute gebräunt ist, ist die Hitze viel zu stark. Richtig ist die Wärme, wenn das Mehl im Laufe von drei Minuten braun wird.

Karte Küsse für alle

Bilderrätsel.



Aus Leid wird Freud.

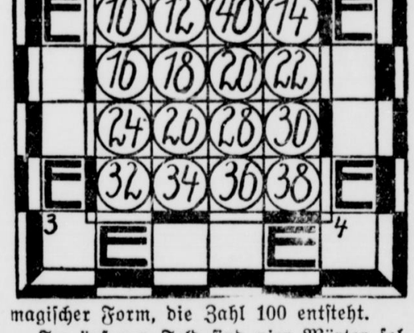
Mein Wort ist recht ernst,
Es mag niemand leiden;
Der, auf den es paßt,
Muß mit Leid sich bescheiden.

Drum änd're ich's schnell
Durch ein winziges Zeichen,
Schreib' groß es statt klein,
Und der Kummer muß weichen.

Der Jüngling bringt es
Nun flugs seinem Bräutchen,
Und was ihr jetzt seht,
Sind zwei glückliche Leutchen.

Zahlen-Gedankenrätsel.

Im inneren Felde sollen die geraden Zahlen von 10 bis 40 so gestellt werden, daß viermal waagerecht und senkrecht, also in magischer Form, die Zahl 100 entsteht.



Im äußeren Feld sind vier Wörter folgender Bedeutungen zu bilden:

1.—2. Einkaufstasche, Behälter, 1.—3. Trinkgefäß, 2.—4. Gewebeart, 3.—4. Tanzart, Tanzaufführung.

Schachecke

Geleitet von W. Pampfer.

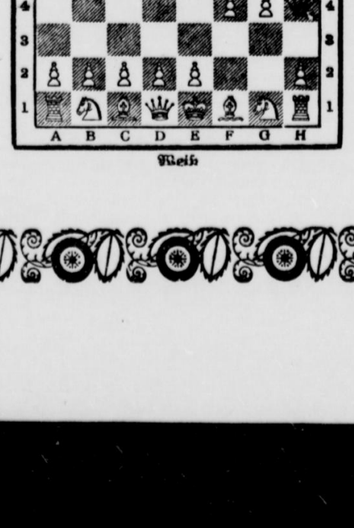
Partie Nr. 53.

Der Reinfall.

Die Schachpartie verloren geht,
wenn man's „Eröffnen" nicht versteht.
Gibt man nicht auf die Schwächen acht,
der Gegner sich ins Fäustchen lacht.
So zieht denn auf dem Schachbrett hier
der Weiße fröhlich nach f4.
Der Schwarze ist nicht gleich perplex
und rückt ganz sachte nach e6.
Doch Weiß geht nun erst recht ins Zeug
und zieht dann nach g4 sogleich.
Beim nächsten Zuge — in der Tat!
Auf h4 setzt die Dame matt!

Weiß.	Schwarz.
f2—f4	e7—e6
g2—g4	Dd8—h4‡

Mattstellung nach dem zweiten Zuge Schwarz



Matt.

Rätsellösungen aus der vorigen Nummer.

Silbenrätsel: 1. Delphin, 2. Rienzi, 3. Eisenzeit, 4. Standrecht, 5. Diphtherie, 6. Eckhart, 7. Nonius, 8. Mailand, 9. Überbein, 10. Nilgau, 11. Chinin, 12. Eiche, 13. Natrium, 14. Kette, 15. Olschalter, 16. Leitgeb, 17. Nehrung, 18. Bruckner, 19. Efeu, 20. Riementrieb, 21. Leuchtturm, 22. Indra, 23. Nagelfluh. — Dresden, München, Köln, Berlin, Hamburg, Bremen und Stettin.

Rösselsprung:

Niemals.

Wonach du sehnlich ausgeschaut,
Es wurde dir beschieden.
Du triumphierst und jubelst laut:
Jetzt hab' ich endlich Frieden!
Ach, Freundchen, rede nicht so wild.
Bezähme deine Zunge.
Ein jeder Wunsch, wenn er erfüllt,
Kriegt augenblicklich Junge. Wilh. Busch.

Bridgeaufgabe Nr. 48:

Z hat ein Fehlblatt. A muß zum Forcing mindestens fünf Honneurtricks bei allergünstigster Verteilung haben, ist sie schlecht, benötigt er sechs Honneurtricks. Da er Herz wiederholt, wird das Herz wohl lang sein und mit 6 Treff meldet er das Treff As.

B unterstützt Herz zweimal und springt dann auf Großschlemm in Herz, es ist also anzunehmen, daß er damit rechnet, in den feindlichen Farben keinen Stich abzugeben. Er hält die feindlichen Asse, mindestens vier Herzen mit Dame oder Bube und vor allen Dingen Treff Single, da er auf A's Treffansage sofort Großschlemm sagt.

Y hat nur ein Zweifarbenblatt, aber keine Asse, er versucht zu retten. Er hat sechsmal König, Dame in Pik, sechsmal König, Dame in Karo und ein kleines Treff oder Herz. A's Ansage ist mit nur knapp fünf Honneurtricks gemacht und beruht lediglich auf der glänzenden Verteilung. Herz As, König zu acht, Treff As, König, Dame klein, Karo Dame. Da Y einen Zwischenruf gemacht hat und B selbst beinahe zweieinhalb Honneurtricks hat, kann er sich dieses sofort denken und daher ohne weiteres auf seine feindlichen Asse hin Großschlemm melden.

Bilderrätsel: Zornes Ende ist der Reue Anfang.

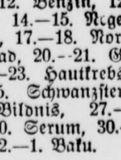
Skataufgabe Nr. 2:

Wie aus der Kartenverteilung ersichtlich, konnte Vorhand das Spiel unter keinen Umständen gewinnen, um so weniger, da die beiden Skatkarten sehr ungünstig lagen und Hinterhand elend gekniffen hatte. Der Verlauf des Spieles war folgender:

Vorhand	Mittelhand	Hinterhand
1. ♣ Bube,	♣ 8,	♠ 7,
2. ♠ 9,	♢ As,	♠ As,
3. ♣ 9,	♣ 7,	♣ König,
4. ♣ 10,	♣ Dame,	♣ As,
5. ♡ 8,	♡ 9,	♡ König,
6. ♡ Dame,	♢ 10,	♡ As,
7. ♢ Bube,	♢ 7,	♠ 8,
8. ♡ Bube,	♢ Dame,	♠ Dame,
9. ♡ 10,	♢ König,	♠ 10,
10. ♠ König	♢ 9	♠ Bube.

Vorhand konnte nur den 1. Stich mit zwei Augen, den 7. Stich mit zwei Augen und den 8. Stich mit acht Augen, zusammen zwölf Augen für sich buchen.

Rechensportaufgabe:



Ornamenträtsel: 1.—2. Kuli, 2.—3. Lisa, 3.—4. Sage, 4.—5. Gera, 5.—6. Rabe, 6.—7. Becher, 7.—8. Cherson, 8.—9. Sonne, 9.—10. Nero, 10.—11. Roben, 11.—12. Benzin, 12.—13. Zinsen, 13.—14. Senne, 14.—15. Neger, 15.—16. Gerte, 16.—17. Tenor, 17.—18. Norne, 18.—19. Nebel, 19.—20. Belgrad, 20.—21. Gradnetz, 21.—22. Netzhaut, 22.—23. Hautkrebs, 23.—24. Krebsschwanz, 24.—25. Schwanzstern, 25.—26. Sternbild, 26.—27. Bildnis, 27.—28. Nissen, 28.—29. Sense, 29.—30. Serum, 30.—31. Rummel, 31.—32. Melba. 32.—1. Baku.

Skatecke

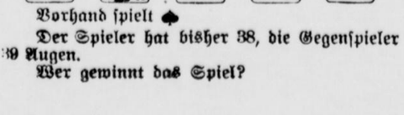
Geleitet von W. Koppe.

Aufgabe Nr. 3.

Vorhand hat:



Mittelhand hat:



Hinterhand hat:



Vorhand spielt ♠

Der Spieler hat bisher 38, die Gegenspieler 39 Augen.

Wer gewinnt das Spiel?

Die bunte Truhe

[Nr. 292.] Sonnabend, den 12. Dezember 1936

Leichter Schnee

Nachts haben die eisigen Winde gesungen,
Schnee fiel und stäubte verwehende Zeit.
Der Tag hat alles wieder verschlungen,
Nun liegen die Straßen tot und weit.

Nun wissen die Felder, dicht umgraut,
Nichts mehr vom Weiß der verstürmten Nacht,
Nur Vogelschrei und Menschenlaut
Sind zitternd aufgewacht.

Heinz Rusch.

Ein Toter kehrt heim

Roman von Eric Lennard

Copyright Horn-Verlag Berlin W 35

(24. Fortsetzung.)

„Ah, sehr schön, daß Sie kommen, Herr Ebbeke." — Brettschneider, ein mittelgroßer Mann mit klugem durchgearbeiteten Kopf, kam dem alten Herrn lebhaft entgegen. „Doch immer angenehmer, jemanden von der Familie zu sprechen."

„Was fehlt meiner Schwiegertochter, Herr Doktor?"

Dr. Brettschneider zuckte die Achseln:

„Offenbar ein seelischer Zusammenbruch, Herr Ebbeke. Organisch alles gesund. Herz ein bißchen matt. Blutdruck zu gering. Aber alles kein Grund für die schwere Ohnmacht. Ja, wie gesagt, ich kann es nur aufs Seelische schieben. Im übrigen, ich möchte Sie gleich beruhigen, keine Gefahr. Es braucht nur ein paar Tage Ruhe. Ich denke, dann ist es wieder in Ordnung."

Hermann Ebbeke schüttelte den Kopf.

„Seelische Ursache? Seelischer Zusammenbruch?" Er hielt nichts von allzu viel Seele. Das war was für hysterische alte Jungfern. Aber Elisa?"

Dr. Brettschneider hörte sich alles an.

„Ja, mein verehrter Herr Ebbeke, manchmal tragen die Menschen doch irgendeinen Kummer mit sich herum. Drücken ihn immer wieder in sich nieder, und schließlich kommt er hoch und überwältigt sie. Vielleicht hat Ihre Frau Schwiegertochter irgendwelche großen Aufregungen, irgendwelche schweren Erlebnisse? Ich weiß ja gar nichts von ihr. Ich wurde gerufen, da war die Ohnmacht schon da. Natürlich tappe ich da im Dunkeln. Wenn Sie mir da ein bißchen Aufschlüsse geben könnten."

„In wenigen Worten gesagt, Herr Doktor, sie hat ihren Mann verloren, unter ziemlich schlimmen Umständen. Unser Junge war auf Forschungsexpedition im Sudan, dort ist er umgekommen. Unsere Schwiegertochter wurde gerettet. Sie kam zu uns, aber sie hatte sich doch mit dem Tod des Mannes schon abgefunden. Drum begreife ich gar nicht. Und denken Sie, gerade jetzt erhalten wir die Nachricht, der Junge ist gar nicht tot, er lebt." —

„Er lebt?" sagte Dr. Brettschneider. „Oh, das ist ja eine wundervolle Nachricht. Da wird ja unsere Patientin schnell auf die Beine kommen."

„Siewie sich Ihre Schwiegertochter ein wenig erholt hat, können Sie gern zu ihr. Nur, Sie müssen ihr die Nachricht von der Wiederkehr des Mannes recht, recht schonend beibringen."

Hermann Ebbeke war es unbehaglich zumute. Er war kein Mensch, irgendetwas einem anderen teelöffelweise einzugeben. Er war kein Diplomat. Das hatte er allmählich schon begriffen. Ja, wenn Bettina hiergewesen wäre. Aber die mußte ja selbst geschont werden. Das war ja das Allerschwierigste. Bettina langsam auf die Freude vorzubereiten.

„Wissen Sie was, Herr Doktor", bat er, „können Sie das nicht übernehmen? Ich bin so verteufelt ungeschickt. Aber Sie als Arzt müssen doch wissen, wie man den Leuten etwas Gutes beibringt. Sie müssen ihnen ja meistens was Schlechtes beibringen." Dr. Brettschneider lachte herzlich:

„Da haben Sie recht, Herr Ebbeke. Also schön. Hat es bis nachmittags Zeit? Das wird nämlich heute eine ziemlich blödsinnige Sprechstunde. Und entschuldigen Sie, ich habe noch keinen Happen gegessen."

„Und ich hatte Sie auch noch solange auf. Selbstverständlich hat es Zeit."

„Also dann schlage ich vor, wir treffen uns nachmittags, um, sagen wir 5 Uhr 30 im Hotel. Ich werde dann Ihre Schwiegertochter vorbereitet haben, und Sie haben dann nur die Glückstränen in Empfang zu nehmen, Herr Ebbeke."

Die beiden Herren verabschiedeten sich voneinander. Hermann Ebbeke war erleichtert. Der einzige Kummer: bis 5 Uhr 30 war es noch lange. Er war ungeduldig wie ein Kind vor der Weihnachtsbescherung. Was also inzwischen tun? Fedor hatte man abgehalftert. Erst einmal gut essen. Gut essen war in allen Zeitläuften das richtige. Ob er Borrmann mal anrief? Borrmann in der Genossenschaftsbank? Vielleicht hatte der Lust mit ihm zusammen bei Kammenberg zu essen. Langsam schlenderte er die Potsdamer Straße herunter. Wenn man ein leichteres Herz hat, war so ein Kosthappen Berlin doch eine ganz nette Angelegenheit. — — —

Dr. Brettschneider hatte schon um halb fünf Uhr seine Sprechstunde abgeblasen. Ein paar nicht dringliche Fälle konnten wiederkommen. Dann war er mit seinem kleinen Wagen zum „Atlantic" gesaust.

„Wir haben uns schon erkundigt, Herr Doktor", sagte der Geschäftsführer, der gerade aus der Buchhalterei herauskam. „Es geht besser — die Dame soll schon völlig bei Bewußtsein sein."

„Famos." Brettschneider fuhr im Lift hinauf. Er klopfte kurz. Oeffnete die Tür einen Spalt.

Almuths Bett stand so, daß sie den Hereinkommenden nicht sehen konnte. Die Pflegerin kam ihm entgegen und ging mit ihm auf den Gang hinaus.

„Nun, Schwester?"

„Seit einer Stunde ist die Patientin ganz bei Bewußtsein, Herr Doktor. Nur sehr unruhig. Sie verlangt andauernd, ich möchte ihr Briefpapier und Bleistift geben, sie müsse dringend etwas schreiben. Ich habe es natürlich nicht erlaubt, habe sie bis zu Ihrem Besuch vertröstet."

„Recht so, Schwester, bleiben Sie ein bißchen hier draußen, ich habe etwas mit der Patientin zu besprechen. Privat." —

Er klopfte wieder, trat rasch ein.

Almuth wandte langsam den Kopf.

„Na, also, gnädige Frau, da sind wir ja wieder auf Deck."

Brettschneider zog sich den Stuhl neben Almuths Bett, holte sein Stethoskop heraus. „Gestatten Sie? Das schlägt ja wieder ganz kräftig." Prüfend sah er Almuth an. „Wie fühlen Sie sich, gnädige Frau?"

„Danke, ganz gut. Ich weiß gar nicht, was mit mir war." —

„Bißchen schlapp gemacht. Kommt in den besten Familien vor", scherzte Brettschneider.

Almuths Lippen zitterten:

„Na, nun, was ist denn?" Er faßte beruhigend nach ihrer Hand.

„Herr Doktor", bat Almuth, „ich möchte aufstehen. Ich bin ganz gesund. Ich habe gar keine Zeit, hier krank herumzuliegen."

„Sollen Sie auch nicht, meine verehrte Frau, sollen Sie gar nicht. Ein paar Stunden noch, und Sie sind aus meiner Tyrannei entlassen. Wo wollen Sie denn so eilig hin, wenn ich fragen darf? Berlin ist doch recht hübsch?"

Er versuchte einen leichten Ton. Man mußte die Kranke erst in eine gewisse seelische Balance bekommen.

„Ich bin auf der Durchreise zu meinem Schwiegervater. Er wartet auf mich. Er ist ganz allein. Er braucht mich." Erst im Sprechen wurde es Almuth klar, wie grauenhaft die Situation war. Warum eilte es ihr eigentlich so? Wo wollte sie hin? Veltheim war ihr ja verschlossen. Wo in aller Welt sollte sie hinfliehen?

„Kann ich mir denken, daß Ihr Schwiegervater sehr auf Sie wartet, gnädige Frau. Er ist schon schrecklich ungeduldig. Ja, ja, ich habe so meine Nachrichten. Wollen wir wetten, daß er es vor Ungeduld gar nicht ausgehalten hat? Daß er Ihnen entgegengekommen ist?"

„Hierher?" Almuths Augen waren voll Schreck.

„Nun ja, was ist denn dabei zu erschrecken, meine liebe gnädige Frau? Offenbar sehr in sein Schwiegertöchterchen verliebt, der alte Herr, und sehr besorgt. Aber ich habe ihm schon gesagt, keine Gefahr. Alles in schönster Ordnung. Wenn Sie so um halb sechs herum kommen, dann werden Sie Ihr Schwiegertöchterchen frisch und munter finden. Nicht wahr, gnädige Frau?"

„Ja, ja", flüsterte Almuth, versuchte zu lächeln, aber es wurde ein verkrampftes Lächeln.

„Liebe, gnädige Frau, Ihr Herr Schwiegervater hat mir so einiges von Ihren schweren Erlebnissen erzählt. Glauben Sie nicht, daß das Schicksal manchmal geradezu märchenhaft ist? Uns Dinge wiedergibt, die wir als ewig verloren betrauert haben?"

Almuth schaute ihn starr an: Worauf wollte der Arzt hinaus?

„Gnädige Frau, ich habe etwas Wunderbares für Sie. Aber Sie müssen mir versprechen, ruhig zu sein. Sie haben ja soviel Schweres ertragen, nun müssen Sie auch die Kraft haben für das Freudige. Es ist wie ein Wunder, und ich bin so froh, daß ich es Ihnen mitteilen kann. Könnten Sie sich vorstellen, daß Ihr Mann damals nicht umgekommen wäre?"

„Nicht?"

Almuth bewegte die Lippen.

„Nicht umgekommen", wiederholte Dr. Brettschneider, „versuchen Sie einmal, es sich auszumalen. Stellen Sie sich vor: die Todesnachricht war falsch. Ihr Mann lebt. Er wird zu Ihnen zurückkehren. Bald."

„Zurückkehren?" Ein fast irrer Ausdruck war in Almuths Augen

Dr. Brettschneider fühlte Almuths Hände in den seinen eiskalt werden.

„Ruhe, gnädige Frau, Ruhe, es ist doch kein Grund zum Erschrecken. Er lebt, er kommt zu Ihnen zurück. Er hat geschrieben, bald ist er da. Verstehen Sie, bald ist er da." Er sagte es immer wieder. Es war, als begriffe die junge Frau die Bedeutung der Worte nicht.

„Oh", ein Laut. Brettschneider nahm ihn für einen Ausdruck einer Freude, die an sich selbst erstickt.

„Wann, wann kommt er", brachte Almuth mühsam hervor.

Dr. Brettschneider lächelte.

„Nun, so schnell geht es nicht. Er ist, wie mir Ihr Herr Schwiegervater sagt, unterwegs von Aegypten nach Italien. Also Zeit genug für Sie, gnädige Frau, gesund zu werden und heimzukehren."

(Fortsetzung folgt.)

Die Heldin von der Hohen Eiche

Eine wahre Begebenheit aus dem Siebenjährigen Krieg

Erzählt von Werner Rasper.

Zur Zeit des Krieges zwischen Friedrich dem Großen und Maria Theresia war wohl kaum eine Landschaft so schwer mitgenommen wie das Gebiet zwischen Rhein und Nordsee. Wenige deutsche Flüsse haben mehr Blut und Tränen getrunken als der schöne Weserstrom. Niedersachsen hatte gewiß gute Verteidiger in den braunschweigischen Herzögen, aber trotz aller Aufopferung konnten die Schrecken des langen Krieges nicht gebannt werden. Die Lage des einzelnen blieb verzweiflungsvoll.

Einsam, am Abhange des Tollings in der Nähe der Stadt Holzminden, lag, eingebettet zwischen Wald und Feldern, der Gutshof „Hohe Eiche". Schon seit Generationen war er im Besitz der Familie Girsewald. Anna Eleonore, die junge Besitzerin des Gutes, hatte mit siebzehn Jahren auf Anordnung ihres Vaters den alten Pastor aus der Nachbargemeinde Bruchhausen heiraten müssen. Drei Jahre nach der Hochzeit starb der Pastor, und die zwanzigjährige kinderlose Witwe kehrte in das Elternhaus zurück. Kurze Zeit darauf verlor sie innerhalb eines Monats auch beide Eltern. So wurde sie nun Herrin vom Gutshof „Hohe Eiche", da die Brüder ins Ausland und in den Krieg gezogen, die Schwestern aber verheiratet oder gestorben waren. Einsam und bescheiden herrschte die junge Frau auf dem großen Gutshof und versuchte ihn, so gut es eben ging, durch die Fährnisse des Krieges hindurchzusteuern.

Im Herbst des Jahres 1757 wurde eine versprengte Abteilung der berühmten Luckner'schen Husaren unter Führung des Leutnants Götze auf den Gutshof verschlagen. Der Offizier war schwer verwundet und konnte den Ritt nicht fortsetzen. Er blieb und sah mit starren Augen dem Häuflein Reiter nach, als es in der Ferne verschwand. Die gelbverschnürten, grünen Pelze und die roten Hosen der Husaren konnte er wohl noch lange erkennen, bis sie in den herbstlichen Wäldern des Tollings verschwunden waren. Der todkranke Mann wurde von der jungen Herrin des Gutshofes gepflegt. Fast selbstverständlich entspann sich zwischen beiden die Liebe. Hindernisse gab es nicht. Der Leutnant war als Soldat untauglich geworden, und Anna Eleonore stand ganz allein. Die Ehe wurde geschlossen. In den nächsten Jahren aber wurde der Gatte immer mehr zum Invaliden. An den Folgen seiner Wunden lag er tatenlos im Hause, früh zum Greise geworden. Dazu kamen die Gefahren des Krieges immer näher und näher. Im Sommer 1761 überfluteten die Franzosen Hessen und die Wesergegend.

Der Leutnant von Götze hatte nach dem damaligen Kriegsausbruch zwei „Sauve-Garden" von der französischen Armee für die „Hohe Eiche" erbeten und bewilligt bekommen. Die Gegenwart dieser an Manneszucht gewöhnten Männer, die sich in dem stilleren Leben hier wohl fühlten und sich anstellig zu ländlichen Arbeiten erwiesen, senkte ein Gefühl der Sicherheit in die Herzen der Gutsbewohner.

Ungeachtet einiger Niederlagen setzten die Franzosen ständig ihre Verheerungszüge fort. Sie überschritten die Lippe, schlugen zahlreiche Brücken über die Weser, und in den ersten Tagen des August wurde die Stadt Holzminden durch die Botschaft erschreckt: „Der Prinz Soubise ist da!" Er hatte an der Weser ein Feldlager aufgeschlagen. Es lag bei Lüchtringen, wo der Strom einen leichten Uebergang bietet.

Heute, an einem schönen heißen Sommertag, war die ganze Bewohnerschaft des Gutes in Tätigkeit. Zum Teil auf den Feldern, zum Teil im Walde, wo die beiden Sauvegarden das Holz für den Hausbedarf fällen wollten. Beide hatten ihre Uniformen im Hause gelassen und arbeiteten in leichter Bekleidung. In gewissen Abständen blickten sie wachsam hinüber nach dem Wohnhaus und den Gutsgebäuden.

Plötzlich standen sie beide erschreckt und geblendet da: Mitten im Sommer, in den Hundstagen — ein Schneefall? Von den Mauern, von den Fenstern fiel es wie Schnee und wirbelte es in zahllosen Flocken bis zum Dache des Gutshauses empor. Die Pflicht gebot es, den Vorfall eilig zu ergründen. Sie liefen dem Hofe zu. Dort aber wurden sie, da sie unbewaffnet kamen, von zwei plündernden Soldaten der französischen Armee, wilden Gesellen, nach kurzem Handgemenge niedergestochen. Die beiden raublustigen Soldaten hatten die „Hohe Eiche" überfallen. Als die erbrochenen Schränke und Truhen nicht das boten, wonach ihr Verlangen stand, gerieten sie dermaßen in Wut, daß sie alles zertrümmerten. Sie schnitten auch die wohlgestopften Betten auf . . .

Sie glauben sich Herren der Lage, nachdem sie die Sauvegarden niedergestoßen. Da ertönt aus der Ferne Trommelschlag. Eine Abteilung, vom Hauptquartier Soubises auf Erkundung ausgesandt, rückt ein — der Offizier an der Spitze. Die Verbrecher, der strengsten Ahndung ihres Doppelverbrechens gewiß, entkommen ungesehen. Der Anblick, der sich den Ankömmlingen auf dem Gute darbietet — die allgemeine Verwüstung, die beiden Leichen, veranlaßt den Offizier, eine genaue Durchsuchung des Hauses vorzunehmen.

Er findet zwei französische Uniformen und eine preußische, die des Hausherrn. Ist es nicht wahrscheinlich, daß ein Streit entstand und die Franzosen von den Hausbewohnern erschlagen wurden? Rittmeister von Götze soll trotz Wunden und seiner Krankheit festgenommen und als Gefangener in das Hauptquartier gebracht werden. „Nur das nicht", so denkt die junge Hausherrin, die schon so viel Not hat miterleben müssen.

In einem unbewachten Augenblick wirft sie sich schnell auf ein Pferd, um im Feldlager von Soubise selbst die Zurücknahme des Haftbefehls und die Entschädigung für den unerhörten Ueberfall zu verlangen.

Unerwartet leicht erreicht sie Zutritt zu dem Oberstkommandierenden. Der Prinz erwartet ein galantes Abenteuer und läßt die junge Dame, die man ihm meldet, vor.

Anna Eleonore steht im siebenundzwanzigsten Jahre. Sie ist von zierlichem Wuchs, anmutigen Bewegungen und zarten Gesichtszügen, über denen augenblicklich der Ernst bitterer Erlebnisse liegt. Da erkennt der Prinz, daß er sich geirrt hat. Er ersucht die Dame höflich, abzusteigen, und ihm in seinem Zelt ihr Anliegen zu nennen.

„Ein Anliegen habe ich nicht. Ich verlange die augenblickliche Befreiung meines schwerkranken Mannes, des Rittmeisters von Götze auf der „Hohen Eiche". Auch verlange ich Schadenersatz für geraubtes Gut und Strafe für die Ermordung zweier französischer Sauvegarden."

Der Feldmarschall scheint den Sinn ihrer Worte nicht gleich zu erfassen und weiß nicht, ob er hier zürnen oder lachen soll. Inzwischen kommt ein Offizier seines Stabes und meldet, daß die Kundschafterabteilung zurückgekehrt ist und die Geschichte von der „Hohen Eiche" in anderer Lesart berichtet. Nun müssen beide Parteien nochmals vor dem Prinzen auftreten. Der Offizier spricht militärisch knapp, Frau von Götze mit der vollen Erregung einer tief gekränkten Frau. Als Soubise ungläubig den Kopf schüttelt, reißt ihr die Geduld, und im Zorn wirft sie ihm vom Pferde herab den Handschuh vor die Füße.

„Im Namen meines Gatten fordere ich den Prinzen Soubise, der an meiner Wahrhaftigkeit zweifelt, auf Pistolen!"

Charles von Rohan, Prinz von Soubise, Oberbefehlshaber einer französischen Armee, achtet den Mut dieser Frau und glaubt ihr.

„Ist es, wie Sie sagen, so bieten wir dem Herrn Rittmeister unsere Entschuldigung, stellen ihm zwei neue Sauvegarden und allen Schadenersatz, wie er sich nach der Untersuchung herausstellen wird. Da ich nicht gewohnt bin, mich mit Damen zu schlagen, muß ich anderweitig auf Genugtuung sinnen. Ist Madame sicher, die Uniformen oder die Gesichter der Uebeltäter wiederzuerkennen?"

„Die ersteren sicher, auch das Gesicht des einen ist mir noch gut in Erinnerung."

Sofort gibt der Prinz den Befehl zum Sammeln. In kürzester Zeit steht das ganze Lager angetreten.

Anna Eleonore reitet die Reihen entlang, mit scharfen Augen alle musternd. Alle Augen folgen ihr. Auch die Truppe bekommt Achtung vor der Frau . . . Bewegungslos die Soldaten.

Da — Anna Eleonore hält ihr Pferd an. Sie deutet auf einen verwildert aussehenden Burschen, der sich scheu zurückbiegen will: „Der ist's!" . . . Und dort ganz in der Nähe jener, der das Weite zu suchen scheint, mußte wohl der andere sein. Soubise tritt vor. Er braucht nichts zu sagen. Sie sind geständig.

„Ihr Recht soll Ihnen werden, Madame!" Nun geht alles Schlag auf Schlag.

Da stehen hart am Weg hohe Bäume mit starken Aesten. Die Uebeltäter werden ergriffen. Frau von Götze will wohl dazwischen rufen: „Schont ihrer", aber die Stimme versagt ihr, und sie hatte sich doch gelobt, nicht schwach zu werden. So sitzt sie aufrecht und gerade im Sattel, als sie einen heiseren Angstschrei und ein dumpfes Aufgurgeln hört. Dann wird es still . . .

Der Heerführer nähert sich Frau von Götze und überreicht ihr mit Ehrerbietung den Handschuh.

Die Kirchenglocken läuteten dem armen, verwüsteten Lande den kommenden Sonntag ein, als die mutige Frau wieder durch das Tor der „Hohen Eiche" ritt.

Die kleine Melodie

Von Karin-Maria Wilde.

Du hast sie einmal irgendwo gehört, da warst du noch ein kleines Kind. Du saßest am Rande eines sonnigen Kornfeldes — die Dächer des Dorfes funkelten rot in der Morgensonne. Und alles um dich her atmete den Frieden und die heitere Ruhe eines Sommermorgens auf dem Lande. Neben dir in den Telegraphenstangen sang es ganz fein, und sie rochen so gut nach trockenem Holz in der Sonne. Du stütztest das Gesicht auf die kleinen Fäuste und träumtest vor dich hin, während du den im Wind wogenden Halmen zusahst.

Da zog es die staubige Landstraße herauf — ein mit zwei mageren Pferdchen bespannter Planwagen, mit roten Blumen vor den winzigen, weißen Fenstern und einer Unmenge schwarzhaariger Kinder, die nebenher trabten. Und ganz nahe bei dir — während du mit großen Augen dem allem entgegenblicktest — hielt der Wagen. Die beiden struppigen Pferdchen senkten die Köpfe und rupften mit ihren weichen, rosigen Mäulern das harte Gras neben dir am Wegrand. Und aus dem Innern des Wagens tönte jäh eine dunkle, süße Melodie — ein kleines Lied, das dir fremd war und dich doch sonderbar in seinen Bann zog.

Das sonnige, gelbe Kornfeld mit dem roten, leuchtenden Mohn und den blauen Kornblumen, die im Wind rauschenden Halme, der blaue Himmel darüber mit den verwehten, weißen Wölkchen, der starke und bittere Holzgeruch der Telegraphenstangen, die roten, nahen Dächer des Dorfes — alles schien dir plötzlich wie verklärt. Du warst noch ein Kind, aber du drücktest den kleinen, blonden Kopf an die Knie — und weintest und wußtest selbst nicht warum. Diese sanfte, kleine Melodie hatte dein Herz angerührt — und der Sommermorgen war so herrlich, das Ganze dir so neu und doch vertraut, daß du dich der Tränen, die so jäh in deinem kleinen Herzen und in deinen Augen brannten, nicht erwehren konntest. Vielleicht empfandest du unbewußt, wie süß und schmerzlich zugleich es war, ein Kind zu sein, ein Kind — das ganz allein in all der Sonne am Rande des Kornfeldes saß, den fremden, schwarzhaarigen Kindern zusah, die sich um eine Scheibe Brot balgten, und das der kleinen Melodie lauschte, mit aller Kinderandacht. —

Dann vergingen viele Jahre, und du wurdest erwachsen, ein Mensch, den viele Erlebnisse von seiner Kindheit trennten, daß er sie schon ganz vergessen hatte, sich nicht mehr erinnern konnte.

Aber eines Tages, während du bei einer Vorstellung in einem Wanderzirkus saßest und dem bunten Programm folgtest, erklang plötzlich jene kleine, längst vergessene Melodie — jenes fremde, süße Lied, zu dem ein kleines Mädchen mit seiner Puppe tanzte, denn es war ein Wiegenlied! Und etwas in dir fing an — wie damals — zu lauschen . . .

Alle Jahre, die dich deine Kindheit vergessen ließen, fielen von dir ab — und der lang vergangene Sommermorgen kehrte wieder.

Nun verstandest du die Tränen, die du damals weintest — als Kind! Und wie ein dünner, bitterlicher Schmerz ging es mitten durch dich hindurch — jene sorglose und glückliche Zeit tauchte wieder auf, greifbar nahe und wie betaut vom Schimmer und Schmelz der Kinderzeit. Und du senktest still den Kopf — während das Mädchen im Mangaenrund sein Püppchen an sich drückte und mit seiner kleinen, zärtlichen Stimme das einfache, dunkelsüße Lied sang, das dich so sehr bezwang und in seinen Bann zog — ganz wie an jenem Sommermorgen, da du noch ein Kind warst.

Bücherschau

* **Der Photofreund.** Das neue Heft ist wieder recht reichhaltig. Hermann Heja (Berlin) fordert alle Leute auf, zu Weihnachten Photoartikel zu schenken. Dr. Otto Croy (Berlin) gibt recht bemerkenswerte Ratschläge für die Heimphotographie in einem Aufsatz „Jeder sein eigener Regisseur". Recht in die Zeit passend ist Paul W. Johns Aufsatz „Blick auf den Weihnachtsmarkt" und ebenso Willy Langes Essay über „Zweckmäßige Vergrößerungstechnik". Gegen Einsendung des Portos von 20 Rpf. erhält jeder Photo-Amateur eine Probenummer des „Photofreund" gratis von Photokino-Verlag G.m.b.H., Berlin SW. 19, Stallschreiberstraße 33.

\# **2. Winterausgabe des Reichskursbuchs.** Die zweite Winterausgabe des Reichskursbuchs (Große Ausgabe) ist soeben erschienen. Das Buch enthält die Winterfahrpläne der Eisenbahnen, Dampfschiffe und Flugzeuge im In- und Ausland nach dem neuesten Stand; es ist ein unentbehrliches und zuverlässiges Nachschlagewerk für alle Reiseverbindungen. Die mit Bahnposten besetzten Züge des Inlandsverkehrs sind besonders gekennzeichnet.

HUMOR UND SATIRE IN WORT UND BILD



Gemütlich.

„Brennt's in eurem Dorfe oft?"
„Gott wir sind zufrieden."

Die Macht der Poesie

Der englische Dichter Spencer kam einst, als er noch unberühmt und arm war, in das Haus des Lord Sydney und ließ diesem sein neuestes Dichtwerk überreichen.

Der Lord hatte gerade nichts zu tun und fing an, in dem Buch zu lesen. Er geriet gar schnell über die herrlichen Verse geradezu in Entzücken und sagte nach kurzer Zeit zu seinem Hausmeister: „Gebt ihm 50 Pfund Sterling!" — Darauf las er weiter und rief nach einigen Minuten: „Gebt ihm 100 Pfund!" —

Der Hausmeister zögerte. Der Lord las weiter. Immer mehr umfing ihn der Wohllaut der Sprache und die Geformtheit der Gedanken des jungen Dichters und schließlich rief er, indem er den Hausmeister zur Tür hinausschob: „Gebt ihm 200 Pfund und werft ihn hinaus. Denn wenn er noch länger da ist und ich lese weiter, dann macht er mich noch bankrott!"

Mark Twain sehr boshaft

Mark Twain war einst in einer großen Abendgesellschaft eingeladen. Er fühlte förmlich, wie man darauf wartete, daß er nun die Anwesenden mit seinen gewohnten Geistesblitzen und seinem unverwüstlichen Humor unterhalten sollte.

Aber Twain war heute nicht aufgelegt. Alle Bemühungen prallten an ihm ab und er blieb still und einsilbig. Darüber war ganz besonders der Gastgeber schwer enttäuscht, und als alle Versuche, Twain aufzumuntern, fehlgeschlagen waren, sagte er:

„Well, Mark, ich habe den Eindruck, heute könnte der größte Narr der Vereinigten Staaten Sie nicht zum Lachen bringen?"

Worauf Twain mißmutig aufblickte und erwiderte: „Versuchen Sie's doch mal!"

Kurz und bündig

Kürze ist die Seele des Journalismus. Ein junger Redakteur — in Amerika — wurde deshalb angehalten, in seinen Aufsätzen kein Wort zuviel zu schreiben. Er befolgte diesen Rat und schrieb folgenden Bericht über einen verhängnisvollen Unfall: „Johne Jones zündete ein Streichholz an, um nachzusehen, ob in seinem Tank noch Benzin sei. Es war noch. Alter 65 Jahre."

Unerwünschter Besuch.

„Kann ich Herrn Schröder sprechen?"
„Bedaure sehr . . Herr Schröder ist weggegangen!"
„Ich habe ihn doch aber am Fenster gesehen!"
„Ja, aber er hat Sie zuerst gesehen!"

Heini mit der Ziehharmonika

Heitere Liebesgeschichte von Walter Sperling.

Immer wenn sich der Abend aufs Haff senkte, bekam Heini Kickbusch aus Tolkemit schwermütige Anwandlungen. Dann setzte er sich mit seiner Ziehharmonika auf den Lukendeckel des Kahnes „Gute Hoffnung" und entlockte dem schon stark zerschundenen Gehäuse herrliche Klänge. Mit seinen Gedanken vereint wanderten sie zum Hinterschiff, wo unter Deck des Schiffers mannbare Tochter über ihrer Arbeit saß.

Karline — so hieß die Maid — hatte es dem Jungen angetan. Mit Wärme fügte er daher auf der Tastatur seine Liebeslieder. Wenn er aber stets von neuem feststellen mußte, daß seine Bemühungen erfolglos blieben, dann jagte er die Luft in den Lederbalg, daß er dem Platzen nahe war, zog alle Register und schloß seine Darbietungen mit einem mehr lauten als schönen Marsch. Hierauf ging Heini gewöhnlich mit geblähter Brust an Land, nachzuschauen, ob er nicht irgendwo im Krug seinen Gefühlen Luft machen konnte.

Aber die lieben Leute taten ihm nicht den Gefallen, und Heini Kickbusch blieb nichts anderes übrig, als seine Unerfahrenheit in Liebesdingen seinem Kollegen Bruno Schlapke zu beichten, der sich alles andächtig anhörte, denn Heini war mit dem Ausgeben nicht kauferig.

„Die Karline will nichts von mir wissen", endete Heini betrübt, und der andere faßte sein Urteil über diesen traurigen Tatbestand in das einzige und gleichsam alles besagende Wörtchen „Hm!" zusammen.

Das war allerdings nicht viel, aber Heini schien auch damit zufrieden, und als Bruno gar mit dem Stuhl näher rückte und dem Liebenden erklärte, daß man ein Mädel unter Umständen durch Eifersucht umstimmen könne, da glaubte der alle Weisheiten Arabiens vernommen zu haben. Während der Wirt noch etliche Male mit der Klunkerflasche hin- und herlief, versprach der erfahrene Don Juan Bruno Schlapke unserem Heini, daß er ihm seine Braut Emma zu Hilfe schicken werde. —

Am anderen Abend — die Karline nahm gerade Wäsche ab — erschien dann auch am Bollwerk ein blitzsauberes Mädel und fragte ganz unbefangen, ob der Heini Kickbusch nicht mal rüberkommen könne.

„Der Heini?" fragte Karline erstaunt und blickte die andere mißtrauisch an. „Der ist nicht da", antwortete sie dann schnippisch, „ist nach Elbing — Teer holen." Sie musterte die Emma noch einmal von oben bis unten und wandte sich ab.

In diesem Augenblick steckte Heini seinen Kopf aus der Luke. Er hatte sich „landfein" gemacht und winkte freundlich zum Bollwerk hinüber. Als er über den Steg ging, drehte er sich noch einmal zur Karline um und meinte, sie möge nicht so vergeßlich sein, denn vor zwei Minuten hätte sie ihn ja selbst nach unten geschickt. —

Am nächsten Tage zeigte Karline ein gleichgültiges Gesicht, während Heini an Deck lustig pfeifend seiner Arbeit nachging. Erst beim Mittagsmahl fragte sie so nebenbei: „Na, — hast du dich gestern gut amüsiert, Heinrich?"

„Na — und ob!" lachte er und hielt seine Schüssel hin. „Heute abend gehen wir wieder nach Lenzen!" Es war sicher kein Zufall, daß Karline in diesem Augenblick ein schönes Fleischstück von der Kelle in den Topf zurückrutschte. —

Am Abend war die Emma wieder da. Nur Karline blieb diesmal unsichtbar, was Heini nicht in den Kram paßte. Bedrückten Herzens ging er mit der anderen ins Dorf, wo Bruno im Krug wartete.

Heinis Sinne waren unter dem Einfluß der genossenen Feuchtigkeiten bald eingeschläfert, und je länger er mit dem Brautpaar saß, desto mehr wurde es ihm zur Gewißheit, daß die andere eigentlich auch recht begehrenswert sei. Auch schien es ihm, als wenn die Emma ebenfalls etwas für ihn übrig habe. Ihm wurde schwindlig unter ihren Blicken, und als sie im Verlauf der Sitzung für einige Minuten allein waren, da wagte Heini, mutig geworden, einen bescheidenen Angriff auf Emmas Herz und Hüfte.

In diesem Augenblick erschien Bruno Schlapke in der Tür, und Emma, die Lage geistesgegenwärtig meisternd, langte dem Entgleisten zu ihrer Entlastung eine herunter.

„Ich hab' es schon den ganzen Abend gemerkt, du Schuft!" schrie Bruno wütend. „Meine Emma gefällt dir wohl, was?" Sein Schreien ging in Brüllen über, und eine Minute später war Heini im Besitz eines blauen Auges und anderer kleinerer Schäden, die er betrübt durch die Nacht zu seinem Kahn zurücktrug. Hier hing ein großes Vorhängeschloß vor seiner Lade, was auch nicht zur Besserung seiner Gemütsverfassung beitrug.

Als Karline am nächsten Morgen an Deck kam, saß Heini auf dem Vorderschiff und starrte ins Wasser. Sie sagte kein Wort zu ihm; auch nicht, nachdem sie beim Krämer erfahren, was sich gestern zugetragen hatte.

Erst am Abend — zur gewohnten Stunde — fragte sie ihn, ob er heute wieder nach Lenzen gehe. „Jawohl. Die Emma muß gleich hier sein", log Heini und hielt sich sein verquollenes Auge zu. Da konnte Karline nicht an sich halten und verabfolgte ihm eine schallende Ohrfeige auf die gesunde Seite. „Du Schafskopf!" sagte sie dabei und verschwand. —

Heini Kickbusch stand noch eine Weile auf der Planke und dachte darüber nach, warum die Karline wohl Tränen in den Augen hatte. Er dachte und dachte — und kam zu keinem Schluß. Da holte er seine Ziehharmonika hervor und spielte mißmutig „Die letzte Rose". Dabei sank sein Kinn vor Trauer bis auf den Blasebalg. Er merkte nicht, daß sich die Karline leise zu ihm gesetzt hatte.

Erst als die letzten Töne aus dem Kasten entwichen, fühlte er ihre Nähe und noch etwas anderes, was aus dieser Richtung kam . . .

Dankbar strichen seine Hände über die Harmonika, die es — nach seiner Meinung — zu guter Letzt doch noch geschafft hatte . . .

Die bedenkliche Münze

Der englische Staatsmann Cromwell ließ einst eine neue Goldmünze prägen. Sie trug auf der einen Seite die Inschrift „Gott" und auf der Rückseite die Inschrift „England".

Stolz zeigte er die neue Münze dem König. Der betrachtete sie eingehend von beiden Seiten und sah recht nachdenklich aus.

„Gefällt sie Euer Majestät nicht?" fragte Cromwell.

„Gewiß, gewiß", meinte der König, „nur eins will mir gar nicht gefallen: daß Gott England den Rücken zukehrt!"

„Wie geht's, mein Lieber?"
„A-Dur!"
„Was heißt das?"
„Drei Kreuze — — Frau und zwei heiratsfähige Töchter!"

„Papa", fragt der Sohn, „ist es wahr, daß es Tiere gibt, die in jedem Jahr einen neuen Pelz bekommen?"

„Ja," flüstert der Vater, „das stimmt schon! Aber sage es um Gottes Willen nicht der Mama!"

*

„Ich verbiete euch jetzt, weiter mit Lohmanns ungezogenen Rangen zu spielen! Spielt doch lieber mit Krauses Kindern!"

„Deren Mutter hat ihnen verboten, mit uns zu spielen!"

Heilsbotig.

Im Morgengrauen sagt der eine Freund zu dem anderen: „So, Max, jetzt gehst du ganz leise hinaus, dann merkt deine Frau nichts . . ."

Der andere antwortet traurig. „Ach, Mensch, die wacht auf wenn's Thermometer fällt."



Astronomie.

Besucher: „Und was tuen Sie nun an solchen Tagen, wo der Himmel bedeckt ist?"

Professor: „Da schreibe ich an meinem Werk über die Entfernung der Fixsterne."

Besucher: „Ach, tja, tja . . . sollen die entfernt werden?"

„Das muß man sagen, dieser Greuter ist ein Finanzgenie!"

„So? Hat er den großen Coup gemacht?"

„Und ob! Goß der Kerl doch neulich im Hotel seinem Gegenüber den Kaffee über die helle Hose und . . ."

„. . . drückte sich vor der Bezahlung, was?"

„Gefehlt! Er redete so lange auf den Mann ein, bis er ihn von seiner Verpflichtung überzeugt hatte, den verschütteten Kaffee bezahlen zu müssen."

(„Dit-Bits.")

*

Kein Grund zur Besorgnis.

„Ein sehr hübsches Kanu haben Sie da!" bewunderte das Mädchen auf der Brücke das Boot des einsamen Paddlers.

„Ja", freute der sich. „Es hat nur einen Fehler . . ."

„Was denn?" wurde sie neugierig.

„Ja, sehen Sie: Wenn man versuchen würde, ein Mädel in dem Kanu zu küssen, würde es sicher kentern und beide fielen ins Wasser."

„Ach", sagte das Mädchen bedauernd.

Worauf sie hinzufügte: „Aber ich kann schwimmen . . ."

Das Gespenst.

Frau Meier will ihren Mann, der jede Nacht schwer bezecht nach Hause kommt, ein bißchen einschüchtern und nähert sich ihm, als er das Schlafzimmer betritt, mit übergehängtem Bettuch. Herr Meier: „Wer bist du?" Frau Meier: „Ein Geist . . ." Herr Meier: „Gott sei Dank, ich dachte schon, es wär' meine Frau!"



„Noch ein einziges Wort, Emil, und ich bin Witwe!!"

Wie verlobe ich mich?

Ratschläge für junge Männer.

Als unpassend kann man es bezeichnen, beim Vater mittels Postkarte um die Hand der Tochter anzuhalten. Es ist ein Brief zu benutzen und möglichst mit der Hand und nicht mit der Maschine zu schreiben. Selbst in der größten Geldverlegenheit ist es ratsam, den Brief zu frankieren.

*

Wird man auf Grund des Schreibens eingeladen, so ist es schicklich, in dunklem Anzug zu erscheinen. Fahrrad und Knickerbocker sind zu vermeiden. Angenehm wird es auffallen, wenn man in einer Autodroschke vorgefahren kommt, zumal die Mutter der Angebeteten voraussichtlich hinter der Gardine stehend auf den Besuch wartet.

*

Trifft man die Angebetete allein, so falle man vor ihr auf die Knie. Man muß sich allerdings vorsehen, hierbei keine Tische und Stehlampen mit umzureißen. In Italien war es früher Sitte, bei solchen Gelegenheiten eine kleine, gepolsterte Fußbank mit sich zu führen. Vielleicht kann man diesen Brauch wieder einführen.

*

Nach dem Aufstehen vom Boden bietet man der Geliebten den Arm und führt sie zu den im Nebenzimmer wartenden Eltern, wo man nochmals kniet und den elterlichen Segen erbittet. Man wird indessen meistens bemerken, daß die Mutter bereits vor dieser Bitte den Segen bereithält.

*

Es verstößt gegen die guten Sitten, das Zimmer der Angebeteten mit brennender Zigarette zu betreten. Man lege die Zigarette auf dem Treppengeländer ab und bittet später, sie hereinholen und weiter rauchen zu dürfen, was unbedingt den Eindruck der Sparsamkeit hervorruft. Für junge Männer von ausgeprägter Schüchternheit ist es ratsam, sich vor dem Besuch durch ein paar Gläser Korn Mut zu trinken. Indessen vermeide man jegliche Unmäßigkeit, so daß man unter Umständen in einen Zustand versetzt wird, in dem man Mutter und Tochter verwechselt.

*

Nach stattgefundener Verlobung befleißige man sich eines zurückhaltenden Wesens. Es macht keinen guten Eindruck, wenn man die Eltern sofort um einen längeren Urlaub für die Tochter bittet, etwa zu einer Gebirgstour. Auch die Einladungen zu den beliebten Wochenendfahrten sind mit möglichster Schonung anzubringen.

*

Streng zu vermeiden ist es, den Vater der Angebeteten unmittelbar nach der Verlobung anzupumpen. Sollte indessen, was auch vorkommen mag, der Vater selbst ein kleines Anliegen in dieser Richtung haben, so zögere man nicht, seinen Wünschen nachzukommen, auch wenn man sich den Betrag irgendwo pumpen muß.

*

Sollte man wider Erwarten von den Eltern einen Korb bekommen, so zeige man sich als Mann. Es ist durchaus abwegig, in Verzweiflung oder gar in sichtbare Wut auszubrechen. Wird einem die Hand der Tochter verweigert, so richte man sich in die Höhe und wende sich sofort zum Gehen. Zwischen Tür und Angel sage man: „Na, wenn schon! Andere Mütter haben auch schöne Töchter!"

P. K.

Anekdoten und Schnurren

Die Wasserleitung als Verräter

Philip Reis betätigte sich eine Zeitlang als Lehrer an einem Institut zu Friedrichsdorf bei Frankfurt am Main. Er war dabei unausgesetzt am Tüfteln und Basteln, und seine Schüler belegten ihn scherzhafterweise mit dem Beinamen „Schlosser", weil er bei seinen verschiedenen Arbeiten nicht immer mit sauberen Händen herumlief. Reis kannte seinen Spitznamen und nahm es den älteren Zöglingen auch nicht übel, wenn sie einen neu eingetretenen Schüler mit Reparaturen an Schrankschlössern und dergleichen zum „Schlosser" schickten. Die ganze Wasserleitungsanlage des Instituts stand unter seiner Aufsicht, was ihm den Titel „Oberbrunnenmacher" eintrug. Ein Laufbrünnchen im vorderen Hof des Instituts hatte Reis mit einem Manometer in seinem Arbeitszimmer in Verbindung gebracht, das ihm anzeigen sollte, wenn ein Schüler die Röhrchen zuhielt, um seine Mitschüler durch Spritzen zu necken. Begann der Zeiger dieses Manometers unruhig hin und her zu spielen, so eilte Reis in den Hof und überraschte den ahnungslosen Uebeltäter, der niemals in Erfahrung brachte, wer der Anzeiger seiner Tat war. Um bei seinem Basteln die Schüler beobachten zu können, hatte sich Reis vor seinem Arbeitstisch eine camera obscura aufgestellt, in der er das ganze Gebäude überblicken und die Schüler in ihren Arbeitsplätzen beobachten konnte. Nur wenige kannten diese Vorrichtung, deshalb glaubten sich die Schüler stets auf geheimnisvolle Weise überwacht.

Das eingeschmierte Schiff

Edison wurde einst von einem Reporter befragt, ob er es für möglich halte, ein Schiff zu bauen, das die Strecke Liverpool—Newyork in vier Tagen zurücklegen könne. Der Erfinder, der ausnahmsweise zu einem Gespräch aufgelegt war, bejahte diese Frage und meinte, man könne hoffen, diesen Zeitpunkt noch zu erleben, denn es komme nur darauf an, die Reibung zwischen dem Wasser und den Schiffswänden genügend herabzusetzen. Und mit einem schalkhaften, aber von diesem nicht bemerkten Blick auf den Reporter fuhr er fort: „Sehen Sie, die Reibung zu verringern, das haben wir auch auf allen möglichen anderen Gebieten der Technik lernen müssen. Man braucht also nur die hier gewonnenen Kenntnisse auf dieses Sonderproblem zu übertragen. Und da liegt es doch nahe, die beiden Schiffsseiten einfach einzuschmieren und einzuölen. Damit das Wasser die Schmierung nicht wegspült, muß man allerdings ununterbrochen Oel an den beiden Schiffsseiten herabfließen lassen, aber der ökonomische Effekt wird diesen Aufwand durchaus rechtfertigen!" Der Reporter war von dieser scheinbar so einfachen und doch genialen Idee begeistert. Er brachte gleich am Tage darauf in der üblichen amerikanischen Aufmachung einen Bericht über die neueste Erfindung des Hexenmeisters, in dem es hieß, es sei nun ganz unnötig, größere Kessel, stärkere Maschinen und wirksamere Schrauben zu bauen, da man mit Schmieröl dieselbe Wirkung erzielen könne! — Edison amüsierte sich köstlich über den Reinfall des Zeitungsmannes, der den launigen Einfall für bare Münze genommen hatte.

Kindermund.

„Du hast also eine Schwester bekommen? Wie heißt sie denn?"

„Das weiß man noch nicht, wir verstehen kein Wort von dem was sie sagt!"



Die soziale und berufliche Gliederung der Arbeitslosen

Das Ergebnis einer Untersuchung in 600 000 Fällen.

Eine Halbjahresübersicht über die soziale und berufliche Gliederung der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung und in der Krisenfürsorge wird, mit dem Stichtag des 31. August 1936, soeben von der Reichsanstalt vorgelegt. Die Auszählung dieser Art wurde dabei zum erstenmal durch eine zahlenmäßige Untersuchung der beruflichen Zusammensetzung der Hauptunterstützungsempfänger in Verbindung mit dem Altersaufbau ergänzt, um festzustellen, welche Altersgruppen innerhalb der einzelnen Berufsgruppen von der Gunst oder Ungunst der Arbeitseinsatzmöglichkeiten besonders betroffen worden sind.

Das Ergebnis ist wichtig für die erforderlichen helfenden Maßnahmen. Es wurden rund 606 000 Hauptunterstützungsempfänger erfaßt, das sind mehr als 55 Prozent der 1,1 Millionen Arbeitslosen am Stichtage. 10,5 Prozent der Hauptunterstützungsempfänger waren bis 25 Jahre alt, 33,1 Prozent zwischen 40 und 60 Jahren und 4,9 Prozent mehr als 60 Jahre alt. Alle drei Gruppen haben gegenüber dem Stande von Ende August 1935 Veränderungen erfahren, und zwar ist der Anteil der jüngeren Hauptunterstützungsempfänger gefallen, der Anteil der älteren gestiegen. Das geht nicht auf den Arbeits- und Wehrdienst zurück, sondern diese Entwicklung spiegelt zu einem kleinen Teil auch die Ueberalterung unseres Volkes wider. Der Anteil der Ledigen ist in der Arbeitslosenversicherung von 40,1 Prozent Mitte Februar 1933 auf 24,2 Prozent Ende August 1936 gefallen. Eine gleiche Entwicklung zeigt sich in der Krisenfürsorge mit einem Absinken des Anteils der Ledigen von 28,5 Prozent auf 15,7 Prozent. Entsprechend ist die Zahl der zuschlagsberechtigten Familienangehörigen gestiegen, und zwar in der Arbeitslosenversicherung auf rund 207 000, in der Krisenfürsorge auf 859 000.

Auf 100 Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung entfielen am Stichtag 157,7 Zuschlagsempfänger gegenüber 112,6 am 15. August 1933. Die ungelernten Arbeiter bildeten im übrigen in beiden Unterstützungseinrichtungen bei weitem die stärkste Gruppe mit einem Anteil von 26,7 bzw. 28,1 Prozent aller Hauptunterstützungsempfänger. In sehr erheblichem Abstande folgten mit jeweils unter 10 Prozent die kaufmännischen Angestellten, das Verkehrsgewerbe und die Metallindustrie. In der Krisenfürsorge ist außerdem der Anteil des Bergbaues mit 7,2 Prozent noch beträchtlich. Der Anteil der länger als 52 Wochen in der Krisenfürsorge betreuten Hauptunterstützungsempfänger an der Gesamtzahl stieg gegenüber dem letzten Stichtag (29. Februar 1936) von 52,5 auf 62,1 Prozent. Die absolute Zahl ist dagegen von rund 408 000 am 29. 2. auf rund 295 000 am 31. 8. 1936 zurückgegangen. Im letzten Halbjahr konnte also wieder eine größere Anzahl der langfristig Unterstützten in Arbeit und Brot gebracht werden.

Das Weihnachtspaket

Wie alljährlich hat die Deutsche Reichspost wieder in weitestem Umfange Vorsorge für die rechtzeitige Ankunft der Weihnachtspakete getroffen. Auf der Bahn und auf den Straßen sind außergewöhnliche Postverbindungen eingerichtet und die Zustellungen, ebenso wie die Annahme-, Verlade- und Zustellkräfte überall vermehrt worden. Die Absender von Paketen sollten bei aller Vorfreude aber auch daran denken, daß plötzliche Schneefälle, Eis usw. den Verkehr stark behindern können und daß gerade vor dem Fest leicht Verspätungen und Anschlußverfehlungen eintreten. Darum also: Weihnachtsgaben nicht erst in allerletzter Stunde bei der Post einliefern! Während des Weihnachtsverkehrs nehmen die Postanstalten nach Möglichkeit auch außerhalb der Schalterstunden Päckereien ohne besondere Einlieferungsgebühr an und vermehren, wo es nötig ist, die Paketannahmeschalter. Wenn die Sendungen unversehrt und rechtzeitig in die Hände des Empfängers gelangen sollen, dann ist es unbedingt nötig sie gut zu verpacken und fest zu verschnüren.

Dabei soll man für kleinere Päckchen, die zusammen mit den Paketsendungen befördert werden, nicht schwache Pappschachteln verwenden, die leicht eingedrückt werden. Die Aufschrift muß haltbar angebracht werden, die Anschrift des Empfängers vollständig und deutlich sein; auch die Angabe des Absenders darf auf keiner Sendung fehlen. Obenauf in jede Sendung lege man ein Doppel der Aufschrift, damit die Sendung auch dann ihr Ziel erreicht, wenn einmal die äußere Aufschrift verloren gehen sollte.

Vereinfachung der Speisekarte

Die Wirtschaftsgruppe Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe hat unter Beachtung der Richtlinien, die von Ministerpräsident Göring zum Vierjahresplan gegeben worden sind, der Gestaltung der Speisekarten in den deutschen Gaststätten ihre Aufmerksamkeit zugewandt. Es ist vielfach die Kritik laut geworden, daß die Speisekarte ein zu umfangreiches Angebot enthalte. Diese Kritik ist nicht unberechtigt. Je umfangreicher die Speisekarte ist, desto größer muß die Vorratshaltung sein und desto mehr Abfälle entstehen. Eine Vereinfachung der Speisekarte bringt daher eine Verminderung des Verderbs. Die Wirtschaftsgruppe Gaststätten- und Beherbungsgewerbe regt infolgedessen an, die Speisekarten, die heute vielfach hundert und mehr Gerichte enthielten, zu verkleinern. Weiter wird angeregt, die Speisekarte der Lage am Lebensmittelmarkt anzupassen; es sollen also so weit wie möglich die jeweils vorhandenen Lebensmittel angeboten werden. Es ist zum Beispiel nicht angebracht, in Zeiten der Schweinefleischknappheit Eisbeine anzubieten. Fischgerichte sollen noch mehr als bisher auf die Speisekarten gesetzt werden.

Einstellung von Freiwilligen in das Heer im Herbst 1937

Das Generalkommando des VI. A.K. (W.Kdo. VI) teilt unter Bezug auf die in der Presse vom 11. 10. veröffentlichte Bekanntmachung des Reichskriegsministeriums „Eintritt als Freiwilliger in die Wehrmacht" mit:

Wer im Oktober 1937 als Freiwilliger in das Heer eintreten will, muß sein Einstellungsgesuch baldmöglichst an den Truppenteil einsenden, bei dem er eintreten will. Bewerber, die mit der Absendung ihres Einstellungsgesuches bis zum Jahresende und länger (Meldeschluß 15. Januar 1937) warten, laufen Gefahr, von dem Truppenteil ihrer Wahl infolge Besetzung aller Freiwilligenstellen nicht mehr angenommen zu werden.

Die Wahl der Waffengattung ist dem Bewerber freigestellt. Es sei darauf hingewiesen, daß die Infanterie die vielseitigste Waffe ist. Bei ihr befinden sich Schützenkompanien, Maschinengewehrkompanien, Infanterie-Geschütz-Kompanien, Panzerabwehr-Kompanien, Nachrichten-Züge und Reiter-Züge. Sie verfügt auch über motorisierte Einheiten und zahlreiche pferdebespannte Teile.

Die Wehrmeldeämter und polizeilichen Meldebehörden erteilen darüber Auskunft, welche Unterlagen dem Einstellungsgesuch beizufügen sind. Einstellungsanträge an sonstige militärische und staatliche Dienststellen sind zwecklos. Sie verzögern nur die Bearbeitung der Anträge zum Nachteil des Bewerbers.

Wichtig für alle Schaffenden!

Immer wieder taucht das Gerücht auf, daß die Sozialversicherten künftig nur noch Einheitsrenten und auch diese nur noch beim Nachweis der Bedürftigkeit erhalten sollen. Wie wir von zuständiger Stelle erfahren, sind diese Gerüchte völlig unbegründet. Für die Renten aus der Sozialversicherung ist und bleibt maßgebend das von der Regierung Adolf Hitler im Jahre 1933 geschaffene Versicherungsrecht. Hiernach haben die Versicherten, ihre Witwen und Waisen einen von den Versicherungsgerichten verfolgbaren Rechtsanspruch auf die Rente, der unabhängig davon ist, ob der Berechtigte bedürftig ist oder nicht. Die Höhe der Rente bestimmt sich nach der Zahl und Höhe der Beiträge.

Will also ein Versicherter für sich und seine Hinterbliebenen recht hohe Renten erreichen, so tut er gut, freiwillig höhere Beiträge zu entrichten als seinem Verdienst entspricht. Für die Zwecke der freiwilligen Höherversicherung stehen noch jenseits der Pflichtklassen besondere Beitragsklassen zur Verfügung, die sich bei der Rentenberechnung, namentlich in der Angestelltenversicherung, günstig auswirken.

Unternehmer, die über ihre gesetzliche Pflicht hinaus noch freiwillig etwas Gutes für die Altersversorgung ihrer Gefolgschaftsmitglieder tun wollen, können die Höherversicherung dadurch fördern, daß sie die entstehenden Mehraufwendungen ganz oder teilweise übernehmen.

Darf ein Tuberkulöser heiraten?

Eine oft gestellte Frage geht dahin, ob ein Tuberkulöser heiraten darf. Eine Antwort darauf bringt das Ehegesundheitsgesetz vom 18. Oktober 1935, welches die Ehe verbietet, solange einer der Verlobten an einer mit Ansteckungsgefahr verbundenen Krankheit leidet, die eine erhebliche Schädigung der Gesundheit des anderen Teiles oder der Nachkommen befürchten läßt. Damit besteht bei offener Tuberkulose zweifellos ein Ehehindernis. Nach den Umständen des Einzelfalles zu entscheiden bleibt die Frage, wie vorher offene, zur Zeit aber geschlossene Tuberkulosen zu betrachten sind, wenn diese noch nicht zur Ruhe gekommen sind und die Gefahr eines Wiederaufflackerns in sich tragen. Auch hinsichtlich der Ehe zweier Offentuberkulöser untereinander können Zweifel bestehen. Diese können sich nicht mehr gegenseitig anstecken, ihre etwaigen Kinder könnten durch zwangsweise sofortige Entfernung aus dem Elternhaus vor der Ansteckung bewahrt bleiben. Es wird Sache der Gesundheitsämter bzw. gegebenenfalls der Erbgesundheitsgerichte sein, den Willen des Gesetzgebers in geeigneter Form zur Geltung zu bringen.

Der Tambourstock wird leichter

Das Oberkommando des Heeres gibt eine neue Herstellungsart für den Bataillons-Tambourstab bekannt, wodurch der Tambourstock, sicherlich zur Freude des Trägers, leichter wird. Die bisher aus Neusilber, Christstoffle oder Nickel gefertigten Metallteile werden künftig aus Leichtmetall hergestellt. An Stelle des Lorbeer- und Eichenlaubkranzes tritt ein Eichenlaubkranz aus gleichem Metall. Das Gewicht des Bataillonstambourstocks, der im übrigen von brauner Farbe sein wird, vermindert sich damit um etwa 290 Gramm.

Rundfunk

Reichssender Köln.

Sonntag, den 13. Dezember.

6,00: Hamburger Hafenkonzert.
8,00: Zeit, Wetter, Wasserstandsmeldungen.
8,05: Kleine Lebensweisheiten von Matthias Claudius.
8,15: Unterhaltungskonzert.
9,15: Eine Adventsfeier.
9,45: Sendepause.
10,00: Musik am Sonntagmorgen.
11,10: Deutsche Erzählkunst der Gegenwart.
11,30: Kammermusik.
12,00: Musik am Mittag.
13,00: Ein Wort an die Hörer.
13,10: Glückwünsche.
13,15: Musik am Mittag (Fortsetzung).
14,00: Lustiger Rätselfunk.
14,30: Der Kiepenkerl packt aus.
15,15: Zur Unterhaltung.
15,45: Ein Wort gibt das andere.
16,00: Nette Sachen aus Köln.
18,00: Wo bist du, Kamerad?
18,30: Ernst und heiter — und so weiter.
19,30: Der Sonntag im Funkbericht.
19,50: Sportvorbericht.
20,00: Abendkonzert.
21,00: Der Dom zu Köln.
22,00: Zeit, Wetter, Nachrichten.
22,30—24,00: Wir bitten zum Tanz.

Montag, den 14. Dezember.

6,00: Morgenlied — Wetter für den Bauern.
6,05: Leibesübungen.
6,30: Frühkonzert.
7,00: Nachrichten. — Anschl.: Morgenlied, Morgenruf.
8,00: Kalenderblatt — Zeit, Wetter, Wasserstandsmeldungen.
8,10: Frauenturnen.
8,30: Morgenmusik.
9,30: Ratschläge für den Küchenzettel der Woche.
9,30: Sendepause.
9,45: Zeit, Nachrichten, Wasserstandsmeldungen.
10,00: Ein Pimpf erzählt von seiner Fahrt nach Amerika.
10,30: Was brachte der Sportsonntag?
12,00: Die Werkpause.
13,00: Mittagsmeldungen — Glückwünsche.
13,15: Schloßkonzert.
14,00: Mittagsmeldungen.
14,15: Kleine Musik.
14,45: Wirtschaftsmeldungen.
15,00: Für große und kleine Kinder.
15,30: Sendepause.
15,45: Wirtschaftsmeldungen.
16,00: Nachmittagskonzert.
17,00: Schaffende Heimat: Was wir am Wege trafen.
17,30: Egbert Grape spielt alte Meister.
17,45: Volk erzählt.
18,00: Zur Unterhaltung.
19,00: Flocken und Docken.
19,45: Die Bühne.
20,00: Erste Abendmeldungen.
20,10: Unterhaltungskonzert.
21,10: Westdeutsche Wochenschau.
22,00: Zeit, Wetter, Nachrichten.
22,30—24,00: Nachtmusik.



Abzeichen für Fahnenträger der Kriegsmarine

Die Fahnenträger der Kriegsmarine tragen dieses neue Abzeichen für blaues Zeug mit blauem Untergrund, wie es unsere Abbildung zeigt — das gleiche Abzeichen mit weißem Untergrund gibt es für weißes Zeug. (Scherl, M.)

Die größte Geldsumme, die mit einem Schlage gewonnen werden konnte, war der Hauptgewinn der spanischen Staatslotterie, der sogenannten Weihnachtslotterie. Der glückliche Gewinner bekam etwa 6½ Millionen Mark.

Neue Schallplatten

Ein Überblick über die neuesten künstlerischen Aufnahmen

Electrola zum Jahresabschluß

Könnte es eine bessere Gelegenheit geben, sich einen Einblick in die beiden letzten Kataloge des Jahres 1936 der Electrola-Schallplatten-GmbH. zu verschaffen, als diese Vorweihnachtstage, die eine sorgfältige Prüfung aller Geschenkmöglichkeiten bringen. So klingt bei dem Freund einer guten Schallplatte beim Hören dieser Neuerscheinungen schon die Vorfreude weihnachtlicher Erwartung und weihnachtlichen Schenkens mit. Greifen wir aus der bunten Auswahl des November- und des Dezember-Kataloges einige besonders beachtliche Platten heraus. DB 2904, eine weitere Toscanini-Platte, bescheert uns das Vorspiel zum 1. Akt Lohengrin. In der Wiedergabe dieser Wagnerschen Musik kann Toscanini alle seine Vorzüge als großer Orchesterführer glänzend entfalten und uns dieses Klangwunder Wagnerscher Tonsetzung faszinierend nahebringen. Auch eine Gesangsaufnahme des November-Kataloges galt der Verbreitung durch Electrola-Schallplatten. Der Liedersänger Gerhard Hüsch weiß mit einem ebenso klangvollen wie eindrucksreichen Bariton die beiden edlen Gesänge Wolframs, „Blick ich umher in diesem edlen Kreise" und „O, du mein holder Abendstern", aus dem Tannhäuser sehr wirkungsvoll zur Geltung zu bringen. Hier sei auf eine Platte der Gesamtproduktion von Electrola aufmerksam gemacht, die uns die wunderbaren, fast sakralen Klänge des „Karfreitagzauber" aus Wagners „Parsifal" zu Gehör bringt. Es ist dies die Platte EJ 1. Dirigennt ist Albert Coates mit dem Electrola-Symphonie-Orchester. Gewiß wird mancher Wagnerfreund sich den erhabenen Genuß gerade dieses „Parsifal"-Ausschnittes nicht entgehen lassen. Klanglich und tontechnisch kann diese Aufnahme neben den modernsten Electrolaplatten durchaus bestehen.

Bevor wir aus der Reihe der Unterhaltungsplatten, die von uns ausgewählten, erwähnen, sei auf eine ebenfalls der bisherigen Gesamtproduktion stammende Platte, EJ 166 von Karl Maria von Weber, aufmerksam gemacht, die uns das köstliche Kleinod deutschester Musik, „Aufforderung zum Tanz", beschert. Gerade in diesen Tagen, die uns den 150. Geburtstag des Komponisten bringen, hat auch diese reizvolle Schöpfung Webers besondere Bedeutung. Wie hier unter dem bekannten Dirigenten Leopold Stokowski das Philadelphia-Orchester, auf wunderbaren Baßklängen aufbauend, dieses reizvolle Tongemälde gestaltet und verklingen läßt, muß man gehört haben, um das Urteil zu verstehen, das diese Platte als ein besonderes Wertstück der Electrola-Produktion bezeichnet.

Zwei Unterhaltungsplatten seien aus dem November-Katalog hervorgehoben. Einmal EH 981, „Am die Welt mit dem Jäger aus Kurpfalz", die uns den überall in Deutschland durch den Rundfunk bekannten Herbert Jäger gemeinsam mit Hildegard Erdmann, Wilh. Strienz und einem prachtvollen Ensemble vorstellt. Bewundernswert ist die hohe Improvisationskunst Jägers, der auf dieser Platte mit uns von Land zu Land reist und uns in sehr geschmackvoller und geschickter Auswahl die schönsten Melodien aus aller Welt klanglich meisterhaft nahebringt. Daß Barnabas von Geczy mit seinem Orchester die Platte EG 3737 bestreitet, spricht so für sich, daß wir dem nur hinzufügen möchten, daß die Platte so schön ist, daß sie nicht nur für die tanzlustige Jugend, sondern auch für den Musikliebhaber einen besonderen Genuß bedeutet.

*

Der Weihnachtsmonat selbst hat auch Electrola zu einer ganz besonders sorgfältigen Ausgestaltung des Dezember-Kataloges veranlaßt. Neben einem reichhaltigen Teil klassischer Musik ist der Unterhaltungs- und besonders der Weihnachtsmusik umfangreichster Raum gewährt worden. Die liebenswürdige Musik des französischen Komponisten Gounod hüllt uns auf der Platte EH 992 in ihren blühenden und rickelnden Zauber. Wir hören die Ballettmusik aus „Margarethe", deren schöne Melodien auf dieser Platte besonders heraustreten.

Alles was mit Boccaccio zusammenhängt, findet seit dem erfolgreichen Tonfilm gleichen Namens besondere Aufmerksamkeit. So wird auch die Platte EH 991 (Potpourri aus Suppés Boccaccio) ihren Weg machen. Chor, Orchester und bekannte Solokräfte gestalten die zündenden Melodien mit mitreißendem Schwung. An dieser Stelle sei ein weiteres Electrola-Potpourri aus Tosca von Puccini lobend erwähnt. Marek Weber und sein Orchester zeichnen für die Ausgestaltung der Platte erfolgreich verantwortlich. Eine zweite Puccini-Platte aus der bisherigen Gesamtproduktion liegt nun in EH 112 vor. Ebenfalls ist es wieder Marek Weber mit seinem Orchester, der die tiefgründige Musik Puccinis überzeugend zu vermitteln weiß.

Zum guten Schluß der letzten Schallplattenübersicht über das Electrola-Schaffen 1936 seien zwei Platten genannt, die uns am Silvesterabend den Uebergang ins neue Jahr wesentlich verschönern werden. Die rhythmisch mitreißenden Klänge aus dem weltberühmten amerikanischen „Broadway-Melodie" werden auf der Platte EG 3736 durch Horst Schimmelpfennig auf der Wurlitzer Orgel meisterhaft interpretiert. Das ist eine Platte, wie wir sie uns immer schon wünschen: groß in der musikalischen Linie, überzeugend in der Wiedergabe und vollendet in der Durchfeilung amerikanischer Komposition. Neben Barnabas v. Geczy hat sich Robert Gaden in der neuen deutschen Tanzmusik einen Namen gemacht. Er mag uns mit dem langsamen Foxtrott „Was ist das Leben" und den langsamen Walzer „Du mußt in meine Augen sehen" zum Kehraus aufspielen. Mit dieser beachtlichen Unterhaltungsplatte klingt für dieses Jahr das so außerordentlich erfolgreiche Jahresschaffen der Electrola aus. Man darf schon jetzt gespannt sein, was Electrola uns im nächsten Jahre bescheren wird.

Pfleger der westfälischen Heimatmuseen. Der Reichs- und preußische Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung hat den Direktor des Landesmuseums, Museum für Kunst und Kulturgeschichte in Münster, Dr. Robert Nissen, zum Pfleger der Heimatmuseen in der Provinz Westfalen und in den Ländern Lippe und Schaumburg-Lippe bestellt. Dr. Nissen ist zugleich Vorsitzender der Vereinigung westfälischer Museen, der zur Zeit 57 Museen angehören.

Deutsche Albrecht-Dürer-Stiftung. Am 6. April 1937, gelegentlich der Wiederkehr des Todestages Albrecht Dürers, wird die von der Stadt Nürnberg errichtete Deutsche Albrecht-Dürer-Stiftung zum neunten Male ausgerichtet. Sie dient der Förderung deutscher bildender Künstler.

Zur Erfüllung dieses Stiftungszweckes können aus dem Jahreserträgnis der Stiftung an hervorragend begabte Maler und Graphiker zur Förderung ihrer künstlerischen Entwicklung wie z. B. zum Besuch von Schulen, für Studienreisen, zur Beschaffung von Werkstoffen und Arbeitsgeräten, Stipendien gewährt werden.

„ **Ein Werk der Rembrandtschule.** Bei Restaurierungsarbeiten der Warschauer St.-Alexander-Kirche wurde ein zweimal übermaltes Oelgemälde freigelegt, das die Auferweckung des Lazarus darstellt. Das Werk stammt aus der Zeit von 1645 und konnte der Signatur nach als eine Schöpfung des Carel Fabritius, eines Freundes und Schülers von Rembrandt, festgelegt werden

„ **Kunstausstellungen.** Das Kupferstichkabinett in Berlin veranstaltet zur Zeit eine Ausstellung „Englische Graphik von den Anfängen bis zur Gegenwart". — Die Städtische Künstlergenossenschaft in Duisburg zeigt eine große Ausstellung niederrheinischer Künstler in Oelbildern, Pastellen und Zeichnungen. — Der Frankfurter Kunstverein veranstaltet seine „Deutsche Graphikschau 1936". — Das Hannoversche Landesmuseum zeigt „Niedersächsische Bildteppiche des Mittelalters". — Die Städtische Lenbach-Galerie in München hat eine Schau „Schweizer Kunst in München" zusammengestellt.



Evangelischer Gottesdienst

Sonntag, den 13. Dezember, 3. Advent.

Oberste Stadtkirche.

Vorm. 10 Uhr: Pastor Osthus.
Vorm. 11,30 Uhr: Kindergottesdienst: Pfarrer Balzer.
Nachm. 6 Uhr: Pfarrer Natorp.

Reformierte Kirche.

Vorm. 8,30 Uhr: Pfarrer Linde.
Nachm. 3 Uhr: Taubstummengottesdienst: Pfarrer Linde. Anschließend Feier des heiligen Abendmahls.

Kirchspielskirche.

Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Linde.
Vorm. 11,30 Uhr: Kindergottesdienst: Pfarrer Linde.

Krankenhaus Bethanien.

Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Natorp.

Schule zu Lössel.

Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Gericke. Anschließend Feier des heiligen Abendmahls.
Vorm. 11,30 Uhr: Kindergottesdienst: Pfarrer Gericke.

Gemeinschaftshaus Obergrüne.

Vorm. 10 Uhr: Kindergottesdienst.

Schule zu Ispei.

Vorm. 10 Uhr: Vikar Bellingrodt
Nachm. 3,30 Uhr, im Martin-Luther-Haus: Adventsfeier des Luther-Männerdienstes.

Montag, den 14. Dezember.

Abends 8,30 Uhr, im Martin-Luther-Haus: Christenlehre für die männliche Jugend: Pfarrer Balzer.

Dienstag, den 15. Dezember.

Abends 8 Uhr im Gemeindehaus Wallstraße: Jungmütter-Adventsfeier: Pfarrer Linde
Abends 8,15 Uhr, im Martin-Luther-Haus: Frauenhilfe: Pfarrer Balzer.
Abends 6,30 Uhr, im Schwesternheim Prinzenstraße: Alten-Weihnachtsfeier: Pfarrer Lic. van Randenborgh.
Abends 8,30 Uhr, in der Schauburg: Bibelstunde der Ev. Gesellschaft.

Mittwoch, den 16. Dezember.

Nachm. 5 Uhr, im Schwesternheim Prinzenstraße: Kinder-Weihnachtsfeier des Jungmütterkreises im Ostbezirk.
Abends 6 Uhr, im Martin-Luther-Haus: Alten-Weihnachtsfeier: Pfarrer Balzer.
Abends 7 Uhr: Adventsfeier der Frauenhilfe Iserlohnerheide bei Riekenbrauck.
Abends 8,30 Uhr, Oberste Stadtkirke: Adventsgottesdienst: Pfarrer Walther.
Abends 8,15 Uhr, im Gemeinschaftshaus Obergrüne: Bibelstunde: Pfarrer Gericke.

Donnerstag, den 17. Dezember.

Nachm. 3 Uhr, in der Schule zu Lössel: Mütterstunde.
Nachm. 5 Uhr: Adventsfeier der Frauenhilfe Kesbern bei Hombeck im Siepen: Pastor Osthus.
Abends 7 Uhr, im Schwesternheim Prinzenstraße: Alten-Weihnachtsfeier: Pfarrer Walther.

Freitag, den 18. Dezember.

Abends 8,15 Uhr, im Schwesternheim Prinzenstraße: Jugendbibelstunde: Pfarrer Lic. van Randenborgh.
Abends 8,15 Uhr, im Martin-Luther-Haus: Jugendbibelstunde: Pfarrer Linde.

Sonnabend, den 19. Dezember.

Abends 8,15 Uhr, im Pfarrhaus Untergrüne: Jungendienst: Pfarrer Gericke.
Abends 8,30 Uhr, im Pfarrhaus Hansa-Allee: Christenlehre für die männliche Jugend: Pfarrer Lic. van Randenborgh.
Abends 8 Uhr, im Kindergarten Hindenburgstraße: Blaukreuzbund des Gnadauer Verbandes.
Nachm. 5,30 Uhr, im Martin-Luther-Haus: Kinderchor des Kindergottesdienstes.
Nachm. 6,30 Uhr, im Martin-Luther-Haus: Blockflötenchor des Kindergottesdienstes.

Evangelische Gemeinde Hemer

Sonntag, den 13. Dezember, 3. Advent.

Gottesdienste.

Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst im Amtskrankenhaus: Vikar Lengelsen.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst in der Kirche: Vikar Lengelsen.
Vorm. 11,15 Uhr: Kindergottesdienst in der Kirche.
Vorm. 11,15 Uhr: Kindergottesdienst im Gemeindehaus 2.
Freitag 20 Uhr: Vorbereitung für den Kindergottesdienst im Kindergarten Hemer.
Freitag 20,15 Uhr: Vorbereitungsstunde für den Kindergottesdienst im Gemeindehaus 2.

Gemeindebibelstunden.

Sonntag 17 Uhr, in Landhausen bei Römer.
Mittwoch 20,30 Uhr, im Gemeindehaus 2.

Ev. kirchliche Gemeindearbeit

Ev. Jung-Männerwerk Hemer (im Gemeindehaus 1).

Sonntag 18 Uhr: Vereinsstunde.
Montag 17,30 Uhr: Jungschar. — 20 Uhr: Bibelstunde. — 21 Uhr: Singen.
Freitag 20,15 Uhr: Jungmannschaft.
Samstag 20,15 Uhr: Jungtrupp.
20,30 Uhr: Posaunenchor.

Blaukreuzverein, Kindergarten Hemer.

Sonntag 14 Uhr: Hoffnungsbund.
18 Uhr: Blaukreuzstunde.
Mittwoch 20,15 Uhr: Jugendstunde im Kindergarten Hemer.

1. Pfarrbezirk.

Frauenhilfe.

Mittwoch 15,30 Uhr: Frauenhilfsstunde.
Donnerstag 16 Uhr: Weihnachtsfeier unserer Alten im Gemeindehaus 1.

Weibliche Gemeindejugend Hemer im Kindergarten Hemer.

Dienstag 20,15 Uhr: Gemeinsame Adventsstunde.
Mittwoch 19,30 Uhr: Flötenstunde.
Donnerstag 16—18 Uhr: Jugendstunde für 8—11jährige.
20,30 Uhr: Singen.
Freitag 17—19 Uhr: Jugendstunde für 11—14jährige.

2. Pfarrbezirk.

Frauenhilfe.

Dienstag 16,30 Uhr: Frauenhilfe Westig im Gemeindehaus 2.
Mittwoch 15 Uhr: Adventsfeier der Frauenhilfe Sundwig.

Weibliche Jugend im Gemeindehaus 2.

Montag 16 Uhr: Bibelschar Sundwig.
Montag 17 Uhr: Bibelschar Westig.
Dienstag 16 Uhr: Bibelschar Sundwig.
Dienstag 20,30 Uhr: Singen im Kindergarten Westig.
Donnerstag 20,30 Uhr: Bibelabend für alle im Gemeindehaus 2.

Kirchenchor im Gemeindehaus 2.

Montag 20,30 Uhr: Uebungsstunde.

Evangelische Gesellschaft
im Vereinshaus in Westig.

Sonntag 14 Uhr: Sonntagsschule. — 16 Uhr: Bibelstunde. — 17,30 Uhr: Jugendbund für E. C.
Dienstag 20,30 Uhr: Gesangstunde des gem. Chors.
Donnerstag 20,30 Uhr: Bibelbesprechstunde.

Evgl. Kirchengemeinde Letmathe

Samstag 17 Uhr: Gottesdienst im Letmather Krankenhaus.

Sonntag, den 13. Dezember, 3. Advent.

Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst: Pastor Beckmann, Oestrich. Kirchenschmuck: Bezirk 9: Frau Hilburg.
Vorm. 11,15 Uhr: Kindergottesdienst.

Wochenplan:

Sonntag 11,15 Uhr: Bücherausgabe in der Schillerbücherei.
Sonntag 16,30 Uhr: Weibl. Gemeindejugend und Jungmütterkreis: Uebungsstunde.
Montag 15 Uhr: Adventsfeier der Evangel. Frauenhilfe.
Dienstag 20 Uhr: Kirchl. Jugendstunde für die weibl. Jugend.
Mittwoch 16 Uhr: Mädchen-Bibelschar.
Mittwoch 20 Uhr: Adventsfeier der Knaben-Bibelschar und konfirmierten männlichen Jugend.
Donnerstag 20 Uhr: Chorsingen der weibl. Gemeindejugend.
Freitag 20,15 Uhr: Evgl. kirchl. Männerdienst.

Die Auflage des „Kreisanzeiger" beträgt

täglich über 9000 Stück

Legt man zu Grunde, daß jede Zeitung durchschnittlich von nur 4 Personen gelesen wird, so bedeutet dies, daß

täglich über 30 000 Menschen

im engeren Heimatgebiet auf die Angebote seiner Inserenten stoßen. Diese Zehntausende wollen zu Weihnachten Geschenke machen, können also durch Anzeigen im „Kreisanzeiger" zu Kunden gewonnen werden.

Darum heißt die Parole des klugen Kaufmannes:

Sofort mit einer verstärkten Insertion im „Kreisanzeiger" beginnen

Jeder Typ braucht seine Frisur! Wirkliche Harmonie zu schaffen ist die Aufgabe eines guten Friseurs
Salon der eleganten Dame!
Inhaber höchster Auszeichnungen!
Blümann Ohl 2 Am Adolf-Hitlerplatz Fernruf 3325

Natur-Füchse . . 24.50 36.50 48.50
Graue Slate-Füchse in größter Auswahl 44.50 49.50
Echte Skunks 49.50 59.50
Persianer in jeder Preislage
Moderne Pelzkragen, Besatzteile!
Pelzänderungen schnell und preiswert
Pelzhaus Pohl Iserlohn Unnaer Straße 22

Arbeit durch Kauf!
Günstige Angebote vermittelt die Anzeige im **Kreisanzeiger**



Ein Waschtag mit all der Arbeit, Ungemütlichkeit und seinen vielen Unkosten - oder ein Anruf an:
Circa-Waschcenter **Edelweiss** Hagen
Iserlohn, Unnaerstr. 28, Ruf 2908 **Hemer**, Hindenburgstraße 54
„ Friedrichstraße 17 **Letmathe**, Hagenerstraße 33

Schellhoff Dechenhöhle Kaffeerestauration und Bahnhofsgaststätte, empfiehlt seinen **neuerbauten modernen Saal** Vereinen und Gesellschaften. Fernruf 3534

Unsere diesjähr. außerordentlich preiswerten
Mer-Winter-Reisen
nach Oberbayern ins Bayrische Allgäu in den Schwarzwald
Beginn jeden Sonnabend ab 2. Januar 1936
Gesamtpreis für 1 Woche bei Benutzung des fahrplanmäßigen D-Zuges 3. Klasse:
Ab Köln und zurück:

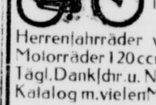
Oberammergau	Oberstaufen	Mittelberg
74 Mk.	78 Mk.	72 Mk.
Scheidegg	Ruhpolding	St. Georgen
74 Mk.	77 Mk	66 Mk.

Aufenthaltsverl. sind bei allen Reisen möglich
Uber Weihnachten und Neujahr:
9täg. Reisen von 71 bis 83 Mk. ab 25. 12. – 2. 1.
15täg. Reisen von 100 bis 114 Mk. ab 19. 12. – 2. 1.
zu den vorgenannten Wintersportplätzen
In den Gesamtpreisen sind folgende Leistungen eingeschlossen
Bahnfahrt 3. Klasse, Unterkunft und Frühstück in guten sauberen Häusern, Mittag- und Abendessen in Gaststätten in unmittelbarer Nähe der Unterkünfte, Bedienung, Steuern, Licht, Heizung, Gepäckbeförderung vom Bahnhof zur Unterkunft Führung sowie Reiseleitung. Unterbringung in Gasthöfen od. Hotels geg. gering. Aufschlag mögl.
Prospekt und Anmeldungen im
Reisebüro Wichelhovenhaus
Mer-Vertretung, Iserlohn, Fernruf 3247

Jede Deutsche Familie wird Mitglied der N.S.V.

Glörfeld & Co.
Holz-Großhandlung
Furniere - Sperrholz
Iserlohn i. W.
Brüderstraße 7 Ruf 2264
Lager in sämtlichen Hölzern für Bau- und Möbel-Herstellung


Aus 2 Zentnern frischen Pflanzen wird 1 Liter der ätherischen Pflanzenöle gewonnen, welche die Grundlage des biolog. Kräutergeistes „Manaxol" bilden. So extrastark ist dieses schmerzlindernde und belebende biologische Hausmittel
Manaxol
Flaschen zu RM 0.75, 1.20 u. 2.10
Zu haben in der
Drogerie Kopera,
Wermingserstraße 12.

Zu Weihnachten

Kinderräder von RM 15.- an
Tretroller von RM 14.- an
Herrenfahrräder von RM 29.- an
Motorräder 120 ccm v. RM 295.- an
Tägl. Dankschr. u. Nachbestellungen
Katalog m. vielen Modell. kostenlos
Friedr. Herfeld Söhne
Neuenrade i. Westf. Nr. 79



Möbeltransporte führt fachgemäß aus **Jos. Honselmann, Letmathe** Ruf 3078 Iserlohn

Eine Anzahl gebrauchter
Ladentisch-Glasaufsätze
für Lebensmittel- u. Feinkostgesch. gut erhalten, bes. billig abzugeben
H. Rürup, Hagen-Haspe, Fabrik für Ladeneinrichtung. Liefert frei Haus


3W56 mit Röhren RM. 256.— kostet ein **„Blaupunkt"** mit 5 Kreisen
Vollendete Ausführung **ohne** Wellenschalter, mit Wellenbereich von 200—2000. — Bezugsquellennachweis und unverbindliche, kostenlose Luxusprospekte.
Idealwerke A. G., Verkaufsbüro Essen, G. m. b. H., Deutschlandhaus

Lieferung feinster Konditorwaren
Kuchen, Gebäcke aller Art. **Konditorei Ittermann,** Iserlohn, Gartenstraße 24
Empfehle gleichzeitig meine behagl. Kaffeestube

Prachtvolle Weihnachtsgeschenke


Wiener Harmonikas in bester Qualität zu sehr billigen Preisen. — **Niemand versäume** im eigenen Interesse sich gratis und franko unseren **neuen Haupt-Katalog** zu bestellen.
Herfeld & Comp., Neuenrade Nr. 83 **Westf.**
Größte und leistungsfähigste Musikinstrumenten-Firma u. Harmonikafabrik in Neuenrade

Hotel Nachrodter Hof
unter neuer fachmännischer Leitung
Inh. Heinr. Weßing, Ruf 3726 Iserlohn
Das altbekannte gute Haus für Sommerfrischler, Wanderer und Wochenendgäste. Große Veranden und Garten. Vereinsheim des SGV.


Handgebaute Geigen von Mk. 75.- an, übernehme sämtl. Reparaturen an Streich- u. Zupfinstrum., Neulackierung v. Geigen, Bogen beziehen.
Wilh. Koch, Iserlohn Hagener Landstraße 97
Geigenbau u. Reparatur


Nicht warten bis es so weit ist ... Trinken Sie beizeiten Mühlhan's echten
Harnsäure-Tee
Marke „Alpenland"
Rheumatismus- und Gicht-Tee
Entsäuert und entgiftet das Blut, löst und scheidet Harnsäure (auch in chron. Fällen) durch die Harnwege aus. Original-Packung: RM 1.— und 0.75. Zu haben in der **Drogerie Kopera,** Iserlohn, Wermingser Straße 12

Er hat vielen **geholfen!**
Darum lassen Sie sich nichts anderes aufreden u. versuchen Sie den bekannten Gesundheitstee **Thea Bona** der sich bestens bewährt gegen unreinen Teint, dickes unreines Blut, Aufstoßen und Magen- beschwerden
Thea Bona
scheidet untaugliche Stoffe zeitig aus und **wirkt entfettend.** Thea Bona ist niemals lose, sondern im Originalpaket zu 90 Pfg. zu haben!
Drogerie Kopera
Iserlohn, Wermigserstr. 12

Richtig — ein Stricker-Rad

zu Weihnachten! Weihn.-Prospekt sofort anfordern. Kinderräder sehr billig
E. & P. Stricker, Fahrradfabrik Brackwede-Bielefeld 436

Klein-Anzeigen
in das Blatt, das die meisten „Kleinen" hat

Ohne Werbung - kein Umsatz

Für gute Handwerks-Arbeiten empfehlen sich:

Gustav Somborn *Malermeister*
Iserlohn, Hochstraße 4, Fernruf 3803
Neben sämtlichen vorkommenden Maler- und Anstreicherarbeiten führe ich als Spezialität die **Dekorations-Kirchenmalerei** sowie Raumkunst nach gegebenen und eigenen Entwürfen aus.
Referenzen gern zu Diensten

Paul Bittner Sattlerei und Polsterei
Spezialität: Auto-Sattlerei
Mühlengang 3 - Ruf: 2782

Feine Militär- u. Zivil-Maßschneiderei
Von der Reichszeugmeisterei zugelassen.
Fritz Funke & Sohn, Iserlohn
Friedrichstraße 15, Fernsprecher 2407

A. Motz Schreinermeister
Iserlohn, Pütterstr. 9, Ruf 4125

P. Bindel Malergeschäft
Iserlohn, Stahlschmiede 10, Ruf 3466
Ausführung aller vorkommenden Arbeiten in bester Qualität

Hermann Franke Bedachungsgeschäft
Elisabethstr. 1, Ruf 4793
Bedachung in allen Ausführungen, Kostenanschläge nach Entwürfen. — Lassen Sie sich fachmännisch beraten

Karosseriebau-Meister
Alfred Maslo, Iserlohn, Karnacksweg 16
Anfertigung aller in Frage kommenden **Spezial-Aufbauten**
Reparaturen aller Art

E. Valder
Uhrmacher- und Optikermeister
Brillenlieferant sämtl. Krankenkassen
ISERLOHN, Straße der SA. (frühere Karrenstraße 12), Fernruf 2810

Besohlanstalt „Moment"
ISERLOHN
Mühlentor 3

Olympia-Silva
die konkurrenzlos billige **Reiseschreibmaschine** fabrikneu RM. **109.50,** auch Teilzahlung gestattet. **W. Hanne,** Bleichstr. 23

Friedr. Biermann
Klempnerei und Installation
Iserlohn, Laarstr. 12 Fernruf 3561

Guter Anzeigensatz erfordert seine Zeit!
Es liegt daher im Interesse jedes Werbungtreibenden, seine Anzeigen möglichst frühzeitig aufzugeben.